The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 340 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 25. November 1912. —5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 281

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Krieg gegen Krieg!

Blutige Zusammenstöße bei sozialistischen Kundgebungen in Budapest. — 14 tötlich Verwundete! — Türkisch-bulgarische Verhandlungen werden fortgesetzt. — Deutschland soll vermitteln.

Berlin, 25. Nov. Depeschen an Berliner Morgenblätter aus der ungarischen Hauptstadt Budapest besagen: Sehr ernste Unruhen ereigneten sich am Sonntag hier anläßlich sozialistischer Versammlungen gegen den Krieg. Eine große Prozession marschirte durch die Straßen, und es gab blutige Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Demonstranten. Viele wurden durch Revolverschüsse und durch Säbelhiebe verwundet, — darunter 14 tötlich. Es folgten 30 Verhaftungen.

London, 25. Nov. Das politische Verhältniß zwischen Oesterreich und Serbien hat sich nicht viel verändert, scheint jedoch etwas besser geworden zu sein, wie aus Belgrad gemeldet wird. Die Angelegenheit könne, so heißt es in der Meldung, ohne Krieg beigelegt werden, doch habe Serbien den berechtigten Wunsch, ans Adriatische Meer zu kommen. Serbien habe den aufrichtigen Wunsch, mit Oesterreich in Frieden zu leben; sein Wunsch, einen Hafen am Adriatischen Meer zu erhalten, entspringe rein kommerziellen Rücksichten, und Serbien habe nicht die geringste Absicht, Oesterreich irgend welche Steine in den Weg zu legen.

Von den Tschataldschalinien wurden keine ernsten Kämpfe gemeldet; vielmehr scheinen die beiden feindlichen Armeen auf die Waffenstillstandsunterhandlungen zu warten. Trotzdem werden die notwendigen Maßnahmen getroffen, um den Kampf sofort wieder aufnehmen zu können, falls die Unterhandlungen kein Resultat zeitigen sollten. Bulgarien befördert seine Truppen auf griechischen Schiffen von Saloniki, anscheinend nach der Halbinsel Gallipoli, wo die Türkei gleichzeitig Verstärkungen von anatolischen Truppen heranbringt. Hier wollen die verbündeten Balkanarmeen mit Unterstützung der griechischen Flotte den Versuch machen, die Dardanellen zu nehmen. Der Rest der Balkantruppen wird so schnell, wie möglich, von Mazedonien per Bahn zur Verstärkung der bulgarischen Truppen nach Tschataldscha gebracht. An ihre Stelle werden die 1912-Rekruten der Bulgaren gesetzt werden, die einen dreiwöchigen Drill hinter sich haben.

Die einzige wichtige Neuigkeit vom Kriegsschauplatz ist die Einnahme der, unweit Monastir gelegenen größeren Stadt Ochrida.

Bukarest, 25. Nov. Jetzt, wo das Ende des Balkankrieges nahe ist, macht die rumänische Bevölkerung rege Agitation zum Schutz der Interessen Rumäniens. Am Sonntag wurden hier Massenversammlungen abgehalten, in denen gegen die Verfolgung der Kutzolaken in Mazedonien seitens Griechenlands protestirt wurde. Die Führer dieser Rasse protestiren energisch gegen die Aufteilung Mazedoniens unter Griechenland, Bulgarien und Serbien, da sie fürchten, daß dann ihre Nationalität unterdrückt werden würde. Es heißt, daß Rumänien die Absicht hat, den Stamm vor den drei Staaten zu retten.

Eine andere Frage ist die Grenzregelung zwischen Rumänien und Bulgarien, Rumänien hat nicht die Absicht, Rutschuk und Varna zu beanspruchen, weil die dortige Bevölkerung überwiegend bulgarisch ist, verlangt aber Silistria und den Streifen, der sich von dort nach dem Schwarzen Meer, bedeutend weiter nach Norden, erstreckt.

Wien, 25. Nov. Es verlautet in politischen Kreisen, die jüngsten Gespräche zwischen dem deutschen Kaiser und dem (jetzt hierher zurückgekehrten) österreich-ungarischen Thronfolger würden in einer Vermittelung zwischen Oesterreich und Rußland gipfeln; und Kaiser Wilhelm solle diese Vermittelung leiten. Man hofft, daß auf diese Weise vorerst die Krise abgewendet wird, welche aus den jetzigen militärischen Vorbereitungen ganz Europas ersichtlich ist!

London, 25. Nov. Spezialmeldungen aus Konstantinopel besagen, daß wieder eine Zusammenkunft zwischen den türkischen und den bulgarischen Friedensbevollmächtigten unweit des Dorfes Tschataldscha stattgefunden, und daß man sich tatsächlich auf einen Waffenstillstand von einer Woche geeinigt habe, während deren keine weiteren Verstärkungen nachgeschoben werden sollen. Bestätigung bleibt noch abzuwarten.

Berlin, 25. Nov. Die Streitsache zwischen Oesterreich-Ungarn, Rußland, Serbien ist wieder akuter geworden durch einen Frontwechsel Rußlands.

Serjius Sasonow, der russische Minister des Auswärtigen, welcher den österreichischen Vorschlag, wonach Serbien einen freien Eingangshafen am Adriatischen Meere und eine eigene Eisenbahnkonzession durch Albanien hindurch, jedoch ohne irgendwelche Gebietsrechte, erhalten sollte; als „geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen" erklärt hatte, hat diesen Standpunkt jetzt aufgegeben! Oesterreich ist geneigt, zu einer Entscheidung zu drängen, — weil es, falls ein Krieg unvermeidlich sein sollte, mit seiner Mobilmachung weiter fortgeschritten zu sein wünscht, als Rußland.

Wien, 25. Nov. Es wird hierher berichtet, daß das serbische Kriegsamt hastig die Forts der Hauptstadt Belgrad mit schweren Geschützen aus- [illegible]

Ferner wird gemeldet, daß alle serbischen Truppen, welche zu Prisrend und Monastir entbehrt werden können, nach der Hauptstadt zurückgerufen worden sind!

Athen, Griechenland, 25. Nov. — Griechische Truppen besetzten den Samarinaweg, welcher zur türkischen Festung Janina führt.

Konstantinopel, 25. Nov. Die Dardanellen sind noch immer für die Schiffahrt offen, trotz der Drohung eines Angriffs bulgarischer Truppen auf die Forts, welche diese Meerstraße bewachen. Die Einnahme der Dardanellen würde die griechische Flotte instandsetzen, hindurchzufahren und Konstantinopel zu bombardien!

Die Zurückziehung des österreichischen Kriegsschiffes „Admiral Spaun" und des Kontingentes österreichischer Blaujacken aus Konstantinopel und die unerklärliche Abfahrt des österreichischen Geschwaders, das zu Smyrna, Kleinasien, gelegen hatte, nach einem unbekannten Bestimmungsorte haben einen störenden Eindruck auf die Diplomaten gemacht.

50 Tote!

Panik durch Feuerlärm in einem spanischen Wandelbildertheater. — Opfer meistens Kinder

Bilbao, Spanien, 25. Nov. In einem billigen Wandelbildertheater (2 Cents Eintritt, nach amerikanischem Gelde), das früher ein großer Zirkusraum war, entzündete sich während der Vorstellung gestern Abend einer der Bilderstreifen, und der Bediener des Apparates verlor den Kopf und schrie „Feuer!" Er faßte sich zwar im nächsten Augenblick und löschte sogar die Flammen ohne Schwierigkeit, — aber das Schreckenswort hatte bereits seine verhängnißvolle Wirkung getan!

Fast Alles sprang auf, und es gab eine furchtbare Panik in dem dichtgefüllten Bau. Polizei und Theaterangestellte waren nicht imstande, die nach auswärts drängende und sich balgende Masse zu kontrolliren, und Dutzende wurden niedergetreten und totgetrampelt!

Die Zahl der Umgekommenen wird auf 50 angegeben; allermeistens sind es Kinder, und die paar übrigen sind Frauen. Außerdem gab es noch viele Verletzte.

Die Katastrophe führte auch dazu, daß sich vor dem Gebäude rasende Volksmassen ansammelten, welche das Herausholen der Verletzten und der Leichen sehr erschwerten.

Neue Dampfer vom Stapel.

London, 25. Nov. Zwei, für den amerikanischen Verkehr bestimmte Ozeandampfer sind auf den britischen Inseln vom Stapel gelassen worden.

Die, in Glasgow gebaute „Empreß of Asia", die der Kanadischen Pazifikbahn gehört, ist zu Fahrten zwischen Nordamerika und China bestimmt. Der Dampfer hat eine Wasserverdrängung von 15,000 Tonnen und kann, wenn nötig, in einen Kreuzer umgewandelt werden.

Der andere Dampfer ist „Kristiania Fjord", der in Birkenhead gebaut wurde und einen neuen regelmäßigen Verkehr zwischen Christiania, Norwegen, und New York eröffnen soll.

Inland.

Attentäter abgeschoben.

Milwaukee, 25 November. John Schrank, welcher das Attentat auf den Oberst Roosevelt verübte und von fünf Sachverständigen für wahnsinnig erklärt worden war, wurde vom Hilfssheriff Fred Becker nach Oshkosh gebracht und in die Irrenanstalt für das nördliche Wiskonsin eingeliefert. Es mag sein, daß er für den ganzen Rest seines Lebens dort bleiben muß, — sollte er aber jemals für geheilt erklärt werden, so wird er nach Milwaukee zurückgebracht und auf's Neue für jenes Mordattentat prozessirt werden.

In jener Anstalt wird er, wenn er nicht tobsüchtig ist, täglich mit Reinigen, Schrubben und anderen derartigen Arbeiten beschäftigt werden.

Im Dynamitereiprozeß.

Indianapolis, 25. Nov. Heute entscheidet in dem Dynamitprozeß gegen 45 Gewerkschaftler der Bundesrichter Anderson über den, ausgangs der Woche gestellten, Antrag des Distriktsanwaltes Miller, die Bürgschaft für die sechs Hauptangeklagten — mit Frank W. Ryan an der Spitze — zu verdoppeln. Bekanntlich ist bereits die Bürgschaft für den, in Haft genommenen Herbert S. Hockin, Sekretär der Brücken- und Baueisenarbeiterunion, verdoppelt worden.

Zu Gunsten von Eisenbahnern.

Teilweiser schiedsgerichtlicher Sieg von 30,000 Leuten.

Washington, D. K., 25. Nov. 30,000 Lokomotivführer von 52 östlichen Eisenbahnen haben mit der, gestern veröffentlichten Entscheidung der schiedsgerichtlichen Behörde, welche ihre Beratungen im letzten Juli begonnen hatte, einen teilweisen Sieg errungen.

In der Entscheidung werden einige Klassen der Lokomotivführer Lohnerhöhungen an gewissen Bahnen zugestanden; doch stellt sich die Schiedsgerichtsbehörde auf den Standpunkt, daß eine allgemeine Lohnerhöhung an allen Bahnen nicht gerechtfertigt wäre, wie aus dem beigebrachten Material ersichtlich sei.

Die Behörde erklärt, daß das Publikum, dessen Stimme in dem Konflikt nicht angehört wurde, der Hauptbeteiligte in der Angelegenheit sei, und weist auf die Notwendigkeit hin, das Publikum gegen die Möglichkeit eines Streiks zu schützen, dessen Folgen unberechenbar sein würden. Wenn ein Eisenbahnstreik im Osten auch nur eine einzige Woche dauern würde, würde die gesammte dortige Bevölkerung einer Hungersnot anheimfallen, ja die Milchvorräte würden bereits an einem Tage aufgebraucht sein. Um einen solchen Streik dem Bereich der Möglichkeit zu entziehen, schlägt sie Bundes- und Staatskommissionen vor, die mit derselben Macht über die Arbeiterorganisationen ausgestattet werden müßten, wie sie die öffentlichen Verkehrskommissionen über die Korporationen besitzen, die dem großen Publikum dienen.

Richter instruirt Geschworene.

Salem, Mass., 25. Nov. In dem sensationellen Prozeß gegen die „Industrial Workers" Ettor, Giovannitti und Caruso, welche der geistigen Urheberschaft" der Tötung Anna Lopizzos bei einem Weberstreikkrawall zu Lawrence, Mass., angeklagt sind, hielt Richter Quinn seine Schlußinstruktionsrede an die Geschworenen. Letzteren wurde um Mittag eine Pause gewährt. Später nahmen sie den Fall zu vertraulicher Beratung.

Gompers schwer krank.

Rochester, N. Y., 25. Nov. Samuel Gompers, welcher ausgangs der Woche als Präsident der Amerikanischen Arbeitsföderation wiedergewählt worden war, ist in seiner Hotelwohnung dahier sehr schwer erkrankt, und die Aerzte sagen, daß er von Lungenentzündung bedroht sei!

Erdbeben im Nordwesten.

Seattle, Wash., 25. Nov. Vier Erderschütterungen wurden Sonntagabend hier wahrgenommen.

Soweit bekannt, ist kein besonderer Schaden angerichtet worden; doch flohen Hotelgäste erschreckt aus ihren Zimmern.

Schlimmes Straßenbahnunglück.

Montreal, Kanada, 25. Nov. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Trolleybahnwagen im Vorstadtgebiet sind, soweit bekannt, 10 Personen getötet worden!

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: California von Glasgow; George Washington von Bremen; La Touraine von Havre; Ivernia von Liverpool; Kursk von Libau.
Gibraltar: Berlin von New York.
Neapel: Canopic und Laconia von Boston.
Southampton: Majestic von New York.
Liverpool: Caronia von New York.
Queenstown: Cymric, von New York nach Liverpool.
Southampton: St. Paul von New York.
Antwerpen: Finland von New York.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York; La Savoie und Floride, von Havre nach New York; Carmania, von Liverpool nach New York; Cameronia, von Glasgow nach New York.

Lokalbericht.

Aus schwindelnder Höhe.

Sprang aus dem 20. Stockwerk eines Wolkenschabers in die Tiefe.

Aus dem Abort im 20. Stock des an Ost Van Buren Straße und Michigan Ave. gelegenen McCormick-Gebäudes stieg heute Nachmittag eine etwa 55 bis 60jährige Frau auf die Rettungsleiter und stürzte sich dann kopfüber in die Tiefe. Als zerschmetterte Leiche wurde die schwarz gekleidete Unglückliche in der Gasse aufgelesen und nach einem Bestattungsgeschäft an Wabash Ave. geschafft. Ihre Personalien haben bisher nicht ermittelt werden können.

Man vermutet, daß die Frau Anthony hieß. Frl. Anna Tonssanit, eine Angestellte der Firma Spaulding & Co., befand sich in dem Abort, als die Frau anpochte. Frl. Toussania ließ sie eintreten und ging dann hinaus. Als sie nach etwa zehn Minuten zurückkehrte, war die Tür verschlossen. Man mußte sie aufbrechen. Der Raum war leer; das Fenster stand offen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zumeist bewölkt; geringer Wechsel in der Luftwärme; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; südwestliche und westliche Winde von mäßiger Stärke.
Illinois: Bis auf drohende Witterung in den nördlichen Gebietsteilen heute Abend und morgen klar; im Westen und im Süden des Gebietes heute Abend wärmer.
Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar.
Niedermichigan: Heute Abend oder morgen örtlicher Schneefall.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen zumeist bewölkt; geringer Wechsel in der Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 34 Grad, Nachts 12 Uhr 33 Grad, Morgens 6 Uhr 31 Grad, Mittags 12 Uhr 37 Grad.
Sonnenuntergang, heute: 4:33.
Sonnenaufgang, morgen: 7:01

Bücherrevisor als Zeuge.

Schiedsgericht befragt ihn über Privatbücher der City Railway Co.

In der heutigen Sitzung des Schiedsgerichts, dem die Schlichtung der Meinungsverschiedenheiten zwischen den Straßenbahnen und ihren Angestellten anvertraut ist, wurde die Vernehmung des Rechnungsführers James Hall, der die Bücher der Chicago City Railway Co. revidirt und erklärt hatte, die Gesellschaft führe Bücher für das große Publikum und andere für sich selbst, fortgesetzt. Oberrichter Orrin N. Carter, der Vorsitzende, suchte festzustellen, ob die Eintragungen in beide Bücher dieselben seien, oder ob gewisse Posten nur in die einen oder anderen Bücher eingetragen würden. Er ging auf einzelne Posten ein und ließ sich von dem Sachverständigen das Verfahren genau beschreiben. Hall erklärte, es sei Brauch, für die Aktionäre einer Gesellschaft besondere Bücher, getrennt von den allgemeinen Büchern, zu führen. Das geschähe besonders häufig, wenn verschiedene Teilhaber vorhanden seien. An die Vernehmung Halls schlossen sich Erörterungen der Anwälte beider Seiten über die Frage, ob die Privatbücher der Gesellschaft von dem Rechnungsführer der Straßenbahner ebenfalls geprüft werden sollen. Das Schiedsgericht wird seine Entscheidung über die Frage erst morgen abgeben.

Schändlich, wenn wahr.

Unter schwerer Anklage den Großgeschworenen überwiesen.

Der 23jährige Leo Pranger wurde heute vom Stadtrichter Scully unter der Anklage, wiederholt in Abwesenheit seiner Frau seine 15jährige Schwägerin Martha Pawalak mißbraucht und sie zu töten gedroht zu haben, falls sie „aus der Schule" plaudern würde, unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Frau Pranger gab an, vor mehreren Tagen ihren Mann und die Schwester in einem Zimmer ihrer Wohnung, Nr. 1460 Augusta Straße, überrascht zu haben.

Unter der Anklage, einen Einbruch in den Laden des Färbers und Reinigers Joseph Koroluk, Nr. 1440 N. Ashland Ave., verübt zu haben, wurde heute der 21jährige Peter Sczybarski, Nr. 1400 Dickson Straße, von Stadtrichter Scully unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Ein angeblich gestohlener Anzug wurde in der Wohnung des Angeklagten gefunden und beschlagnahmt.

Die Fleischbeschauer.

Schicken sich an, einen Nationalverband zu organisiren.

Zum Zwecke der Organisirung eines nationalen Fachvereins haben sich hier gestern Fleischbeschauer aus Illinois und verschiedenen benachbarten Staaten zusammengefunden. Man hat bereits einen Vorstand für die Vereinigung gewählt und erwartet, daß dieser sich alle Interessenten bald anschließen werden. Deren Zahl wird auf etwa 2000 veranschlagt. Die gestern erwählten Beamten sind: Präsident, W. F. Barry, Chicago; Vizepräsident, Dr. J. E. Gibson, Indianapolis; Sekretär, Dr. Paul A. Mollau, Chicago; Schatzmeister, Dr. E. B. Bennett, Milwaukee.

Schadhafte Weiche.

Infolge einer schadhaften Weiche entgleisten heute früh um halb vier Uhr in Elletsville, Ind., die beiden Personen- und vier Schlafwagen des Zuges Nr. 3. der Mononbahn und ratterten eine Strecke von mehreren hundert Fuß über die Schwellen, ehe der Zug zum Halten gebracht werden konnte. Keiner der Fahrgäste ist verletzt worden. Es wurde sofort ein neuer Zug zusammengestellt, und in diesem setzten die Fahrgäste die Reise fort. Der Zug hatte gestern Abend um neun Uhr Chicago verlassen und war heute Morgen um 8 Uhr 55 Minuten in French Lick Springs fällig.

Doppelt genäht.

Wie seinerzeit berichtet, hatte die geschiedene Frau Aimee Witherspoon Givins sich kürzlich in Crown Point trauen lassen mit einem Burschen, der sich ihr gegenüber für einen Sohn des Eisenbahnmagnaten Kirkman von Evanston ausgegeben hatte. Es stellte sich heraus, daß der Bräutigam nicht Kirkman hieß, sondern Böhm, und daß er bei den Kirkmans Chauffeur gewesen war. Anfänglich hat Frau Aimee den Patron verhaften lassen wollen. Sie hat ihm nun aber Verzeihung gewährt und sich ihm in Crown Point nochmals, unter seinem richtigen Namen, ansiegeln lassen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute **340** **Kleine Anzeigen**

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Anwälte gerüffelt.

Was Richter Landis von dem früheren Stadtrichter Lantry erwartete.

Muß Gebühr zurückzahlen.

Richter sagt, er habe von Tag zu Tag vergeblich darauf gehofft, daß Lantry das freiwillig tue. — Richter Kersten zeiht Anwalt Waldron der Lüge.

Bundesrichter Landis und Richter Kersten sahen sich heute veranlaßt, gegenüber Anwälten sich sehr scharfer Aeußerungen zu bedienen. Richter Landis verschob nämlich wegen anderer Amtsgeschäfte die Erledigung des Verfahrens gegen Frau Margaret L. Kirby, Gattin des angeblich irrsinnigen Privatbänkers und früheren Arztes Dr. William T. Kirby, bis morgen und wies Kirby an, morgen im Gericht $10,000 einzuzahlen, welche der Mann auf der geheimnißvollen Fahrt vom Blackstone Hotel in einem Kraftwagen erhalten hatte. Dann wandte sich der Richter an Dr. Kirbys Anwalt, den früheren Stadtrichter Lantry, der zugestandenermaßen zwei Tage vor der Irrsinnserklärung des Bänkers von diesem $500 Anwaltsgebühren erhalten hatte, mit folgenden Worten: „Richter Lantry, ich habe von Tag zu Tag, seitdem dieser Fall auftauchte, gewartet in der Hoffnung, daß Sie hierherkommen und die $500 für die Bankeinleger bezahlen würden. Immer wieder hatte ich gehofft, daß Sie hierher kommen und sagen würden: „Ich will diese 500 Dollars nicht, wenn ich sie von einem irrsinnigen Mann erhielt, und wenn der Mann ein Banterotteur ist, so will ich sicherlich das Geld auch nicht haben. Das war meine Hoffnung, und ich hätte nicht geglaubt, daß es meinerseits eines Befehls an Sie bedürfen würde, das Geld auszuliefern. Ich befehle Ihnen, es morgen zu bezahlen."

Richter Kerstens Zorn richtete sich gegen Karl A. Waldron, Anwalt des Fünfzehnerausschusses. Waldron hatte behauptet, daß er bei Richter Kersten Einwand dagegen erhoben habe, daß der Richter dem Antrag des Hilfsstaatsanwalts Claude F. Smith beipflichte, die Anklage der Beherbergung einer Minderjährigen gegen Louis Weiß und Sam Hutch fallen zu lassen und die beiden wegen einfachen Vergehens um $200 zu bestrafen.

„Blanke Lüge."

„Dieser Mann äußert eine blanke Lüge," sprach der Richter, „indem er sagt, daß er Einwand erhoben habe. Er kam sozusagen Arm in Arm mit dem Hilfsstaatsanwalt Smith in den Gerichtssaal. Ich kannte den Mann garnicht, und ich glaube, daß es die reine Wahrheit ist, was der Staatsanwalt früher über ihn geäußert hat. Hilfsstaatsanwalt Smith sagte mir, daß er mit den Parteien beraten und ein Abkommen getroffen habe, auf die Anklage eines Verbrechens zu verzichten und sich mit der Verhängung einer Geldstrafe von $200 einverstanden zu erklären. Ich müßte aber meine Zustimmung dazu geben. Während Herr Smith sprach, flüsterte dieser Mann, der, wie ich nachträglich erfuhr, Waldron war, ihm etwas zu. Ich sagte: „Ist dieser Mann an dem Verfahren beteiligt." Dann wurde ich von Herrn Smith aufgeklärt, daß jener Waldron heiße und den Fünfzehnerausschuß vertrete. Waldron hat kein Wort zu mir gesprochen, und wenn er das Gegenteil behauptet, so lügt er." Die Gerichtsbeamten bestätigen einstimmig die Angaben des Richters. Waldron behauptet trotzdem, daß er gegen jene Abmachung, allerdings nicht kräftig, Protest erhoben habe, weil er keinen Präzedenzfall habe schaffen wollen. Er habe mit dem Staatsanwalt jenes Abkommen nicht getroffen gehabt.

Der Erntemaschinentrust.

Genaue Aufstellung bezüglich des Geschäftsumfanges der International Co. verlangt.

Auch mit den Erhebungen über die Betriebsmethoden der International Harvester Co. wurde heute wieder fortgefahren. Am Vormittag war wiederum der Sekretär der Gesellschaft, E. N. Wood, auf dem Zeugenstande. Er wurde beauftragt, dem Gericht sobald wie möglich eine genaue Aufstellung bezüglich der Waarenmenge vorzulegen, die von 1902 bis 1912 in den verschiedenen Fabriken der Gesellschaft hergestellt und dann auf den Markt geliefert worden sind. Am Nachmittag sollte Präsident Frederick Robinson von der J. J. Case Thrashing Machine Co. in Racine vernommen werden. Die Regierung will nachzuweisen versuchen, daß die Case Co. nicht mit der International Co. in Wettbewerb liegt, sondern von ihr kontrolirt wird.

* Zu einer argen Rauferei kam es gestern Nachmittag in der Gegend von W. 12. und Olive Straße zwischen zwei Fußballspielerriegen. Der 18jährige John Bailey, 1112 Olive Str., und der 18jährige Charles Wells, Nr. 2474 W. 12. Str., sind am übelsten zugerichtet worden.

Die Sonde angesetzt.

Untersuchung in Verbindung mit dem Fund einer Leiche eingeleitet.

In der hinter dem Hause Nr. 1305 W. Chicago Ave. gelegenen Gasse wurde heute Morgen die Leiche einer etwa 60jährigen Frau gefunden. Die Stirn wies eine Beule auf, der Körper ist mit blauen Flecken bedeckt.

Frau Georgia Russian, Nr. 746 Keith Str., will die Tote, die einen weißen Lederriemen, eine schwarze, gestrickte Jacke, ein graues Kleid, einen braunen Schal und schwarze Schuhe und Strümpfe trug, auch etwas Kleingeld in einer Kleidertasche trug, gestern Abend auf der Straße gesehen haben.

Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 810 N. Carpenter Str. ihrer Identifizirung. Der Koroner und die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet.

Als Frau J. H. Gallagher heute Morgen von einem ihrer auf der Südseite wohnhaften Schwester abgestatteten Besuch nach ihrer Speisewirtschaft Nr. 219 West Washington Str. zurückkehrte, fand sie ihren Gatten entseelt auf dem Fußboden liegen. Der Kopf wies eine Wunde auf, die er sich wahrscheinlich durch den Fall zugezogen hatte. Da aber die Möglichkeit vorliegt, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden sei, haben Koroner und Polizei eine Untersuchung eingeleitet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 68 Ost Randolph Straße.

Die Koronersjury, die heute den Inquest abhielt über den Tod des Walter E. Snell aus Boston, der sich bekanntlich Samstag im Planters' Hotel erschossen hat, gab einen den Tatsachen entsprechenden Wahrspruch ab. Die Leiche des Mannes, der Schatzmeister der W. F. Mosser Leather Company in Boston war, wird heute Abend nach Boston gesandt, um dort zur letzten Ruhe gebettet zu werden. Die Veranlassung zu der Verzweiflungstat hat nicht ermittelt werden können.

Lucile Cameron losgeeist.

Wurde gegen $1000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Des farbigen Weltmeisterschaftklopffechters Jack Johnson vielgenanntes weißes Liebchen Lucile Cameron ist heute vom Bundesrichter Carpenter gegen nur $1000 Bürgschaft, die sie selbst und ihre Mutter stellten, auf freien Fuß gesetzt worden.

Zur Mutter des Mädchens äußerte der Richter: „Wie ich erfahren habe, baut die Anklagebehörde auf andere Belastungszeugen gegen Johnson, und da Sie durchaus wünschen, Ihre Tochter der Gerichtsbarkeit dieses Gerichts zu entziehen, will ich Ihnen die Erfüllung Ihres Wunsches erleichtern."

Luciles stürmische Leidenschaft für den Mohren wurde diesem verhängnißvoll. Er hat seinen Wirtschaftsbetrieb vorläufig einstellen müssen und wurde bekanntlich auch wegen angeblicher Uebertretung der Mannakte in Anklagezustand versetzt.

Dürfen weiter baggern.

Der technische Ausschuß der Abwasserbehörde hat heute die Wiederaufnahme der vor einigen Tagen eingestellten Baggerungsarbeiten im Abwasserkanal in der Nähe der Western Ave. unter einem vom Chefingenieur Wisner vorgeschlagenen dreifachen Inspektionsdienst gestattet. Die ausgebaggerte Masse war, laut Zeugenaussagen, von den Angestellten der Great Lakes Dredge and Dock Co. wieder in den Kanal oder in den Fluß versenkt worden, statt in den See, acht Meilen vom Ufer.

Verlorene Liebesmüh'.

Aller Bemühungen ungeachtet, durch Aufpflanzen gesunder Haut auf ihre verbrannten Arme und ihren Hals ihr Leben zu erhalten, ist die 20jährige Christina Lützen gestern Abend im Michael Reesehospital gestorben. Sie war im Mai in ihrer Wohnung, Nr. 1842 W. 21. Straße, auf den glühend heißen Kochherd gefallen und hatte bei jener Gelegenheit die Brandwunden erlitten.

* In Evanston kam gestern Abend durch Ueberheizung eines Ofens in dem Wohnhause des Herrn Harold L. Ickes, 1415 Elinor Place, ein Schadenfeuer aus. Ein spät von ihrem Sonntagsausgange heimkehrendes Dienstmädchen entdeckte das Unheil rechtzeitig genug, um die Familie zur Flucht auf die Straße veranlassen zu können. Der rasch benachrichtigten Feuerwehr gelang es dann bald, die Flammen zu löschen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf nur etwa $300.

„Unter der Erd'!"

24 Tote durch Kohlengrubenunglück in Frankreich.

Alais, Frankreich, 25. Nov. Durch schlagende Wetter sind in einer Kohlengrube in der Nähe von hier 24 Mann gestern getötet worden. 21 Leichen waren bis gestern Nacht geborgen.

14 Arbeiter hatten noch rechtzeitig durch das Ausgehen ihrer Lampen Warnung erhalten und sich in Sicherheit gebracht.

Kampf um das Sprecheramt.

Die Aktien C. A. Karchs und John M. Rapps steigen.

Lage hat sich verschoben.

Die Rebellion demokratischer Hausmitglieder macht die Kandidaturen McLaughlins, Brownes und Dillons aussichtslos. — Politiker aus dem Süden in Chicago.

Die Frage der Erwählung eines Sprechers des Unterhauses brachte heute eine große Zahl demokratischer Politiker aus dem südlichen Teil des Staats nach Chicago. Jener Teil des Staats hat zwei Kandidaten für das Sprecheramt im Feld, nämlich Charles A. Karch von Belleville und John M. Rapp von Fairfield. Ihre Aktien sind seit Ende der letzten Woche bedeutend gestiegen d. h. seitdem sich acht demokratische Unterhausmitglieder verpflichtet haben, auf keinen Fall für die Erwählung eines Manns zum Sprecher zu stimmen, der im Jahr 1909 für die Erwählung William Lorimers gestimmt hat. Es verlautet, daß die acht Insurgenten im demokratischen Lager auf die Unterstützung von weiteren vier bis acht demokratischen Mitgliedern rechnen können, die zwar nicht offen Stellung genommen haben, aber auf keinen Fall für einen sogenannten Lorimerdemokraten stimmen würden. Die unerwartete Rebellion macht die Kandidatur John J. McLaughlins von Chicago, Lee O'Neil Brownes von Ottawa und Martin Dillons von Galena, die sämmtlich für den „blonden Boß" gestimmt haben, aussichtslos. Auf einen Ersatz aus republikanischen Reihen, um den Ausfall an demokratischen Stimmen wett zu machen, ist, wie verlautet, nicht zu rechnen. Die Anhänger des Lorimerschen Flügels, die allein in Betracht kommen würden, könnten nur über höchstens acht Stimmen verfügen, also den Ausfall an demokratischen Stimmen nicht wett machen. Außerdem verlautet, daß Männer wie E. Shurtleff für einen derartigen Sch... nicht zu haben sein würden.

Weder Karch noch Rapp haben den „blonden Boß" gestimmt. Sie gehörten der Legislatur damals nicht an. Karch ist ein Mann von ausgesprochen liberalen Ansichten, während Rapp den trockenen Elementen genehm sein dürfte. Die liberalen Elemente aber würden, wie erklärt wird, nichts von ihm zu befürchten haben, da er sie eben so gerecht behandeln würde wie Sprecher Adkins, der ebenfalls persönlich „trocken" war, aber als Sprecher die denkbar größte Unparteilichkeit und Gerechtigkeit zeigte. Sowohl Karch wie Rapp befinden sich in Chicago. Ihre Absicht ist, wie es heißt, mit Gouverneur Dunne zu konferiren. Außerdem befinden sich noch Charles Böschenstein von Edwardsville, der Vertreter des Staats im demokratischen Nationalausschuß, Arthur W. Charles von Carmi, der Vorsitzende der staatlichen Parteileitung, Ernst J. Hoover von Taylorville, Mitglied der Parteileitung, und Mayor Fred J. Kern von Belleville, der Karch unterstützt, in der Stadt. Karch erklärte, daß infolge der Stellungnahme der acht demokratischen Hausmitglieder, die sich gegen die Wahl eines sogenannten Lorimerdemokraten ausgesprochen haben, nur er selbst und Rapp als Kandidaten für das Sprecheramt in Betracht kämen.

Schwaches Gedächtniß.

Früherer Geschäftsfreund Fitzgeralds gegen ihn Zeugniß ablegen.

Im Bundesdistriktsgericht wurde heute mit der Verhandlung der auf Unterschlagung von $173,00 lautenden Anklage fortgefahren, die gegen George W. Fitzgerald, einen frühern Anestellten des Unterschatzamtes, vorliegt. Als Zeuge wurde der Versicherungsagent E. J. Wallerstein vernommen. Dieser gab auf Befragen zu, daß er im Februar des Jahres 1907 durch Vermittlung der Maklerfirma Alfred L. Baker & Co. in Aktien spekulirt habe. Auch Fitzgerald habe damals zu den Kunden der genannten Firma gehört. Als dann die Geschichte von der großen Unterschlagung bekannt geworden sei, hätten Baker & Co. zu verstehen gegeben, es wäre ihnen unangenehm, Fitzgeralds Namen in der Liste ihrer Kunden zu haben. Fitzgeralds Konto sei dann umgeschrieben worden auf „Wallerstein & Co." Was aus einer Partie Stammaktien der Eriebahn geworden ist, welche ihm für diese neue Firma eingehändigt wurde, vermag Herr Wallerstein sich nicht zu entsinnen.

Auf frischer Tat.

An der West Madison und Kanal Str. wurde heute früh Robert Forsyth, 623 West Madison Str., um $4 beraubt. Infolge seiner Hilferufe wurden gleich darauf von Polizist Gaynor zwei junge Burschen, Jos. Harris, 324 W. 34. Str., und Edw. Lapierre, 4507 S. Dearborn Straße, unter Raubanklage verhaftet, nachdem Forsyth sie als die Täter bezeichnet hatte.

Um ein Heim.

Roman von D. Gerard.

Genehmigte Uebertragung von A. Geisel.

(11. Fortsetzung.)

„Sehen Sie nur, dies leuchtende Grün! Grün ist überhaupt meine Lieblingsfarbe, denn es bedeutet Hoffnung, und ich gehöre zu den Menschen, die stets auf irgendetwas hoffen. Allerdings sind's leider meist Geschehnisse, die niemals eintreten ...“

„Was Sie glücklicherweise nicht zu bedrücken scheint?“ warf der Jüngling halb fragend ein.

„Nein, das ist gottlob nicht der Fall, weil ich's nicht dazu kommen lasse. Ich habe im Allgemeinen das Talent, die Dinge zu nehmen, wie sie sind. Die Erfahrung zeigt uns ja täglich, daß es gar nichts nützt, wenn wir gegen das Schicksal und die Umstände ankämpfen. Je weniger wir uns dagegen stemmen, um so sicherer dürfen wir darauf rechnen, daß sich schließlich alles nach unseren Wünschen fügt.“

„Deshalb sehen Sie wohl so vergnügt aus? Als ich Sie vorhin zum erstenmale sah, hatte ich die Empfindung, als seien Sie die einzige in dem ganzen großen Menschenschwarm hier, die sich wirklich unterhalte.“

„Offen gestanden, ich habe selbst das Nämliche gedacht. Ich hörte schon manchmal behaupten, die Engländer blieben selbst bei ihren Vergnügungen trübselig, und meine heutigen Erfahrungen haben dies bestätigt. Beobachten Sie nur, wie die Leute durch diesen herrlichen Park wandern. Kaum einer Dame fällt es ein, die entzückenden Blumen, die wundervollen alten Bäume auch nur anzusehen. Sie mustern höchstens die Toiletten der anderen, und wenn sie kostbarer und geschmackvoller erscheinen als die eigene, fühlen sie sich unglücklich. Mir dagegen geht's gerade umgekehrt! Wenn ich eine schöne Toilette an Anderen sehe, ist's mein Gewinn, denn es macht mir entschieden Freude! Sehen Sie zum Beispiel da drüben: jenes Rosakleid ist ein wirklicher Genuß für meine Augen, ein Genuß, der den der Trägerin entschieden übertrifft, da sie doch keinen Spiegel vor sich hat und sich also nicht bewundern kann. So muß ich der Dame dankbar sein für die Freude, die sie mir unbewußt bereitet, während die Arme leider blutwenig davon hat, mein einfaches schwarzes Gewand anzusehen! Und in diesem Sinne darf ich wohl behaupten, daß das rosafarbige Kleid im Augenblick mir mehr gehört als seiner Besitzerin. So ist es eigentlich mit Allem, was ich hier sehe; habe ich nicht recht? Die herrlichen Rasenflächen dort drüben, die Blumenbeete, ja das ganze Schloß selbst mit seinen kostbaren Gemälden und sonstigen Kunstschätzen erfreut meine Augen entschieden mehr als die seiner Besitzer, der Campbells, die doch in erster Linie die Mühe haben, für alles sorgen zu müssen, was mir nur reine Freude bereitet!“

„Allem Anschein nach sind Sie eine Philosophin,“ murmelte der Jüngling, der Klaras Worten wie verzückt gelauscht hatte. „Auf die Dauer freilich werden Sie diese beglückenden Illusionen nicht festhalten können.“

„Wer verlangt danach? Gibt's nicht zahllose andere Dinge außerhalb dieses Parks, die beglücken und entzücken? Jeder Sonnenaufgang und -untergang ist ein Schauspiel, welches für meinen besonderen Genuß aufgeführt wird; wer will mir verwehren, mir das einzubilden? Jede schöne Aussicht, jedes geschmackvoll ausgestattete Schaufenster der Fürstenstraße in Edinburg sind ebensoviel Genüsse, die mir zugute kommen, und so habe ich immer aufs Neue Veranlassung, mich an all dem Schönen zu erfreuen. Der Gedanke an all diese Vergünstigungen kann mir den trübsten Tag, die dunkelste Stunde erhellen, und so fällt mir's nicht ein, etwa den Kopf hängen zu lassen, wenn der erhoffte Sonnenschein wirklich einmal ausbleiben sollte.“

„Das verstehe ich vollkommen!“ rief der junge Mann feurig. „Sie tragen den Sonnenschein im Gemüt; wie sollte Ihnen da je etwas dunkel und trübe erscheinen?“

Von seiner Begeisterung fortgerissen, hatte der Jüngling diesmal nicht gezögert, der jungen Dame ein Kompliment zu machen, und als das Mädchen verwirrt schwieg, fuhr er lebhaft fort: „Wahrhaftig, Sie solltén eine Schule eröffnen und Ihren Schülern Lebensfreude und Heiterkeit lehren. Ich kann Ihnen sagen, es wäre ein verdienstliches Unternehmen!“

„Wer weiß,“ entgegnete Klara zweifelnd. „Ich glaube, die Männer würden die ersten sein, die mich ob eines solchen Unternehmens verurteilten. Heiterkeit gilt im Allgemeinen als die uninteressanteste Eigenschaft in der ganzen Welt. Den Frauen mit geheimnißvoll traurigem Aussehen, deren Augen feucht schimmern und deren Mundwinkel eine ständige Neigung nach unten haben, liegen die Männer zu Füßen. Heiter sein gilt als gleichbedeutend mit prosaisch sein. Was will ich aber machen? Man muß doch sein Verhalten und Gehaben mit seinem äußern Menschen in Einklang zu bringen bemüht sein ... habe ich nicht recht mit dieser Behauptung? Um einen melancholischen Eindruck hervorzubringen, muß man vor Allem ein langes oder zum Mindesten ovales Gesicht haben, und die Gesichtsfarbe darf nur blaß oder bläßlich sein. Wer aber ein apfelrundes Gesicht, einen rosigen Teint und vielleicht sogar noch lachende, braune oder blaue Augen besitzt, der soll's nur aufgeben, den Melancholiker zu spielen, wenn er sich nicht lächerlich machen will. Eine runde Gesichtsform paßt nun einmal nicht zu dem hergebrachten Begriff von Traurigkeit, und wenn ich mich bestreben wollte, weltschmerzlich dreinzuschauen, dann würde mir's kein Mensch glauben.“

„Nein, wie Sie das alles auszudrücken verstehen! Es ist geradezu eine Offenbarung, mit Ihnen zusammen sein zu dürfen!“ rief der Jüngling begeistert. „Wenn man Sie sprechen hört, sollte man glauben, Sie dankten Gott alle Tage für das Glück, überhaupt am Leben zu sein.“

Die nächste Viertelstunde verging beiden so rasch und angenehm, daß Klara mit entschiedenem Bedauern plötzlich in der Ferne eine rosafarbige Feder auf einem ihr wohlbekannten Hut wahrnahm — offenbar sah Lady Georgina sich nach ihrer Erzieherin um, denn sie warf forschende Blicke nach allen Seiten und begann dann langsam die vielen Stufen der Terrasse hinaufzusteigen.

Das junge Mädchen erhob sich hastig. „Ich muß gehen, man sucht mich.“

„O wie schade! Müssen Sie wirklich fort?“ rief der junge Mann mit ehrlich bekümmerter Miene. Offenbar war er gar nicht auf eine Störung gefaßt gewesen.

„Ja, ich muß unbedingt gehen,“ nickte Klara, die ihren Gefährten in wirklicher Betrübniß ansah. Die schöne Episode war zu Ende, und so kam's nicht darauf an, wenn der junge Mann bemerkte, daß es ihr ebenfalls leid tat.

„Aber könnte ich Sie denn nicht irgendwo wiedersehen?“ frug er .... „Nein, Sie dürfen mir nicht zürnen und mich nicht mißverstehen, aber der Nachmittag war so wunderschön .... und .... würden Sie's sehr unbescheiden finden, wenn ich Sie um ein kleines Andenken bäte? Nicht, daß ich Gefahr liefe, diese Stunden je zu vergessen, aber trotzdem ...“

„Ach so,“ sagte Klara halb lachend. „Ja, was könnte ich Ihnen denn nur gleich geben?“

„Wäre es unbescheiden, Sie um eine der Federn zu bitten, die Sie in der Hand halten? Vielleicht geben Sie mir eine grüne Feder: Sie sagten ja selbst, grün sei die Farbe der Hoffnung!“

Der junge Mann sprach diese Worte mit so einfachem Ernst, daß Klara nun doch erschrak.

„Das hätte doch keinen Sinn .... Es gibt nichts, worauf Sie in diesem Falle zu hoffen hätten,“ antwortete sie dann hastig.

„Aber eine Feder können Sie mir dennoch schenken. Um der Feder willen bin ich doch in die Hand gepickt worden, wie Sie wissen!“

Diesmal glich der Mann so völlig einem großen Schuljungen, daß Klara ihm fast ins Gesicht gelacht hätte. „Nein, heute nicht, aber vielleicht beim nächsten Zusammentreffen ... wenn wir überhaupt einander wiedersehen sollten. Ich muß jetzt unbedingt fort, Lady Georgina sucht mich bereits.“

„Lady Georgina?“ wiederholte der Jüngling, seine Blicke der Terrasse zuwendend, auf welche Klara jetzt zuschritt.

Zugleich erscholl ein kleiner Aufschrei, und Ella, die den Weg heraufstürmte, rief laut und jubelnd: „O, Mama ... so ist Heinz doch wirklich noch gekommen? Sieh doch, da steht er ja!“

(Fortsetzung folgt.)

Nach Masern, Keuchhusten oder Scharlachfieber

kommt eine kritische Periode— geschwächter Hals, empfindliche Luftröhrenkanäle und angegriffene Lunge folgen oft; manchmal geschwächtes Augenlicht oder Gehör.

Doch wenn Scott's Emulsion prompt genommen wird, nachdem das Fieber gefallen, stellt sie schnell und gründlich Appetit, Kraft und Fleisch wieder her.

Scott's Emulsion contains the elements nature requires to restore sound health

FREI

In Eurem Dry Goods oder Department Laden

Schnittmuster von der wunderbaren

Vanta Diaper

Keine Stecknadeln—keine Knöpfe

Schließen mit drei Schleifen Vanta Twistles Tape, das sich nicht rollt, verschnürt, oder vom Waschen hart wird. Vanta Twistles Tape hat es möglich gemacht, das Baby ohne Stecknadeln oder Knöpfe anzukleiden — sogar die Windel anzubringen. Vanta Diaper kann zu einer Extradicke zusammengefaltet werden, wenn es nötig ist — aber ohne den unbequemen Klumpen der gewöhnlichen Windel, die dem Kind O-Beine verleiht. Hält auch die Strümpfe fest. Es ist eine perfekte Windel.

Keine Stecknadeln die das Baby quälen

Absolut frei.

Muster in irgend einem Schnittwaaren- oder Departmentladen in Chicago. Wenn Euer Händler die freien Muster nicht hat, sollte er sie haben, denn er kann sie erhalten. Schneidet diese Anzeige aus und zeigt sie ihm. Schickt uns den Namen von irgend einem Händler, der Euch nicht mit dem freien Vanta Diaper Muster versehen kann, legt eine 2c-Marke bei und wir schicken Euch ein Muster mit wendender Post.

Fragt Euren Händler heute nach freiem Muster.

Earnshaw Knitting Company

1202 W. Jackson Boulevard. Chicago, Ill.

(Für die „Abendpost“.)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Etwas vom Danksagungsvogel.

Allgemeines. — Der Turkey in der Litteratur. — Die Lebensbedingungen des zahmen Turkeys. — Eine gefürchtete Krankheit.

Obwohl Amerika an und für sich nur wenig zur Bereicherung der landwirtschaftlichen Haustierzucht beigetragen hat, so gebührt ihm doch unzweifelhaft der Ruhm, die Urheimat des Truthahnes, des „Turkeys“, wie wir ihn hierzulande merkwürdigerweise nennen, zu sein. Zwar herrschen bei den sogenannten Autoritäten Meinungsverschiedenheiten noch darüber, von welcher ursprünglich wilden Rasse die jetzt gezähmten Turkeyrassen genau abstammen; als Urheimat des Vogels bezeichnen sie übereinstimmend aber alle Amerika. Die ersten Truthühner (Puten, Turkeys) gelangten wahrscheinlich aus Mittelamerika und Mexiko nach Europa; ihnen folgten später die größeren und schöneren Rassen über den Ozean, welche in dem Gebiete der jetzigen Vereinigten Staaten und Kanadas heimisch waren. Von allen gezähmten Rassen sind die bronzefarbenen Turkeys heute ohne Frage die wichtigsten, und ihre Urheimat war unzweifelhaft in Nordamerika. Bei ihrem Eindringen in Mexiko fanden die Spanier sowohl schon gezähmte wie auch noch zahllose wilde Turkeys. Unter der Pflege des Menschen gediehen sie außerordentlich zahlreich daselbst, und Cortez berichtet, daß zu jener Zeit die Turkeys das billigste Fleisch in Mexiko lieferten. Wann die ersten Turkeys nach Europa gebracht wurden, ist nicht genau bekannt; wahrscheinlich wurden aber wohl schon wenigstens einige wenige Exemplare von den Entdeckern Amerikas mit nach Spanien zurückgebracht und dann weitergezüchtet. Von Spanien aus verbreiteten sich dann die Turkeys über Frankreich, England und allmählich das ganze übrige Europa. Bevor die Turkeys jedoch in Europa allgemeiner noch verbreitet waren, wurden sie häufiger, wie geschichtlich feststeht, bei besonderen Festgelegenheiten in größerer Zahl eingeführt; so wurde z. B. zur Schmückung der Tafel bei den Festlichkeiten zur Vermählungsfeier des Königs Karl IX. im Jahre 1570 eine Menge Turkeys nach Frankreich gebracht. Zu dieser Zeit war der Turkey schon in England allgemeiner bekannt und als Delikatesse sehr zu Ansehen gelangt. Es geht die Sage, daß die Zuni-Indianer schon in ihrer allerfrühesten Geschichte mit dem Turkey bekannt waren; denn in diesem Volksstamme besteht die Ueberlieferung, daß einstens die ganze Erde mit Wasser bedeckt war und das erste Land von einem mächtigen Vogel, dem heutigen, bronzefarbenen Turkey, entdeckt wurde. Wie ein Tier so echt amerikanischen Ursprunges auf den Namen der muhamedanischen Türkei getauft und „Turkey“ genannt werden konnte, ist und bleibt ein Rätsel; dennoch kann und darf diese Benennung in den Ursprung des Vogels keinen Zweifel bringen, weil es geschichtlich feststeht, daß bei der Entdeckung Amerikas der „Turkey“ hierzulande sowohl schon gezähmt als auch in noch viel größeren Scharen wild vorkam.

Der Turkey in der Litteratur.

Es ist hiernach auch erklärlich, weshalb der Turkey in der Litteratur der sogenannten Kulturvölker nicht so frühzeitig erscheint, wie viele andere Haustiere. Immerhin aber wird er von keinem geringeren als Shakespeare schon verschiedentlich erwähnt. Später kam er in den europäischen Ländern als Braten für die Festtafel am Weihnachtsfeste ziemlich allgemein in Gebrauch; in dieser seiner Verwendung beschäftigt sich die Litteratur häufiger mit ihm. In unserer eigenen amerikanischen Litteratur schließlich wird seiner schon häufiger Erwähnung getan.

Hierzulande wurde der wilde Turkey schon frühzeitig ein sehr geschätztes, edles Wild, dem Jäger und Sportsleute mit Vorliebe nachstellten. Infolgedessen ist in manchen Gegenden, ja, man kann sagen, in den meisten Gegenden unseres Landes der wilde Turkey heute vollständig ausgerottet. Vereinzelt kommt er aber auch heute noch in größeren Beständen vor, und es wäre ein sehr verdienstliches Kulturwerk, wenn man diese Bestände wilder Turkeys mehr schonen und auf rationelle Weise wieder vermehren würde. Der wilde Turkey ist uns absolut notwendig für die Blutauffrischung des zahmen Turkeys, der durch Jahrhunderte hindurch fortgesetzte Inzucht heute im allgemeinen nur mehr ein degenerirtes und geschwächtes Wesen noch ist, so stattlich er auf dem ersten Blick auch sonst erscheinen mag.

Die ersten Turkeys, welche aus Mexiko nach Europa kamen, gehörten unzweifelhaft der kleineren und dunkler gefärbten Rasse an; man hat sie in Europa dann später mit den aus Nordamerika gebrachten, größeren und schwereren Turkeys getreuzt. Durch diese Kreuzung sind, unter Berücksichtigung der Erhaltung besonderer, ursprünglich individueller Eigentümlichkeiten, dann eine ganze Anzahl „Rassen“ von Turkeys im Laufe der Jahre entstanden. Unsere amerikanischen Geflügelzüchter erkennen heute sechs ausgesprochene Turkeyrassen an, nämlich die bronzefarbenen, die Narragansetts, die zimmtfarbigen, die schieferfarbigen, die schwarzen und die weißen Holländer. Außerdem werden von einigen Züchtern wilde Turkeys rationell gezüchtet, und von diesen Züchtern könnte man Blut zu der so dringend notwendigen Auffrischung der vorgenannten Rassen beschaffen.

Die Lebensbedingungen des zahmen Turkeys.

Von den vorerwähnten Rassen bilden bei weitem die bronzefarbenen Turkeys die schwersten und verbreitetsten Vögel. Ein zweijähriger, bronzefarbener Turkey sollte lebend wenigstens 36 Pfund wiegen; es kommen aber auch Exemplare vor, die dieses bedeutende Gewicht nicht selten noch beträchtlich wieder überschreiten. Die hervorragendsten Exemplare dieser Rasse werden alljährlich von einem unserer bedeutendsten Turkeyzüchter und -Händler aus Rhode Island dem Präsidenten zur Schmückung der Danksagungstafel im Weißen Haus übersandt. Die kleinsten und leichtesten Turkeys sind die weißen Holländer; von dieser Rasse wiegen die Hähne nur 18 bis 26, die Hennen nur 12 bis 16 Pfund.

In der Gefangenschaft verträgt der Turkey den engbegrenzten Raum nicht; als ein ursprünglich wilder Vogel, der ungehindert durch Feld und Wald und Prärie streifte, bedarf er auch nach der „Zähmung“ zu seinem besten Gedeihen immer noch des weiten, möglichst unbegrenzten Auslaufes. Wir können es oft beobachten, daß der „zahme“ Turkey im Frühjahr das Farmgehöft seines Besitzers verläßt, sich in die Büsche und Felder zurückzieht gewissermaßen periodisch verwildert, um erst im Herbst, bei Einsetzen der rauheren Witterung, sich seines fürsorglichen Herrn wieder zu erinnern u. nun mit der inzwischen aufgebrachten Schar der Nachkommenschaft reumütig an die gefüllten Tröge zurückzukehren. Infolge ihrer Wanderlust werden die zahmen Turkeys auch fast ausschließlich auf den Farmen gehalten, weil der städtische Geflügelzüchter sie gar nicht erfolgreich ziehen kann. Jedenfalls werden unsere Märkte ausschließlich mit Turkeys versorgt, die überall auf den Farmen in den Vereinigten Staaten und Kanada gezogen worden sind. Nur verhältnißmäßig wenige aus der großen Zahl der alljährlich auf den Markt gelangenden Turkeys wird von Spezialisten, die sich besonders auf Turkeyzucht verlegt haben, gezogen, die große Mehrzahl kommt in kleinen Völkern von zahlreichen Farmen zusammen.

In früheren Jahren schon hielt man die Aufzucht des Turkeys für ziemlich leicht, obwohl die jungen Tiere immer sehr zart und empfindlich gewesen sind. Heute aber weiß man allgemein, daß die jungen, zarten Tiere in den ersten Lebenswochen mit der allergrößten Sorgfalt aufgepaßt und gepflegt werden müssen, um ein lohnendes Geschäft aus der Turkeyaufzucht machen zu können. Früher wurden in den Neu Englandsstaaten alljährlich zahllose Turkeys für den Danksagungstag gezüchtet, und die Turkeys aus Vermont und Rhode Island waren besonders hoch geschätzt; heute gibt sich der östliche Farmer mit der mühsamen Aufzucht des Danksagungsvogel nur wenig mehr ab und die hohe Nachfrage des Marktes muß daher nun aus weiterer Entfernung gedeckt werden, wo die Aufzuchtsbedingung sich nicht günstiger und leichter darstellen.

Eine gefürchtete Krankheit.

Am meisten werden die Turkeybestände noch durch eine sehr verbreitete, geheimnißvolle Krankheit dezimiert, der man den Namen „Blackhead“ gegeben hat. Diese Krankheit machte zuerst in den Neu Englandstaaten vor einigen Jahrzehnten ihr Erscheinen und hat sich dann allmählich immer weiter ausgedehnt, dort, wohin sie kam, die Profitablität der Turkeyzucht untergrabend. Die verschiedenen landwirtschaftlichen Versuchsstationen in den verseuchten Staaten und das Bundesackerbauamt in Washington haben sich alle mögliche Mühe gegeben, die Ursache dieser Krankheit zu erforschen und ein wirksames Heilmittel zu finden. Leider bisher noch ohne durchschlagenden Erfolg. Immerhin aber kann man nach den gemachten Forschungen jetzt sagen, daß die Krankheit in einer Infizierung der Leber und des Verdauungstraktus besteht und durch einen winzigen Pilz hervorgerufen wird; sowohl Hühner wie Turkeys werden von der Seuche ergriffen, die in der Regel aber nur für letztere Tiere tötlich verläuft. Es wird dazu geraten, die Aufzucht und Haltung von Hühnern und Turkeys vollständig zu trennen, da man behauptet, daß die Hühner gewissermaßen als Träger der Seuche für die Turkeys in Betracht kommen.

Wo mit dieser Seuche nicht zu rechnen ist, stellt sich die sorgfältige betriebene Aufzucht des „Danksagungsvogels“ aber nach wie vor noch als ein schäft dar.

Daß die Amerikaner sich mit diesem Vogel einen guten Braten für ihren Tisch am Danksagungstag ausgesucht haben, auf den man mit entsprechender Abänderung das Sprichwort anwenden könnte „Eine gut gebratene Gans ist eine gute Gabe Gottes“, ist auch so allgemein bekannt, daß es hier nicht weiter begründet werden braucht; man kann es sich da sogar auch noch sparen, mit besonderer Betonung nochmals „Gesegnete Mahlzeit“ zu wünschen.

F. J. Matenaers.

Freie Untersuchung und Konsultation.

Dr. Meyer

Rheumatismus

Seine Patienten loben ihn wegen seiner Aufrichtigkeit, seiner Gradheit, seiner Freundlichkeit und als einen tüchtigen Doktor bei Allen, welche ihn besuchen. Er hat viele kurirt, welche alle Hoffnung auf Gesundwerden aufgegeben hatten; und alle seine Patienten empfehlen ihn ihren Freunden. Er wird Euch die Wahrheit sagen, ob er Euch heilen kann oder nicht.

Alle Krankheiten nach sorgfältiger Diagnosis geheilt nach den neuesten und besten Behandlungsmethoden.

Dr. O. E. MEYER

5. Floor.

39 W. Adams Str., gegenüber der „Fair“

Täglich von 9—6 Uhr; Mittwoch und Samstag von 9—8 Uhr; Sonntags von 10—12 Uhr Mittags.

nob20mitrmo*

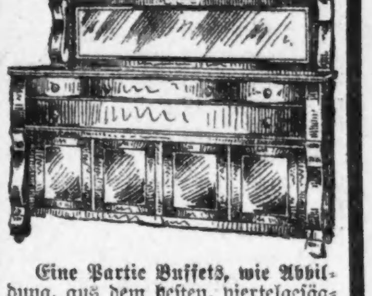
BARGAINS

giltig bis zum

Danksagungs-Tag!

Die außerordentlich niedrigen Preise, die wir für die kommende Woche dem Publikum offeriren, rechtfertigen sich in der Tatsache, daß wir große Partien von Mustern in Ausziehtischen, Buffets, Glasschränken und anderen Artikeln von einem Fabrikanten, der sich in Geldverlegenheiten befand, zu so niedrigen Preisen kauften, daß es uns ein Leichtes ist, dieselben ein Viertel bis zur Hälfte unter den regulären Preisen abzugeben.

Beachten Sie die nachfolgenden niedrigen Preise, und lassen Sie die Gelegenheit, große Ersparnisse zu machen, sich nicht entgehen.



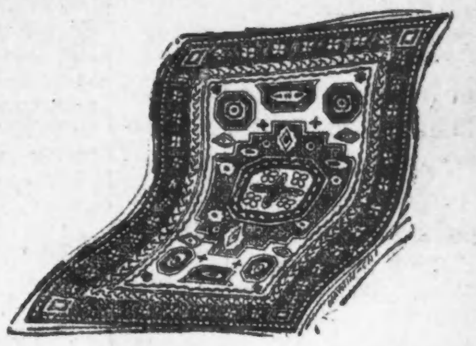
Eine Partie Buffets, wie Abbildung, aus dem besten, viertelgesägten Eichenholz, erste Klasse Waare, mit Piano-Politur.

Wert 26.50, für 18.50
Wert 32.00, für 22.50
Wert 45.00, für 29.50

Eichenholz Side Boards, wert 28.00, für 19.50

Eichenholz-Tresser, wert $11.00, für nur 7.75

Dining Room Stühle, wie Abbildung, aus bestem Eichenholz, mit echtem Ledersitz, $3 wert, für... 1.75



Zimmergroße Brusselet Rugs — werden garantirt, für 7.75

Mayflower-Teppiche — 9×12 Fuß groß, für 9.75

Korosan Brussels Teppiche, 9×12 Fuß, für 15.00

Wert das Doppelte.

Charm Beaver Selbstfüllofen, wie Bild, mit den modernsten Verbesserungen, gut und solide gemacht — wert 27.50 — für nur 17.50

Home Selbstfüllöfen, voll garantirt — für 29.50

Stewart Selbstfüllöfen, die besten im Markt— für 32.50

Prinze Beaver Kochöfen, wie Bild, garantirt gute Backöfen, wert ohne Aufsatz $18.50; speziell für nur 12.50

Lincoln Kochöfen, extra Größe, wert 27.00, für 19.75

Home Kochöfen, für 25.00

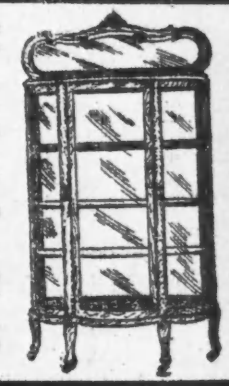
Stewart Kochöfen, die alte bekannte gute Sorte.. 36.50

Kombination Bücherschränke — mit Schreibtisch, gehen alle ein Drittel unter den regulären Preisen.

Komb. Bücherschrank— wert 32.00, für 19.75

Komb. Bücherschrank— wert 18.00, für 12.00

50 verschiedene Glasschränke, aus bestem Eichen- u. Mahagoniholz, gehen, um damit aufräumen, für jeden annehmbar. Preis.



China Closets, die $18.50 wert sind. 9.75

China Closets, die $25.00 wt. sind 16.50

China Closets, die wt. sind $35.00 25.00

Alle 6 und 8 Fuß Ausziehtische gehen 25% bis ein Drittel unter den regulären Preisen.

Ausziehtische, wie Bild— wert 20.00, für 12.00

Ausziehtische, wert 25.00— für 17.50

Ausziehtische, wert 35.00— für 22.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

NORTH AVENUE FURNITURE CO.,

A. BOTSCHEN, Eigentümer,

723-725-727 North Avenue, nahe Halsted Strasse.

Die englische Bühne.

Illinois. — Von James K. Hackett inszenirt wird hier „A Grain of Dust“ zur Aufführung gebracht, die dramatisirte Bearbeitung einer gleichnamigen Erzählung des vor etwa zwei Jahren von einem überspannten Musiker ermordeten Novellisten Philipps.

Grand Opera House. — Eine neue Gesangsposse des Schauspielers, Bühnendichters und nunmehrigen Theaterleiters George M. Cohan: „The Little Millionaire“ steht hier jetzt auf dem Spielplan. In New York hat sich auch diese neueste Cohan'sche Nummer als ein Schlager erwiesen, und man darf annehmen, daß sie hier sich gleichermaßen bewähren wird.

Studebaker. — Im Stil von Max Halbes „Jugend“, aber bei weitem sittsamer, geschrieben ist „The Blindneß of Virtue“, von Cosmos Hamilton, das hier zur Aufführung angesetzte Schauspiel. Herausgebracht wird es von Wm. Morris, der dafür eine von ihm in London organisirte Gesellschaft herübergebracht hat.

College. — Direktor Gleason hält dafür, daß das Publikum Abwechslung braucht. Er gibt deshalb in dieser Woche George M. Cohans Volksstück mit Gesang und Tanz: „50 Miles from Boston“. Die ständige Gesellschaft des Hauses ist für die Aufführungen dieses Stückes durch einen ansehnlichen Chor verstärkt worden. Am Donnerstag wird, wie in allen anderen Theatern, auch hier eine Nachmittags-Extravorstellung stattfinden, deren Beginn aber erst auf 3 Uhr angesetzt ist.

Powers'. — „Years of Discretion“, das von dem Schriftstellerpaare Frederick und Fanny Hatton verfaßte Lustspiel, bleibt hier auch diese Woche noch auf dem Programm.

Cort. — Mit den Aufführungen von Eugene Walters wirksamem Tendenzstück „Fine Feathers“ wird hier noch bis zum 21. Dezember fortgefahren.

Colonial. — Die Geschäftsführung kündigt an, daß „Ben Hur“, das große Ausstattungsstück aus der Zeit, in welcher Märtyrerblut den Mörtel lieferte für den Bau der christlichen Kirche, nur noch zwei Wochen lang auf dem Spielplan bleibt.

Chicago Opera House. — Das Singspiel „The Siren“, in welchem hier Donald Brian und seine Gesellschaft auftreten, wird noch bis Ende dieser Woche gegeben.

Garrick. — Die neue Operette „Miß Princeß“ scheint hier sehr anzusprechen. Die Wiener Soubrette Lina Abarbanell tritt in der Titelrolle auf.

Princeß. — George Broadhursts Schauspiel „Bought and Paid For“ behauptet hier seinen Platz auf dem Spielplan schon über fünf Wochen und dürfte sich noch eine ganze Weile lang zugkräftig erweisen.

Imperial. — Robert Edesons „Where the Trail Divides“, von der Direktion Klimt & Gazzolo inszenirt, wird dem Publikum hier während dieser Woche willkommene Unterhaltung gewähren.

Crown. — Edgar Selwyns Lustspiel „The Country Boy“ ist hier für die Woche angezeigt; die erste Aufführung fand gestern Nachmittag statt.

Victoria. — Die Burleske „Mutt and Jeff“ dürfte hier ebenso zugkräftig wirken wie in anderen reich mit Kindern gesegneten Bezirken.

KIMBALL Bargains!

Pianos zu allen Preisen!

„UPRIGHTS“

gebraucht, darunter:

Emerson, Chickering, Braumüller, Meister, Bauer, Hallet & Davis, Adam Schaaf, Shoninger, Bradford Hinze, auch eine Anzahl von Kimballs, wenig gebraucht in Konzerten.

Von $90 aufwärts.

Neue Kimballs von $250 aufw.

Andere Machwerke, neu, von $195 aufwärts.

Leichte Zahlungen.

W. W. Kimball Co.

Südwest-Ecke

Wabash Ave. and Jackson Boul'd.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

momife

Columbia. — Die unter dem Namen „Gaiety Girls“ bekannte Gesellschaft von Vaudevilleartisten wird hier während dieser Woche ihr reichhaltiges Programm zur Durchführung bringen.

Die moralische Polizei.

Im Gunther Park auf der Nordseite sollte gestern ein Fußballspiel zwischen einer hiesigen Riege und einer weiblichen Riege stattfinden, die sich „The Vassar Girls“ nennt, von deren Mitgliedern aber natürlich keines die Vassar Universität auch nur gesehen hat. Es hatte sich eine ziemlich große Zuschauermenge eingestellt, die aber enttäuscht abziehen mußte, da die Polizei das Spiel als unmoralisch untersagte.

Hämorrhoiden geheilt in 6 bis 14 Tagen.

Euer Apotheker gibt's Geld zurück wenn Paz Ointment nicht jeden Fall von juckenden, blutenden oder vorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen heilt. 50c. fxmo

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Für Reichsluftflotte:

Große Forderungen werden angekündigt. — Goltz-Pascha hatte die Türken gewarnt. — Wiener Denkmal für Richard Wagner. — Oesterreichs Rüstungen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 25. Nov. Der Ernst der Zeit übt augenscheinlich auf die parlamentarischen Kreise eine tiefe Wirkung aus, wie sich bei dem, morgen erfolgenden Wiederzusammentritt des Reichstags zeigen wird.

Verschiedene Parteien des Reichstages haben sich, wie die „Tägliche Rundschau" meldet, auf den Antrag geeinigt, in den Etat große Mittel für die Luftschifflotte einzustellen, die nach einem festen Programm ausgebaut werden soll.

Dem Plan gemäß sollen zumeist Luftschiffe des Zeppelintyps verwendet werden. Doch wird auch die Verwendung anderer Luftfahrzeuge, die sich bewährt haben, nicht vernachlässigt werden.

Laut neuerer Verfügung des Reichsmarineamts wird der kleine Kreuzer „Bremen" nicht nach westamerikanischen Häfen abgehen, wie es ursprünglich bestimmt war.

Er wird vielmehr auf der ostamerikanischen Station, und zwar in deren mittlern Teil, verbleiben.

Die neue Ordre ist veranlaßt durch die andauernde Unsicherheit der Verhältnisse in Mexiko und Kuba.

Größte Beachtung findet eine Kundgebung des vorzüglichen Kenners der Balkanverhältnisse, des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. d. Goltz, des einstmaligen Reorganisators der türkischen Armee.

Der Generalfeldmarschall, einer der fruchtbarsten und gediegensten Militärschriftsteller, war seit dem Ausbruch des türkisch-italienischen Krieges veranlaßt worden, nicht zu schreiben. Nunmehr hat er sein Schweigen aufgegeben. Mit der ausdrücklichen Erlaubniß des Kaisers veröffentlicht „Goltz Pascha" im „Tag" einen Artikel, in welchem er ausführt, er habe die Türken vor den Rüstungen Bulgariens und ihrer eigenen Unbereitschaft und Sorglosigkeit gewarnt. Das nunmehrige Ergebniß habe ihn nicht überrascht. Darin liege auch eine „Warnung für uns."

Ehe der Kaiser sich mit dem Erzherzog-Thronfolger zur Hofjagd im SpringerRevier begab, empfing er noch den türkischen Botschafter Osman Nizami Pascha, welcher als einer der Friedensunterhändler bestimmt ist.

Der Monarch gab dem Botschafter ein eigenhändiges Schreiben an den Sultan mit.

Wien, 25. Nov. Den ungezählten Ehrungen, welche anläßlich des, in das nächste Jahr fallenden 100. Geburtstags Richard Wagners geplant sind, gedenkt der „Wiener Männergesangverein" eine weitere hinzuzufügen.

Der berühmte Gesangverein, der auch in den Ver. Staaten wohlbekannt ist, hat den förmlichen Beschluß gefaßt, ein Denkmal für den großen Meister zu errichten. Mit den Vorbereitungen soll sofort begonnen werden.

Größte Erregung herrscht heute in allen Kreisen der Bevölkerung, da die militärischen Rüstungen ihren raschen Fortgang nehmen. Zahlreiche Reservisten sind bereits einberufen worden. Gerüchte sind im Umlauf, daß auch das zweite Korps in Niederösterreich und Südmähren, dessen Hauptquartier Wien ist, seinen Friedensstand erhöhe. Die drei galizischen Korps sind bereits für den Ernstfall fertig gestellt.

Die Angestellten der Straßenbahnen in Budapest erhielten sämmtlich Einberufungsordre, um als Autoführer und bei den technischen Truppen Dienst zu tun.

Zu der obwaltenden Erregung haben noch die Gerüchte beigetragen, daß eine Flottendemonstration Oesterreich-Ungarns gemeinsam mit Italien vor dem adratischen Hafen Durazzo, auf den es die Serben abgesehen haben, geplant sei.

Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand ist aus Berlin wieder hierher zurückgekehrt.

Ein russischer Ingenieur ist hier verhaftet worden. Er maß nächtlicherweile die Nordbahnbrücke aus. Die Wachen sind deshalb verdoppelt worden.

Ferner ist der Versuch gemacht worden, die Pruth-Brücke bei Zagin in Galizien in die Luft zu sprengen. Der Anschlag wurde rechtzeitig vereitelt. Seitdem wird die Brücke militärisch bewacht.

Telegraphische Notizen.

Inland

— Uebermorgen beginnt in Kansas City, Mo., das Keglerturnier des Mittleren Westens.,

— Bei einem $100,000 Feuer in Cudahys Schlachthöfen zu Omcha, Nebr., entgingen 10 Feuerwehrleute nur mit knappster Not dem Tode durch Mauereinsturz.

— Blühende Veilchen und Löwenzahn findet man auf den Feldern bei Cottonwood Falls, Kans., infolge des warmen Wetters in diesem Herbste!

— Zu Hastings, N. Y., starb der 73jährige Armenier Dr. Markar G. Dabbirrian, Millionär und Menschenfreund und früher Arzt und Missionär in der Türkei.

— Postmeister und Zeitungsherausgeber D. R. Worthington in Beloit, Wis., wurde mit einer Schußwunde im Kopf, schwer verletzt, aufgefunden. Die Sache ist geheimnißvoll.

— Nach dreistündiger Beratung der Geschworenen wurde in Columbus, O., Frl. Cecilia Farley, Stenographin im Staatskapitol, von der Anklage freigesprochen, den Anzeigenagenten Zollinger ermordet zu haben.

— Gestorben ist in Denver der Grundeigentumsmillionär Andrew Wilson, Mitglied der ersten Staatslegislatur Kolorados (1877), auch früherer staatlicher Eisenbahnkommissär, vor 69 Jahren in Missouri geboren.

— Waffenstillstand zwischen Türken und Bulgaren, — nämlich in der Stadt New York, anläßlich der Hochzeit von Frl. Alijre Reinach, einer Vollbluttürkin, mit dem bulagrischen Diamantenhändler Bahamin Samuels. Drei Brüder des Bräutigams und zwei der Braut kämpfen jetzt im Balkan.

— „Zum Scherz" stibitzte Edw. Bell zu Flandreau, S. D., nebst mehreren Anderen, einem gemeinsamen Freunde Namens Walthier, eine große Geldsumme aus dessen Hause, in der Absicht, sie am anderen Tage zurückzubringen. Aber Walthier ließ Bell verhaften, und der Spaß kostete Letzterem $3800 und ein Jahr Zuchthaus.

— Der Humpelrock ist schon mehr als 5000 Jahre alt, — so hat, wie aus Philadelphia gemeldet wird, Dr. Edith N. Hall bei Ausgrabungen in Kreta entdeckt. Sie hielt einen Vortrag darüber und sagte, daß sie auch Beweise für das Tragen eng anschließender Korsette und männerhafter Kragen durch Frauen in jener fernen Zeit fand.

— Automobil bei Rockmount, zehn Meilen östlich von Superior, Wis., durch einen Bahnzug angerannt, und der Großhändler Chris. Simon nebst seinem 11jährigen Töchterlein wahrscheinlich tötlich verletzt. Drei Kinder, die mitfuhren, wurden in einen Baumgipfel geschleudert, wo zwei eine halbe Stunde hindurch an ihren Kleidern hängen blieben. Auto ganz zerschmettert.

Ausland.

— 25 mexikanische Dörfer durch Bewegungen der Rebellentruppen in den letzten zehn Tagen zerstört.

— Der erwählte amerikanische Präsident Wilson wohnte heute in Bermuda der Parlamentssitzung bei.

— Die türkische Regierung wandte sich sogar an Italien mit dem Ersuchen, eine versöhnlichere Stimmung namentlich zwischen der Türkei und Montenegro anzubahnen! Der Sultan selber richtete ein Schreiben an den König von Italien.

— Die bulgarischen Rekruten für das Jahr 1912 rücken in den nächsten Tagen nach Mazedonien aus, nachdem sie nur 21 Tage einexerzirt worden. Die Hauptmasse der serbischen und der griechischen Truppen soll nach Tschataldscha zur Unterstützung der bulgarischen Armee geschoben werden. Auf's Neue heißt es, die Truppen der verbündeten Staaten würden in Konstantinopel einmarschiren.

— Im Mai n. J., tritt der neue Riesendampfer „Imperator", von der Hamburg-Amerikalinie, in tatsächlichen Dienst, und der ganze verfügbare Raum ist bereits für die Jungfernfahrt besetzt. 1914 wird „Imperator" ein Schwesterschiff erhalten, und 1915 läßt diese Linie einen dritten Leviathan bauen. Alle diese Riesendampfer kommen in den Hamburg-New Yorker Dienst, und „Amerika", „Cleveland" und „Cincinnati" werden dem Hamburg-Bostoner Dienst zugeteilt werden.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Heute Abend: „Die fünf Frankfurter" Lustspiel in 3 Akten, von Karl Rößler.

Mit gespannter Erwartung sieht man in den Kreisen der Theaterfreunde dem heute Abend hier erstmalig über die Bretter gehenden dreiaktigen Lustspiel „Die fünf Frankfurter" entgegen. Es ist von diesem Stücke ein so großes Aufhebens gemacht worden, daß man der Direktion des Deutschen Theaters Anerkennung zollen muß dafür, daß sie auch ihrem Publikum die Bekanntschaft des so viel und ausschließlich lobend besprochenen Werkes vermittelt.

Die Aufführung wird morgen, Mittwoch und Donnerstag Abend, sowie in der Matinee, am Sonntag, wiederholt.

Für den Nachmittag des Danksagungstages kündigt die Direktion eine Extravorstellung an. Gegeben wird „Die Fledermaus". Für Freitag, Samstag und Sonntag Abend steht die überaus amüsante Operette „Frühlingsluft" auf dem Spielplan.

Die Landausstellung.

Deutscher Tag zieht viele Tausende nach dem Koliseum.

Mehr als zehntausend Personen besuchten gestern die Landausstellung im Koliseum. Es war „Deutscher Tag". Die Ausstellungsleitung hatte ein Programm vorbereitet, in dem das deutsche Element vorherrschte. Den Glanzpunkt bildeten die Vorträge der „Vereinigten Männerchöre" unter der Leitung von Ottomar Gerasch, deren Mitglieder sich am Nachmittag und Abend hören ließen. Karl Formes, der Enkel des berühmten deutschen Bassisten gleichen Namens, trug mehrere Solis vor, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Thavius' russische Kapelle brachte Werke Richard Wagners zu Gehör, Frl. Lillian Rodgers trug mehrere Lieder vor. Große Anziehungskraft übten naturgemäß auch die Cowboykapelle und die Indianer von der Reservation im Glacier Nationalpark aus, die am Abend eintrafen.

Opferte sich selbst.

Büßte beim Versuch, seinen Genossen zu retten, sein Leben ein.

Auf dem Neubau der Ersten Kirche christlicher Wissenschaftler an Chicago Ave. und Grove Straße, Evanston, brach heute Morgen gegen neun Uhr der Hebekrahn zusammen, und einer der Ausleger fiel auf den 30jährigen Conrad Dougherty, Nr. 3000 Emerald Ave., Chicago, und klemmte ihn fest. Sein Genosse Thomas Walsh, Nr. 908 Emerson Ave., Evanston, versuchte ihn zu retten. Als er den Ausleger fortzuschieben versuchte, fiel der zweite Ausleger auf ihn herunter und zerschmetterte ihm den Schädel. Abprallend streifte der Ausleger noch einen Italiener, dessen Name bisher nicht ermittelt werden konnte. Walsh starb während der Fahrt nach dem Hospital. Dougherty und der Italiener, die Quetschungen erlitten haben, befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Die Polizei gelangte nach kurzer Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß der Bauunternehmer den Unfall nicht hätte verhüten können.

Unersättlich.

Der Eisenbahnmoloch hat schon wieder drei Opfer gefordert.

Auf der 17. Straße-Kreuzung in Chicago Heights wurden gestern früh drei Männer von einem rückwärts fahrenden Zuge der Chicago & Eastern Illinoisbahn überfahren. Einer der Verunglückten wurde auf der Stelle getötet, die beiden anderen starben wenige Stunden nach ihrer Einlieferung im Hospital. Das Fahrpersonal hatte anscheinend von dem Unfall nicht gemerkt, denn der Zug fuhr mit gleichmäßiger Geschwindigkeit weiter.

Die Opfer sind Albert Thorkelson, 32 Jahre alt, Lawrence Case, 35 Jahre alt, und J. J. Warmbrand, sämmtlich aus Steger, Ill. Sie waren in der Anlage der Steger & Sons Piano Manufacturing Company beschäftigt. Die Familie des Case soll in Ludington, Mich., leben.

Die Beute abgejagt.

Setzte dem Einbrecher nach und machte ihn dingfest.

Als gestern Abend Rudolph H. Pinkel und Gattin heimkehrten, fanden sie einen Einbrecher in ihrer Wohnung, Nr. 2739 N. Kedzie Ave. Der überrumpelte Spitzbube besann sich keinen Augenblick, raffte von den zur Mitnahme zusammengeschleppten Sachen zusammen, so viel er eben in den Händen halten konnte, und sprang zum Fenster hinaus. Pinkel setzte ihm nach, holte ihn nach kurzer Hatz ein, überwältigte ihn mit Hilfer zweier Straßengänger und schleppte ihn wieder zurück nach seiner Wohnung. Als dort die Polizei eintraf, hatte Frau Pinkel eben dem Spitzbuben die Taschen ausgeräumt und ihm alles, was er ihr mühsam gestohlen hatte, wieder abgenommen.

In der Wache an Shakespeare Ave. gab der Häftling seinen Namen als George Byrne an.

Pinkel steht als Bürogehilfe in Diensten der Central Trust Company.

Apotheker in Haft.

Der Apotheker R. E. Newman, 472 N. Park Ave., Austin, wurde heute auf die Anklage, daß er eine Flüsterkneipe betreibe, verhaftet. Der Polizist Andrew Parks, der die Verhaftung bewirkte, hatte vor einigen Tagen als Arbeiter verkleidet eine Flasche Whiskey in der Apotheke Newmans gekauft.

Das Frauenstimmrecht.

Es hat in Michigan gesiegt.

Lansing, Mich., 25. Nov. Vollständige amtliche und nichtamtliche Wahlberichte aus diesem Staate lassen erkennen, daß der Zusatz zur Staatsverfassung, welcher das vollständige Frauenstimmrecht einführt, mit einer Mehrheit von 624 Simmen durchgedrungen ist.

Philadelphia, 25. Nov. Der 44. Jahreskonvent des Nationalen Amerikanischen Frauenstimmrechtsverbandes gelangt heute mit seinen Arbeiten zum Abschluß. Am Dienstag findet nur noch eine Exekutivsitzung statt. Heute ist Beamtenwahl. Dr. Anna Shaw wird ohne Zweifel als Präsidentin wiedergewählt; desgleichen Frl. Jane Addams von Chicago als Erste Vizepräsidentin.

Ein Antrag, wonach Beamten des Verbandes untersagt sein sollte, sich einer bestimmten politischen Partei anzuschließen (das war gegen Jane Addams gerichtet) wurde nach lebhafter Debatte mit großer Mehrheit abgelehnt.

Der Vorstand wird später darüber entscheiden, wo die nächste Jahreskonvention stattfinden soll.

Heute Abend findet eine Massenversammlung statt, in welcher außer der Präsidentin des Internationalen Frauenstimmrechtsverbands Mrs. Carrie Chapman Catt auch die berühmte deutsch-österreichische Weltfriedensapostolin Bertha v. Suttner spricht.

St. Jakobs Oel
Eine schnelle Abhilfe gegen
Rheumatismus
und Körperweh und Schmerzen

Legt den Vorsitz nieder.

Ald. Cermak enthält sich weiteren Eingreifens in die Telephonfrage.

Der Stadtratsausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht fuhr heute mit der Erwägung der Telephonfrage fort. Ald. Cermak, der bisherige Vorsitzer des Ausschusses, legte den Vorsitz nieder mit der Erklärung, daß er binnen kurzem aus dem Stadtrat ausscheide und es deshalb nicht für angebracht halte, eine leitende Rolle in der Regelung einer Frage zu spielen, die schließlich ohne sein Dazutun werde zum Austrag gebracht werden müssen. Ald. Block wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Als erster Zeuge wurde heute Präsident Sunny, von der Telephone Co., vernommen. Mayor Harrison war anwesend, mischte sich aber in die Verhandlungen nicht ein. Prof. Bemis, der Sachverständige des Ausschusses, bemühte sich, einige von den Einwänden zu widerlegen, welche seitens der Telephongesellschaft gegen seinen Bericht erhoben worden sind.

Herr Bemis machte in seiner Erwiderung darauf aufmerksam, daß die Chicago Telephongesellschaft der American Telephone und Telegraph Co. jährlich $200,000 Pacht zahle, ohne daß es erfindlich wäre, wofür. Diese Pacht sei mit dem Anwachsen des Geschäfts von Jahr zu Jahr gestiegen und würde bald $300,000 das Jahr betragen. Natürlich werde sie aber im Grunde genommen nicht von der Telephongesellschaft bezahlt, sondern von ihren Abonnenten. Weiter rechnete Herr Bemis vor, daß die Gesellschaft den Wert ihrer Anlage auf 53,000,000 Dollars verrechnet habe, während er in Wirklichkeit sich nur auf $36,000,000 beziffere.

Handels- und Fachschulen.

Werden von der „Westlichen Vereinigung für Volkswirtschaft" erörtert werden.

Am Freitag und Samstag, dem 6. und 7. Dezember, findet hier im Hotel Sherman eine Konferenz der „Westlichen Vereinigung für Volkswirtschaft" statt. Den Gegenstand der Beratungen und Verhandlungen werden dabei vornehmlich Handels- und Fachschulen bilden. Herr Edwin G. Cooley, der frühere Vorsteher des städtischen Schulwesens, wird den von ihm ausgearbeiteten Gesetzentwurf verteidigen, welcher darauf abzielt, die zu gründenden öffentlichen Fach- und Handelsschulen von dem eigentlichen Schulwesen zu trennen. Frau Young, die Amtsnachfolgerin des Herrn Cooley, wird dessen Plan bekämpfen, und auch der Rektor der Staatsuniversität und der Staatsschulsuperintendent werden dagegen Stellung nehmen. Die Konferenz schließt am Abend des 7. Dezember mit einem Bankett ab, bei welchem als Redner der deutsche Gesandte, Graf Bernstorff, Frl. H. W. Jevons aus London, Frl. Jane Addams und Prof. Chas. Hubbard Judd von der Chicagoer Universität auftreten werden.

Verdorbene Jugend.

Halbflügge Mädchen und junge Burschen in einem Hotelzimmer überrascht.

Der 21jährige Fred Greening, 3609 N. Ashland Ave., wurde heute von Stadtrichter Williams unter schwerer Anklage den Großgeschworenen überantwortet und sein um ein Jahr jüngerer Freund Merlin Martin, 3259 Lincoln Ave., um $100 gestraft. Die sechzehn Jahre alten, vor vierzehn Tagen aus dem Elternhause durchgebrannten Mädchen Auguste Roots, 2745 N. Ashland Ave., und Laura Baum, 1342 Melrose Str., welche mit den Jünglingen am Samstag Abend in einem Hotelzimmer an der N. Clark Str. aufgestöbert und verhaftet worden waren, wurden dem Jugendgericht übergeben. Auguste Roots versichert, daß Greenig für ihren Zustand verantwortlich sei.

Verlangt Anerkennung.

Fabrikinspektor Davies beansprucht, Vater der Fabrikgesetzgebung zu sein.

Im Hotel LaSalle hielt der Chef der staatlichen Fabrikinspektion, Herr Edgar T. Davies, gestern vor der „Frauenpartei von Cook County" einen Vortrag über die Fabrikgesetzgebung hier im Staate. Er wiederholte seine schon neulich aufgestellte Behauptung, daß auf diesem Gebiete Illinois allen anderen Staaten weit voraus sei. Auch versicherte er, daß die einschlägigen Gesetze nicht etwa nur auf dem Papier stehen, sondern in wirksamster Weise vollstreckt werden. Ferner nahm er für sich persönlich den Ruhm in Anspruch, die Mehrzahl dieser Maßnahmen selber verfaßt und bei der Staatslegislatur durchgesetzt zu haben.

Lebensmüde.

Suchte auch den Tod.

Frau Marion Corns, Nr. 509 Ost 34. Place, deren Gatte vorigen Dienstag im Planters Hotel durch eigene Hand endete, versuchte Samstag Morgen, gleichfalls mittels Chloroforms, ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie war schon betäubt, als man sie fand. Auf ihrer Brust lag die Photographie des Gatten. Auf der Kommode fand man einen von ihrer Hand herrührenden Brief, der, wie die Polizei behauptet, die Nachricht enthielt, daß das Leben ohne ihren Mann für sie keinen Reiz mehr habe.

Die Lebensmüde fand Aufnahme im Rhodes Avenue-Frauenhospital. Sie wird voraussichtlich genesen.

Mittels Leuchtgases machte gestern früh die 26jährige Wittwe Ethel Hansen, Nr. 2828 N. California Avenue, ihrem Dasein ein Ende. Man mutmaßt, daß sie aus Gram über den kürzlich erfolgten Tod des Gatten sich das Leben genommen habe.

Frohlockte zu früh.

Die Polizei hat keineswegs den „Autoräubern" das Handwerk gelegt

Eines Besseren belehrt.

Zwei dieser Gutedel gaben heute früh Gastrollen in drei Schankwirtschaften. — Ihr Weizen blüht. — Heimgegeigt. — Machten einen guten Fang.

In ihrer Annahme, den sogenannten „Automobilbanditen" durch Festnahme der Freitag Abend nach aufregender Hatz verhafteten fünf Insassen eines Kraftwagens das Handwerk gelegt zu haben, hat die Polizei sich schmählich geirrt. Zwei Kerle, die sich eines schwarzen Kraftwagens bedienten, haben heute zu früher Morgenstunde Raubüberfälle in nicht weniger als drei Schankwirtschaften verübt und sind unbehelligt mit ihrer Beute entkommen.

Ihr erster Besuch galt um halb sechs Uhr der von Wm. Ronan im Hause Nr. 1958 W. 63. Straße betriebenen Wirtschaft. Sie zwangen den Schankkellner Oskar Eklund, der eben erst geöffnet hatte, die Arme hochzustrecken, plünderten den Kassenapparat um den aus $18 bestehenden Inhalt, sprangen auf ihr Schnauferl und fuhren davon, ehe Eklund sich noch recht von seiner Ueberraschung erholt hatte. Bald darauf fielen sie in Benjamin Wades Lokal, Nr. 5567 S. Ashland Avenue, über den allein anwesenden Hausdiener Michael Bahnmiller her, bedrohten ihn mit dem Tode, räumten den Kassenapparat aus und erbeuteten $11. Zehn Minuten später setzten sie in S. Krells Wirtschaft, Nr. 4300 S. Wood Str., dem Schankkellner Dominik Bilch Revolver auf die Brust, zwangen ihn, sich ganz still zu verhalten, entnahmen dem Kassenapparat $10.50 und suchten das Weite. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Endlich gefangen.

Seit drei Monaten hat ein Räuber Frauen in Hyde Park um ihre Börsen beraubt. Samstag Abend erst gelang es den Häschern, seiner oder eines Konkurrenten habhaft zu werden. Auf Anordnung des Hauptmanns P. J. Lavin hatten die Detektives Smale und Noonan sich auf gut Glück hinter Büschen vor dem Hause Nr. 4901 Ellis Ave. auf die Lauer gelegt. Stundenlang mußten sie warten, bis sie einen von einer Frau ausgestoßenen, gellenden Hilferuf und bald darauf eilig sich nähernde Schritte vernahmen. Sie sahen, wie der Man, der es so eilig hatte, seine Mütze mit einem aus der Tasche gezogenen Hut vertauschte. Gleich darauf hatten sie ihn beim Wickel. Der Häftling entpuppte sich als Wm. O'Brien, Nr. 1237 Ost 46. Straße. Er wird bezichtigt, kurz zuvor der Frau Frances Robach, Nr. 4514 Ellis Ave., an 48. Straße und Ellis Ave. die Börse entrissen zu haben. Frau Robach hat ihn angeblich mit Bestimmtheit als ihren Angreifer identifizirt.

Unter dem Verdacht, der Schnapphahn zu sein, der in letzter Zeit die Nordseite unsicher gemacht und ausschließlich Frauen beraubt hat, wurde gestern früh der 20jährige Wm. Fry, Nr. 159 W. Erie Straße, verhaftet.

Dessenungeachtet wurde erst gestern Abend der Frau A. Hartmann, Nr. 603 Belden Ave., an Bryn Mawr Ave., nahe Winthrop Ave., von einem Wegelagerer ihre $3 enthaltende Börse entrissen. Der Täter wurde von Straßengängern verfolgt, entkam aber in einer dunklen Gasse.

Ohne Furcht und Tadel.

An Burling und Center Straße wurde gestern Abend Fred Boepwic, Nr. 2045 Burling Straße, von drei Wegelagerern überfallen und mit dem Tode bedroht. Er ließ sich nicht einschüchtern. „Ehe Ihr mein Geld erhält, müßt Ihr mich töten!" sagte er und drosch auf seine Angreifer los. Fünfzehn Minuten hatte schon der ungleiche Kampf getobt, als Straßengänger nahten und die Schnapphähne zur Flucht nötigten. Boepwic hatte seine Baarschaft im Betrage von $175 gerettet.

In der Nähe seiner Wohnung Nr. 4438 Park Ave. wurde gestern Abend gegen zehn Uhr der Kunstmaler Fred L. Crowley von drei gutgekleideten, mit Revolvern bewaffneten Räubern gepackt, in einen dunklen Gang zwischen zwei Gebäuden gezerrt, brutal mißhandelt und um die Uhr nebst Kette und $50 in Baar erleichtert. Die Räuber entkamen. Das Opfer befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Einbrecher hatten schon in voriger Nacht die Außentür des Geldschranks im Geschäftszimmer der „Republic Plumbing Company", Nr. 658 W. Washington Boulevard, gesprengt, als sie von David Willoughby, den Wächter der H. M. Hooker Company, Nr. 651 W. Washington Boulevard, erspäht und verscheucht wurden. Sie hatten mit leeren Händen abziehen müssen.

Arbeiteten mit Hochdruck.

Im Summerdale-Polizeibezirk unternahmen gestern Abend erfahrene Einbrecher einen erfolgreichen Beutezug. Sie haben nicht weniger als sieben Wohnungen Besuche abgestattet und Schmuck und Kleidungsstücke im Gesammtwerte von $4,000 ergattert.

Charles A. Hillmann, Nr. 1249 Winona Straße, hat Schmuck im Werte von $250 eingebüßt. George Beard, Nr. 1263 Winona Ave., Tafelsilber und Schmuck im Werte von $1000. S. G. Cronstedt, Nr. 1716 Winnemac Avenue, Schmuck und Kleider im Werte von $500 und Charles L. Daly, Nr. 1312 Winnemac Avenue, Schmuck im Werte von $500. Die Namen der übrigen, in den Häusern Nr. 1253 Winona Str., Nr. 5735 Southport Ave. und Nr. 1733 Farragut Ave. wohnhaften Bestohlenen haben bisher nicht ermittelt werden können.

Die Polizei fahndet auf Einbrecher, die den Geldschrank in dem im 5. Stock des Hauses Nr. 216 N. Clinton Str. gelegenen Geschäftszimmer der United States Finishing Company gesprengt und Geld und Schmuck im Gesammtwerte von $150 erbeutet haben.

Muß dran glauben.

Proctor Coquelin, der Samstag Nachmittag hinter seiner Futterhandlung Nr. 2441 S. State Straße von einem Neger schwer mißhandelt wurde, ist gestern Nachmittag in seiner Wohnung N. 3844 Calumet Ave. gestorben.

Unter dem Verdacht, ihn erschlagen zu haben, befindet sich Gilbert Owens, Nr. 2469 S. Dearborn Straße, in Haft.

Enoch Morgan, Nr. 1756 W. 12. Straße, der Freitag Abend, wie berichtet, von dem 16jährigen Ernst Eisermann unabsichtlich niedergeknallt wurde, ist gestern im St. Anthonyhospital der Schußwunde erlegen.

Vermessert.

Wm. Moran aus Detroit, Mich., Edward Harris, Nr. 419 53. Ave., und Lee Stewart, Nr. 361 W. Lake Straße, wurden gestern auf der Westseite in Prügeleien verwickelt und von ihren Gegnern vermessert. Im Countyhospital, wo sie Aufnahme fanden, wird ihr Zustand als besorgnißerregend bezeichnet.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Dr. Bartz sagt:

Kranke Leute sind willkommen ihn absolut frei zu konsultiren, ob sie die Behandlung nehmen oder nicht.

Alle Dienste und Behandlung frei bis geheilt.

Dr. N. B. Bartz, Spezialist.

Seid Ihr im Allgemeinen elend oder leidet Ihr an tausend und einem unbeschreiblichem Gefühl, geistig wie körperlich, gedrücktem Wesen, Nervösität, Erschlaffung, Leblosigkeit, Schwäche, Schwindel, Gedunsenheit oder Aufstoßen nach dem Essen, oder das Gefühl der Erschlaffung oder Leerheit des Magens am Morgen, weiche Haut, Kopfschmerzen, verwischtes Augenlicht, Flecken vor den Augen, nervöse Irritirungen, schlechtes Gedächtniß, Schüttelfrost, abwechselnd heiße Anwandlungen, Erschöpfung, klopfendes, gurgelndes Geräusch in den Eingeweiden, verbunden mit Hitze und kneifenden Schmerzen zu Zeiten, Herzstocken, kurzer Atem nach einer Anstrengung, langsame Zirkulation des Blutes, kalte Füße, Schmerzen und Druck auf der Brust und im Rücken, Schmerzen um die Lenden, Schmerzen und Müdigkeit der unteren Gliedmaßen, Schläfrigkeit nach der Mahlzeit, Erschlaffung am Morgen und ein fortwährendes Gefühl oder Furcht, daß etwas passiren könnte?

Dr. Bartz kann Euch bestimmt in kurzer Zeit heilen. Keine Kosten für die Untersuchung.

Nervöse Frauen

Nervöse Schwäche und Krankheit, von Unregelmäßigkeit und Zerrüttung herrührend, kommen heutzutage unter Frauen bedeutend häufiger vor als zu früheren Zeiten; welches wahrscheinlich zum größten Teil den übermäßigen Ansprüchen an die Energie der Durchschnittsfrau zugeschrieben werden muß. — Kopfschmerzen, Neuralgia, Rheumatismus, Unverdaulichkeit, Verstopfung Leber- und Nieren-Leiden, Unregelmäßigkeiten in ihrem speziellen Organismus, unreines Blut u. ungenügende Ernährung gehören zu den gewöhnlichsten Klagen, welche ihren Ursprung in schwachen Nerven haben.

Der größte Teil der Leiden und Torturen, welche schwache und nervöse Frauen zu dulden haben, kann in einer Behandlung von einer bis zu drei Wochen von Dr. Bartz geheilt werden.

Seid Ihr eine jener gedankenlosen Personen, welche sich selbst vernachlässigen oder eine Behandlung nehmt, die keine Wirkung hat, oder vielleicht dieselbe Behandlung, welche andere Mitglieder Eurer Familie dem Grabe zuführte? Ihr wißt vielleicht Eueren wirklichen Zustand nicht zu beurteilen. Haltet ein, denkt nach, erwacht aus Eurer Lethargie u. überzeugt Euch von Eurem wirklichen Befinden. Euren Aussichten, geht sofort zu Dr. Bartz und laßt Euch untersuchen, damit Ihr wißt, was Euch wirklich fehlt.

Ohne Zweifel habt Ihr Zeugnisse von ihm gelesen, und kennt persönlich viele von Denen, welche von ähnlichen Leiden, wie die Eurigen, geheilt wurden. Die beste Zeit zum Beginn einer Behandlung für eine Krankheit ist, sobald Ihr das Vorhandensein derselben bemerkt. Der beste Arzt, Euch zu behandeln, ist Derjenige, welche den meisten Erfolg in der Behandlung derartiger Fälle aufzuweisen hat.

Freie Behandlungsanzeige

Wegen des großen Andranges von Patienten und der zahlreichen speziellen Ansuchen um eine Verlängerung der freien Behandlungsofferte, weil sie erst kürzlich begonnen haben, die wunderbaren Resultate zu würdigen, die durch Dr. Bartz' neues Behandlungssystem erzielt wurden, und da er gerne noch wenigstens weitere 100 Empfehlungen seiner Liste von Geheilten hinzufügen wünscht, hat er beschlossen, seine freie Behandlungsofferte für Jedermann während des Monats November fortzusetzen.

Dr. N. B. BARTZ,
Zimmer 82 Dexter Building (8. Floor)
39 W. Adams Str. Zwischen State und Dearborn Str. (Gegenüber The Fair.)
Officestunden: Täglich 9 bis 5. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends.
Sonntags: 10 bis 12 Mittags.
(Nehmt den Elevator am Eingang bis zum achten Floor.)

Für arme Schulkinder.

„School Children's Aid Society" nimmt ihre jährliche Sammlung vor.

In den öffentlichen Schulen werden, mit Einwilligung der Erziehungsbehörde, heute, morgen und übermorgen Beiträge gesammelt für den Hilfsfonds der „School Children's Aid Society". Seit fast einem Vierteljahrhundert besteht diese Gesellschaft nun schon, welche sich die Aufgabe gestellt hat, Schulkindern, deren Eltern nicht in angemessener Weise für sie zu sorgen vermögen, durch die Beschaffung warmer Kleidung vor den Unbilden der Witterung zu schützen und ihnen so den Schulbesuch auch während der kalten Jahreszeit zu ermöglichen. Die Gesellschaft wird bei ihrem Liebeswerke von der gesammten Lehrerschaft unterstützt. Die Kosten, welche die Sammlung, bezw. die Beschaffung und die Austeilung der Gaben verursachen, bestreitet der „Chicago Woman's Club". Bürger, welche zu dem Fonds beizusteuern wünschen, mögen ihre Gaben senden an die „School Children's Aid Society", Haven School, Wabash Ave. und 15. Straße.

Chicagoer Oper.

Eine erste Abteilung ihrer Kräfte gestern hier eingetroffen.

Morgen Abend beginnt hier die Spielzeit der Großen Oper. Gestern ist eine erste Abteilung der Sänger und Sängerinnen, unter Führung des ersten Dirigenten, Cleofonte Campanini, in Chicago eingetroffen. Die Anderen werden entweder heute, oder in den nächsten Tagen eintreffen. Mit Herrn Campanini zusammen kamen seine Gattin, die Sängerin Tetrazzini, ferner Mario Sammarco, Cecilia Gagliardi, Maria Gay, Carolina White und Giovanni Zenatello. Die beiden Letztgenannten treten in den Hauptpartien der Eröffnungsvorstellung auf; zur Aufführung gelangt bei dieser „Manon Lescaut", eine hier noch nie zuvor gehörte Oper Puccinis.

— Auch in Oesterreich-Ungarn werden Leute, welche ihre Militärzeit abgedient haben, zurückbehalten, — zusätzlich der Einberufung vieler Reservemannschaften!

BANKES'

40,000 Familien sparen

eine Million Dollars jedes Jahr oder jede Familie $25 das Jahr oder $2 den Monat oder 50c die Woche, indem sie von Bankes nur die vier Artikel kaufen: Besten Kaffee, Butter, Tee und Kakao.

Bester Kaffee, den Geld kaufen kann — per Pfund	26c
(Kein besserer Kaffee als dieser verkauft.)	
30c Santos Kaffee	23c
Bankes' Creamery-Butter ist besser als irgend welche andere, Pfund	37c
Reine Butter, gut und süß, Pfund	31c
Spezialwert in Tee, wert 60c	40c
Bester Head Reis, die 10c Sorte	6½c
Bankes' bester Kakao, ½ Pfund	12c

$1000 Belohnung, wenn Ihr in irgend einem von Bankes Kaffeeläden Butterine kaufen könnt.

Westseite Läden:
1644 W. Chicago Ave.
1967 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
1024 Milwaukee Ave.
2710 W. North Ave.
1217 S. Halsted Str.
1510 S. Halsted Str.
1836 Blue Island Ave.
1818 W. 12. Straße.
3102 W. 22. Straße.
2830 W. Madison Str.
1510 W. Madison Str.

Südseite:
3082 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4229 S. Ashland Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str.
720 W. North Ave.
2642 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3418 N. Clark Str.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Hindernisse.

Auch der glänzende Waffenerfolg der Balkanvölker und besonders der Bulgaren hat augenscheinlich seine Kehrseite. Die kühne und rücksichtslose Draufgängerei ist mit so großen Verlusten verbunden gewesen, daß das bulgarische Heer durch die neueingezogenen Rekruten ergänzt werden muß, die erst 21 Tage haben „geschult" werden können. Ferner soll ihm die Munition ausgegangen und der Verpflegungsdienst ganz in's Stocken geraten sein. Nur deshalb ist es noch möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, daß die Türkei, nachdem sie ihre Truppen aus Asien herangeschafft hat, sich von ihren Niederlagen wieder erholt, oder sogar zum Angriff übergeht.

Unter diesen Umständen dürften die Sieger ihre Forderungen doch wohl etwas herabstimmen, zumal sie auf den Beistand Rußlands wohl kaum rechnen können. Sie werden vermutlich nicht einmal alles behalten, was sie mit ihren Truppen wirklich schon besetzt haben, und noch viel weniger werden sie die Abtretung von Gebietsteilen verlangen dürfen, die sie noch gar nicht erobert haben. Auf keinen Fall wird Albanien mit seiner zu dreiviertel mohamedanischen Bevölkerung an Serbien fallen. Das wird Oesterreich-Ungarn sicherlich nicht zugeben, obwohl es durchaus geneigt ist, den Serben Zugang zum Meere zu gestatten.

Ein Teil der englisch-amerikanischen Presse ist sittlich entrüstet über die „Habgier" Oesterreich-Ungarns, das die armen Serben um die Früchte ihrer opfervollen Siege betrügen wolle. In Wahrheit will jedoch die Doppelmonarchie nur den Aufbau eines großserbischen Reiches verhindern, das höchst wahrscheinlich gleich nach „Abrundung" streben und begehrliche Blicke auf Bosnien, die Herzegowina und andere von Serbo-Kroaten bewohnte habsburgische Länder richten würde. Ein solches Reich wäre für Oesterreich-Ungarn keine schattenhafte, sondern eine wesentliche Gefahr. Dagegen kann es doch den Ver. Staaten höchst gleichgiltig sein, ob z. B. die Insel Jamaika den Engländern gehört oder den Deutschen. Dennoch würden sie laut der Monroedoktrin sofort zu den Waffen greifen, wenn Deutschland nach einem glücklichen Kriege gegen England „die Früchte seiner Siege" genießen und u. A. Jamaika besetzen wollte. Ja, die Ver. Staaten, die ringsum von englischen Besitzungen umgeben sind, ohne sich für gefährdet zu halten, wollen dem Deutschen Reiche nicht einmal gestatten, eine Kohlenstation auf der westlichen Erdhälfte zu erwerben. Wenn dessenungeachtet die amerikanische Presse über die „Anmaßung" Oesterreich-Ungarns erbost zu sein vorgibt, so kann das nur erheiternd wirken.

Es ist ja den Serben nicht zu verübeln, daß sie von einer Vereinigung aller ihrer verstreuten Stammesgenossen träumen, aber diese Träume lassen sich vor der Hand nicht verwirklichen. Das viel mächtigere Deutsche Reich kann ja auch nicht alle in Oesterreich-Ungarn und Rußland wohnenden Deutschen unter seinen Banner sammeln, und die Wiederaufrichtung Großpolens, das sich dereinst von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere erstreckte, steht erst recht weit im Felde. Leider ist das Nationalitätsprinzip zu spät erfunden worden.

Notwendige Beschränkungen.

Kathedersozialisten kann man die sehr nüchternen Geschäftsleute und Gelehrten nicht nennen, die den Streik zwischen den östlichen Eisenbahnen und ihren Angestellten geschlichtet haben. Sie sind von dem Vorsitzenden des Bundesobergerichtes, dem Bundesarbeitskommissär und dem Oberrichter des Handelsgerichtes ausgesucht und von beiden streitenden Parteien gern als Schiedsrichter angenommen worden. Auch zeigt ihr Erkenntniß, daß sie die ihnen unterbreiteten Fragen durchaus sachgemäß geprüft und sich von allen Gefühlsüberwallungen freigehalten haben. Um so mehr Gewicht wird ihrer Aeußerung beigelegt werden müssen, daß sie sich im Laufe der Untersuchung von der Notwendigkeit überzeugt haben, von Bundes- und Staatswegen Kommissionen einzurichten, die mindestens für die Arbeiter an den öffentlichen Verkehrseinrichtungen die Lohn- und Arbeitsbedingungen festsetzen sollen.

Die Folgen eines allgemeinen Eisenbahnausstandes für das Publikum, sagt mit Recht das Schiedsgericht, lassen sich gar nicht ausdenken. Viele Großstädte würden schon nach wenigen Tagen einer Hungersnot ausgesetzt sein. Eine auch nur zeitweilige Unterbindung des ständigen Güteraustausches, auf dem die neuzeitliche Gesellschaft beruht, muß unzählige Betriebseinstellungen, Bankerotte, Verarmungen und Verbrechen nach sich ziehen. Demgemäß hat das gesammte Volk weit mehr Interesse daran, daß solche Ausstände nicht eintreten, als die zunächst beteiligten Bahngesellschaften und ihre Angestellten. Wenn es für nützlich und notwendig befunden worden ist, die Eigentumsrechte der Kapitalisten zu beschränken, die den öffentlichen Verkehr besorgen, sie von einer mit großen Vollmachten ausgestatteten Bundeskommission beaufsichtigen zu lassen und ihnen durch Staatsgesetze ihre Personen- und Frachtbeförderungsgebühren vorzuschreiben, so müßten sich auch die Arbeiter eine Beschränkung ihrer Freiheit und ihres Streikrechtes gefallen lassen.

Der Vertreter der Lokomotivführer und Heizer hat zwar die Lohnfestsetzungen des Schiedsgerichts mitunterschrieben, aber gegen die angeregte Einengung des Streikrechts Verwahrung eingelegt. Sie würde nach seiner Ansicht gleichbedeutend mit dem Schiedsgerichtszwange sein, gegen den die organisirten Arbeiter sich heftig sträuben, und der sich, wie hinzugefügt werden mag, in Australien keineswegs vollständig bewährt hat. Indessen dürfte dieser Mißerfolg wohl nur darauf zurückzuführen sein, daß die australischen Gesetzgeber den Schiedsgerichtszwang auch auf die reinen Privatbetriebe auszudehnen versucht haben. Das wird mit Erfolg wohl erst dann geschehen können, wenn die Unternehmer- sowohl wie die Arbeiterverbände sich allgemein freiwillig darauf geeinigt haben, Ausschlüsse und Ausstände unter allen Umständen zu vermeiden und alle Meinungsverschiedenheiten durch Schiedsgerichte beilegen zu lassen. Dann wird die Gesetzgebung den tatsächlich schon bestehenden Verhältnissen gewissermaßen die Weihe geben, und die vereinzelt noch Widerstrebenden zwingen können, sich dem allgemeinen Gebrauche unterzuordnen. Wenn es sich dagegen um „halböffentliche" Betriebe handelt, deren Stockung im Gesammtinteresse nicht geduldet werden kann, so wird die öffentliche höhere Gewalt wohl auch dann schon einschreiten dürfen, wenn sie von den Streitenden selbst nicht angerufen worden ist. In solchen Fällen kann weder den Unternehmern, noch den Arbeitern das Recht zugestanden werden, auf ihrem Kopfe zu bestehen. Diese Auffassung ist noch bei jedem Straßenbahn- oder Eisenbahnausstande der jüngsten Zeit mit solchem Nachdrucke geltend gemacht worden, daß die Behörden spätestens nach zwei oder drei Tagen den Wirren ein Ende machen mußten. Es läßt sich also erwarten, daß in absehbarer Zukunft die öffentliche Meinung auf die gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen den Verkehrsgesellschaften und ihren Arbeitern dringen wird. Mit diesem Gedanken sollten die Gewerkschaften sich möglichst bald vertraut machen.

Wie reimt sich das?

Die geschäftlichen Aussichten für das kommende Jahr haben sich, seit der große demokratische Sieg allgemein bekannt wurde, nicht verschlechtert, sondern noch weiterhin verbessert und das Vertrauen der Geschäftswelt in den Fortbestand der Prosperität ist jedenfalls nicht geringer geworden, seit der neuerwählte Präsident bekannt gab, daß er den neuen Kongreß frühzeitig zu einer Sondertagung, behufs Erledigung der Zollfrage, einberufen werde.

Einem nicht demokratischen Morgenblatte wird unter gestrigem Datum aus New York gemeldet, „daß das Land einem der wirtschaftlich besten Jahre, die es je gab, entgegengeht, erhellt aus der Tatsache, daß auf allen Seiten und nahezu allgemein, von kaufmännischen, industriellen und Nutzbarkeitskorporationen, die Behauptung laut wird, es sei nahezu unmöglich, die genügende Anzahl von Arbeitskräften zu erlangen. Der hier gesammelten Statistik zufolge wird der Mangel an Arbeitskräften hier schwer empfunden. Davon betroffen werden u. a., die Bauunternehmer, die Straßenbahngesellschaften, die Maschinenfabriken, die Stahlgesellschaften, Fabriken aller Art und die Farmer, die ihre Riesenernten einzubringen haben. Von verschiedenen Geschäftsinteressen, die einer ungeheuren geschäftlichen Hochflut entgegensehen kommt eine starke Nachfrage nach Leuten und kaum je zuvor wurden auf dem Lande so viele „Hände" verlangt, weil selten, oder nie eine so reiche Ernte einzuheimsen war. Das Einzige, was ungeheure Profite verhindert, ist der Mangel an Arbeitskräften, die Fabriken in vollem Betrieb zu erhalten und die Ernten einzubringen. Im ganzen Osten herrscht starke Nachfrage nach Leuten. Im Staate New York sollen riesige Berge von Aepfeln auf dem Boden liegen und verderben, weil es den Farmern nicht möglich ist, sie wegschaffen zu lassen. — Kaufleute, Finanzmänner und Produzenten glauben, daß dieser „Schrei nach Arbeitskräften" ehrlich und nur der Vorbote eines noch größeren Geschäftsbuhms ist."

Das glauben wir auch. Der Korrespondent wird wohl nach Landesbrauch etwas stark aufgetragen haben, wie er ja, Eindruck zu machen, sich verschiedentlich wiederholte, aber dennoch glauben wir es. Das nämlich, daß in vielen Industriezweigen die Nachfrage nach (guten) Arbeitskräften stärker ist als das Angebot, und daß viel des reichen Gottessegens ungenutzt verderben wird, weil es nicht möglich ist, ihn einzubringen — oder sich's nicht „lohnt". Wenn wir mehr verhältnißmäßig billige Arbeitskräfte hätten, würden die reichen Ernten und die günstige Geschäftslage besser ausgenutzt werden können, was bedeutet, daß wir mehr von der Prosperität haben würden. Denn das Angebot von Lebensmitteln und Industrieerzeugnissen würde dann größer werden und die Preise ermäßigen, oder doch an weiterem Steigen hindern, und so die Früchte der Prosperität der Masse des Volkes leichter erreichbar machen.

Also viele neue und möglichst billige, oder in ihren Ansprüchen bescheidene Arbeitskräfte braucht das Land. Die lassen sich aber leider nicht so im Handumdrehen herstellen. Die menschliche Arbeitsmaschine braucht lange Jahre zu ihrer Entwicklung, und die Sorte, die wir hierzulande großziehen, ist alles andere eher, als billig oder bescheiden in ihren Ansprüchen. Der amerikanische Storch würde uns auch dann nicht helfen können, wenn es sich darum handelte, einen späteren Mangel zu decken, statt einen augenblicklichen. Es wäre zwar möglich, schnell fertige und „billige" Arbeitskräfte von anderswoher zu „beziehen"; wir brauchten uns gar nicht einmal besonders bemühen, sie zu erlangen, sondern ihrem Kommen nur nichts in den Weg zu legen. Es will scheinen, als könne uns durch eine starke Einwanderung geholfen werden, denn die Einwanderer, (auch die wünschenswertesten, die germanischen Stammes) sind, im Vergleiche zu den amerikanischen Arbeitskräften, immer noch billig und bescheiden. Aber die Einwanderung kommt hierzulande, wie es scheint, in immer schlechteren Geruch.

Die „amerikanische" Arbeiterschaft möchte sie am liebsten noch weiter erschwert wissen, weil sie in dem Einwanderer nicht den Helfer sieht, der sie von der groben Arbeit entlastet und aufwärts schiebt zu besserer Arbeit und höherem Lohne, bezw. ihrem Dollar höhere Kaufkraft gibt, sondern den Wettbewerber, von dem sie glaubt, eine Lohndrückung befürchten zu müssen. Andere sehen in ihr eine Gefahr für amerikanisches Wesen und Art und neuerdings wurde sie sogar für die Lebensmittelteuerung verantwortlich gemacht; wurde von keinem Geringeren als dem Präsidenten des nationalen Großschlächterverbands behauptet, daß nur durch Beschränkung der Einwanderung einer noch viel schlimmeren Teuerung und schließlich wirklichen Hungersnot werde vorgebeugt werden können. „Wir müssen die Einwanderung nach Möglichkeit beschränken, die Zahl der Esser so niedrig wie möglich zu halten", sagte jener große Volkswirtschaftler, „sonst wird unser Land bald nicht mehr genug Fleisch und Korn haben, auch nur bescheidene Ansprüche seiner Bewohner zu befriedigen und im Auslande werden wir nichts kaufen können, weil's im Auslande ebenso knapp zugehen wird."

Nach Beschränkung der Einwanderung geht der Ruf — und unterdessen fault die reiche Feld- und Baumfrucht auf dem Boden, können die Fabriken die gute Zeit nicht gehörig ausnutzen, weil es an passenden, in ihren Ansprüchen bescheidenen Arbeitskräften fehlt. — — —

Zur Ansicht.

Je größer die Konkurrenz zwischen Geschäftshäusern wird, welche gewisse Klassen der Bevölkerung mit Waaren aller Art, besonders aber mit Kleidungsstücken, versehen, umso größer wird auch das Entgegenkommen sein müssen, das ein jedes dieser Geschäfte seinen einzelnen Kunden zu erweisen gezwungen ist. Dem kaufenden Publikum wird der Einkauf von allem, was es nur bedarf, heutzutage so erleichtert, und es werden ihm so außerordentlich viele Vorrechte eingeräumt, daß sich die heutigen diesbezüglichen Verhältnisse überhaupt nicht mehr mit denen, die noch etwa vor zehn Jahren herrschten, vergleichen lassen können. Das liegt zwar nicht im direkten Interesse des Geschäftsmannes, denn er folgt dem allgemeinen Brauche nur der Not gehorchend und nicht dem eigenen Triebe, aber wenn er nicht mitmachen will, so wird er bald einen erheblichen Ausfall an seinem Umsatz bemerken und schließlich doch gezwungen sein, seine anfänglichen, jedenfalls ganz berechtigten Bedenken aufzugeben und gerade so „entgegenkommend" zu sein, wie auch die Konkurrenz. Ob nun tatsächlich Alles, was in dieser Hinsicht zur Anlockung der Kundschaft und zu ihrem Festhalten geschieht, wirklich so notwendig sein mag, wie es der allgemeine Brauch erscheinen läßt, mag dahingestellt bleiben. Das Publikum würde sich wahrscheinlich sehr bald wieder daran gewöhnen, wenn es anders werden sollte, aber dazu bedarf es eben eines gemeinsamen Vorgehens aller in Betracht kommenden Geschäfte, und ein solches über Fragen der Geschäftsführung zu erzielen, ist nur in den seltensten Fällen möglich.

Zwei Erscheinungen sind es ganz besonders, unter denen der moderne Geschäftsmann, der im direkten Verkehr mit dem Publikum steht, zu leiden hat: Das ist die Umtauschwut seitens eines großen Prozentsatzes der weiblichen Kundschaft, und ferner der Wunsch nach Auswahlsendungen in's Haus, der häufig besonders von guten Kunden großer Geschäftshäuser ausgesprochen wird. Gegen die Umtauschwut läßt sich nicht allzuviel machen; sie ist ein Jahre lang bestehendes Uebel, das sich kaum ausrotten lassen wird. Viele Frauen lieben es eben über alles, in den Läden herumzulaufen und zu kaufen, was ihnen gerade in die Augen fällt, ohne daß sie ein wirkliches Bedürfniß für derlei Sachen haben. Wenn sie dann nach Hause kommen, sehen sie zu ihrem Schrecken, daß sie etwas Anderes nach weit nötiger brauchen, als das Gekaufte, und so geht es am nächsten Tage wieder wohlgemut in das Geschäft zurück, und es wird nach Herzenslust umgetauscht und auf's neue eingekauft. Was will ein solches Geschäft machen? Kommt es der Kundin nicht entgegen und tauscht das Gekaufte nicht wieder um, so läuft es Gefahr, die Kundschaft ganz zu verlieren. Da zieht der Geschäftsmann es von vornherein vor, mit einem gewissen Umtauschprozentsatz zu rechnen und bei der Festsetzung seiner Preise für den Einzelverkauf gleich einige Prozente für diese Zeiterscheinung aufzuschlagen, um für alle daraus entstehenden Ausfälle, für die daraus bedingte größere Zahl von Angestellten und die Mühen im Voraus unter allen Umständen gedeckt zu sein. So sind es schließlich alle Kunden des Geschäfts, die gemeinsam den Geschäftsinhaber für die Umtauschwut eines gewissen Prozentsatzes der Kundschaft schadlos halten.

Der Wunsch nach Ansichtssendungen in's Haus ist erst in den letzten Jahren so häufig hervorgetreten, daß diese Erscheinung sich tatsächlich zu einem Uebelstand ausgewachsen hat, an dessen Bekämpfung die Geschäftswelt jetzt herantreten will, weil ihr schließlich in eigenem Interesse garnichts anderes mehr übrig bleibt. In der Oper, im Theater, bei Festlichkeiten aller Art wird man sich häufig über den großen Toilettenaufwand wundern, der da von Frauen getrieben wird, deren Familieneinnahmen sich nicht mit derartigen Ausgaben für so glänzende Toiletten in Einklang bringen lassen wollen. Die Lösung dieses Zwiespaltes ist sehr einfacher Natur. Denn sehr häufig — weit häufiger, als man es jedenfalls denkt, — gehören diese Prachttoiletten der Trägerin garnicht; sie hat sie sich einfach von einem Geschäftshaus, bei welchem sie gelegentlich schon gekauft hat, „zur Ansicht" senden lassen, und am nächsten Tage, nachdem die Toilette ihren Zweck erfüllt hat wandert sie wieder mit einem höflichen Dank und einer billigen Ausrede, daß es doch wohl nicht ganz das Richtige wäre und man später selbst vorsprechen würde, in das Geschäft zurück. Viele Frauen machen sich durchaus keine Skrupel über eine derartige Handlungsweise, trotzdem sie eigentlich einem Betruge des Lieferanten verzweifelt ähnlich sieht. Eine große Anzahl von Geschäftsleuten, die bisher auf diese Weise geschädigt wurden, hat nun beschlossen, eine nicht zu entfernende und auch nicht zu verdeckende Geschäftsmarke an derartigen, zur Ansicht gesandten Kostümen anzubringen, um dadurch ihr Tragen zu verhindern, bevor sie tatsächlich fest gekauft sind. Es ist bedauerlich, daß es zu diesem Mittel der Selbsthilfe kommen mußte, aber verdenken kann man es der Geschäftswelt nicht, wenn sie der Prunksucht von Frauen ein Ende machen will, denen die Befriedigung ihrer persönlichen Eitelkeit höher steht, als Ehrlichkeit und Anstand im geschäftlichen Verkehr mit ihren Lieferanten.

Das Feuer in vorgeschichtlicher Zeit.

Es ist heute erwiesen, daß das Feuer eine der ältesten Erfindungen oder Erwerbungen der Menschen ist, daß es schon in der Steinzeit bekannt war und sich seitdem ohne Unterbrechung fortvererbt hat. Auf der ganzen Erde ist bis jetzt kein Menschenstamm gefunden worden, der nicht das Feuer besessen hätte. Der dänische Forscher Georg Sarauw hat über das Feuer in vorgeschichtlicher Zeit alles Material in einer inhaltreichen Arbeit zusammengestellt, der die folgenden interessanten Angaben entnommen werden mögen. Daß der vorgeschichtliche Mensch der Renntierzeit das Feuer besessen und gekannt hat, beweisen die Holzkohlen und Feuerstätten, die man in den Höhlen der Vezere, Dordogne usw. zusammen mit Artefakten gefunden hat. Das älteste Verfahren, Feuer zu erzeugen, scheint nicht das Reiben oder Bohren von zwei Hölzern gewesen zu sein, sondern das Aneinanderschlagen von harten Steinen. Das zeigen die zahlreichen, namentlich in Skandinavien gemachten Funde, bei denen Knollen aus Pyrit (Schwefelkies) und Feuersteingeräte von besonderer Form zusammen vorkommen, aus deren Abnutzung man deutlich erkennt, daß sie als Schlagsteine benutzt wurden. Man hat sogar Funde gemacht, bei denen der Schlagstein aus Feuerstein (Flint) noch durch Rost mit dem zugehörigen Pyritknollen zusammengekittet ist. Die Pyritknollen, die man vereinzelt in Gräbern gefunden hat, zeigen deutlich Gebrauchsrillen. Zu Beginn unserer Zeitrechnung kommt in Nordeuropa ein Feuerschlagstein aus Quarzit von länglicher Form auf, der mit Stahl geschlagen wird. Die Benutzung von Stahl, Stein und Schwamm zur Feuererzeugung hat sich übrigens neben den Schwefelhölzern bis in die Mitte des 19. Jahrhundert erhalten; dann kam die Herrschaft der schwedischen Zündhölzer, die sich heute schon bis in das innerste Afrika verbreitet haben.

Es ist gut

Tausende Personen wissen aus persönlicher Erfahrung wie gut

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ist in Fällen von schlechtem Appetit, Unverdaulichkeit, Biliösität, Erkältungen und Grippe. Probirt eine Flasche und seht selbst. Es enttäuscht nie.

Bei allen Apotheken.

Jetzt ist die Zeit!

Glückwunschkarten zu Weihnachten und Neujahr nach drüben zu schicken. Größte Auswahl von Post- und Glückwunschkarten zu allen Gelegenheiten in deutscher und englischer Sprache und hochfeiner Ausführung. Billigste Preise.

A. KROCH & CO.,
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers : 1888 — 1913

ist soeben in Deutschland das Originalprachtwerk

Kaiser Wilhelm II. und seine Zeit

erschienen, von dem die „Abendpost" eine größere Anzahl von Exemplaren für ihre Leser erworben hat.

Preis 75 Cents auf Kunstdruck gedruckt in Prachtband gebunden

Nur in der Expedition zu diesem Preise erhältlich. Bestellungen von auswärts sind 30 Cents für Porto beizufügen.

Preis 75 Cents auf Kunstdruck gedruckt in Prachtband gebunden

Nur in der Expedition zu diesem Preise erhältlich. Bestellungen von auswärts sind 30 Cents für Porto beizufügen.

Format 34×22 Centimeter.

Der Verfasser Hans Schöningen gibt uns in hochinteressantem Text und 250 Prachtbildern ein Bild der fünfundzwanzigjährigen Regierungszeit des Deutschen Kaisers.

Der billige Preis dieses Prachtwerkes ist durch Herstellung von Massen-Auflagen ermöglicht. Die Ausstattung ist trotzdem eine höchst vornehme, das Werk somit für Jedermann, ob es als Geschenk, ob es für die Bibliothek und sonstige Zwecke, geeignet. — Der rühmlichst bekannte Verfasser Hans Schöningen führt uns mit diesem Werk in das Leben des Trägers der Deutschen Krone und des Landes, das er zu wahren und zu fördern berufen ist. Das Leben und Treiben des Deutschen Landes an Hand vorzüglich ausgeführter Bilder und gibt uns gleichzeitig ein Bild der Weltmachtstellung Deutschlands, die es in den letzten Dezennien errungen hat. Mit berechtigtem Stolze sieht das deutsche Volk zurück auf die gewaltigen Erfolge, die es auf allen Kulturgebieten erreicht hat. Das war nur möglich unter der Führung eines friedliebenden Herrschers. Dem Gedenken, das der Kaiser nach Uebernahme der Regierung bei Eröffnung des Reichs- und Landtages in die Worte kleidete: „Die Wohlfahrt des Landes fördern, den Armen und Bedrängten ein Helfer, den Rechte ein treuer Wächter sein" ist er treu geblieben. Er wollte, wie sein Vater, ein Friedensfürst sein, darauf richtete er sein ganzes Lebenswerk, und sein entscheidender Einfluß ist in der inneren und äußeren Politik scharf hervor. Nicht eine politische Geschichte, sondern eine Chronik der letzten 25 Jahre in hochinteressanter Weise dargestellt bietet das Werk, die von Geschlecht zu Geschlecht vererbt wird.

Ein derart hübsch mit reichem Bilderschmuck ausgestattetes Werk hat noch nicht existirt; es überrascht geradezu die reiche Abwechslung und Vielseitigkeit des Bildermaterials und Textes.

Das Prachtwerk liegt in den Geschäftsräumen der „Abendpost", 101 S. Fifth Ave., zur Ansicht auf. Bestellungen bitten wir an dieselbe Adresse zu richten.

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Den Brüdern obiger Loge diene hiermit die traurige Nachricht, daß am Sonnabend, den 23. d. M., Abends 6 Uhr, unser lieber Bruder

Ernst Straßburger

1. Aufseher der Loge, nach längerem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Leichenfeier findet statt am Dienstag, den 26. November d. J., Nachmittags punkt 1 Uhr 30 M., im Maurertempel, 1504 N. Clark Str., woselbst der Leichnam des Verstorbenen aufgebahrt ist. Nach Beendigung der Trauerfeier wird der Verklärte zum Friedhofe „Rosehill" überführt und sodann dem Schooß der Erde übergeben. Sämmtliche Beamten der Loge sind verpflichtet, am Dienstag, punkt 1 Uhr Nachm., im Tempel zu erscheinen, und sind die übrigen Brüder ebenfalls freundlichst ersucht, sich zahlreich und pünktlich einzufinden, um dem Verschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. Diejenigen Brüder, welche sich an dem Begräbniß zu beteiligen wünschen, sind ersucht, dies dem Ehrw. Meister, Phone Lake View 3881, mitzuteilen, damit derselbe die erforderliche Anzahl Kutschen frühzeitig genug bestellen kann.

Adolph Steidle, Meister vom Stuhl.
Alex Lampe, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Henri C. Conrad

im Alter von 69 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 7027 Vernon Ave., Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Friedericke Conrad gebor. **Schreel**, Gattin.
Louise Vaughan, Emma Kett, Mathilda Conrad, Klara Köhler und **Edna Conrad**, Töchter.
August Conrad, Bruder, nebst Verwandten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Sohn und Bruder

Hermann Kettenbach

im Alter von 23 Jahren und 9 Monaten am Samstag, den 23. November, Nachmittags um 2 Uhr, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. November, Nachm. um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 739 Blackhawk Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Gertrude Kettenbach, Mutter.
William, Benjamin, Christian und **Frank**, Brüder.
Frau Klara Schmeiß, Frau Katharina Rabitzke und **Frau Albertina Rahn**, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ernst Straßberger

am 23. November 1912 im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 26. November, um 1 Uhr Nachm., vom North End Masonic Temple, 1504 N. Clark Str., unter den Auspizien der Lessing Loge Nr. 557 nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gertrude Straßberger gebor. **Dahmen**, Gattin.
Margaret, Ernst, Karl, Elsie und **Hans**, Kinder.
Arnold Straßberger, Bruder.
Magdalene Straßberger, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ferdinand Krüger

im Alter von 60 Jahren und 1 Monat sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. November, um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 818 W. 54. Str., nach der Evangel. St. Lukaskirche, 62. und Greene Str., von dort nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Krüger, Gattin.
Fred und **Willie**, Söhne.
Frau Johanna Tempelhagen und **Frau Minnie Recker**, Schwestern. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Erna

am 24. November im Alter von 24 Jahren sanft und selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2433 E. Ridgeway Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Voß, Vater.
Antonie Voß geb. **Ehlers**, Mutter.
Friedrich, Louis, Herbert, Brüder.
Henrietta, Ella, Schwestern.
Hazel Voß, Schwägerin. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Frau Katharine Erdmann

(Gattin des verstorbenen Ernst Erdmann, Mutter der verstorb. Katharina, Anna, John, Emma und Ida Erdmann) am 24. November im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 27. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4849 Flournoy Str., und um 2 Uhr von der Mandell M. E. Kirche, 50. Ave. und Congreß Str., mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie, Jeannette, Ernst, George, Kinder. mdi

Todesanzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Bruder

Matthew Ritzmann

(geliebter Gatte der verstorbenen Minnie Bitzmann gebor. Koepschen) am 23. November im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, um 12 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3544 Wabansia Ave., mit Kutschen nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank, John, Edna und **Frau J. Mulhern**, Kinder.
Henry, Kate, Nick, Josephine, Fred, Minnie und **Mahme**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere gute Mutter und Schwester

Frau Mathilde Claussen geb. **Basche**

am Samstag, 4 Uhr Nachmittags, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt morgen, Dienstag, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 733 Melrose Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter M. Claussen, Gatte.
Erna, Petra, Martin, Lillian, Kinder.
Frau Marie Bierstedt, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Wißmann

(Gattin des verstorbenen Adolph Wißmann) am Sonntag, den 24. November 1912, im Alter von 50 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. November, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 813 Greenleaf Str., Evanston, nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Adolph, John, Frank u. **Emil**, Söhne.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Wilhelm Luebs

im Alter von 78 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. November, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1214 Fry Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Luebs gebor. **Below**, Gattin.
Wilhelm F. Luebs, Hermann J. Luebs, Alwina Luebs, Frau Bertha Schoch, Kinder. safomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Henrietta Kirch

im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 26. November, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5242 Wentworth Ave., nach der St. Martinskirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Felbach, J. Kirch, M. Kirch, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frederick H. Erickson

(Gatte der verstorbenen Amelia Erichsen, am 23. November im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 618 Willow Str., am Dienstag, den 26. November, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Grewe, Alfred Erickson, Martha Erickson und **Marie Jones**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Feiereisen gebor. **Weber**

am 21. November gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 6438 Ridge Ave., Dienstag, den 26. November, um 9:30 Vorm., nach der St. Henrys Kirche, von dort nach dem St. Henry's Friedhof.

John Feiereisen, Gatte.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Margaret Neubauer

5100 LaSalle Str., im Alter von 4 Jahren, 4 Monaten und 12 Tagen plötzlich gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

George und **Minnie Neubauer**, Eltern.
Barbara, Andreas, William u. **Lydia**, Geschwister, nebst Verwandten.

Gestorben: Louise Senge gebor. **Hutter**, geliebte Gattin des verstorbenen Louis Senge. Beerdigung am Dienstag, den 26. November 1912, vom Trauerhause, 2157 Orchard Str., per Automobil nach dem Waldheim-Friedhof.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Karl Garbe

der vor 4 Jahren, am 25. November 1908, durch einen Unglücksfall gestorben ist.

Unter einer Trauerweide
Liegt ein treues Vaterherz,
Dürre Blätter rasseln nieder
Auf das eingesunkene Grab.
Legt an diesem Tage wieder
Eine Rose auf mein Grab.
Geschieden von uns, doch nicht vergessen.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an den Todestag unseres geliebten Gatten und Vaters

Philipp Jung

der heute vor 6 Jahren, am 25. November 1906, gestorben ist.

Auf einem nahen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Schläft unser lieber Vater,
Er mußte von uns geh'n.
Sein Tagwerk ist vollendet,
Er schläft in seiner Gruft,
Er ruht von Sorg' und Mühen,
Bis Gottes Stimme ruft.
Er hat den Kampf bestanden,
Schließt seine Augen zu,
Er hat den Sieg errungen
und schläft in ewiger Ruh'.

Gewidmet von der Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren Vater und Gatten

Henry Welzien

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Und Wehmut senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsträne fließet.
Vier schwere Jahre sind verflossen.
Wir wandern oft zu deinem Grab,
Wo Blumen blühen und fallen ab.
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein treues Bild bleibt ewig wach.
Schlumm're sanft, ob wir auch weinen,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhe sanft.

Gewidmet von deiner Gattin u. Kindern.

Zur Erinnerung.

an unseren einzigen Sohn und Bruder

Edward Hagemeister

der vor 2 Jahren gestorben ist.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein gutes, liebevolles Herz,
Das einst in seinen Lebenstagen
Geteilt mit uns Freud und Schmerz.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht.

Von deinen dich liebenden Eltern und Schwestern.

— Das Geheimniß des Glücks in der Liebe. — Die Kunst sich beliebt zu machen. Von einem Frauenkenner. Preis 70c.

Koelling & Klappenbach
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 W. Adams Straße.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem ...nen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred J. Zuttermeister, Präs., Fred Mons, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb19

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. und Chicago Ave. Tel. Dearb. 6312.
Max Hanisch, Direktor.
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: Neu! Der größte Lacherfolg an allen Bühnen Deutschlands: „Die fünf Frankfurter."

Damenhüte!

Drei Ursachen sind es, warum ich die resp. Damen bitte bei mir zu kaufen, und zwar
1. halte ich nur die neuesten Facons,
2. sind die Hüte hübsch garnirt, und
3. verkaufe ich zu den mäßigsten Preisen.
Ich bitte die geehrten Damen, sich selbst hiervon zu überzeugen. Ich verkaufe:
Hübsch garnirte Filzhüte zu $1.25 und aufwärts.
Hübsch garnirte Velvet Hüte zu $2.00 und aufw.
Hübsch garnirte echte Biberhüte zu $5 u. aufw. bis zu den feinsten Sorten.

PAULINA KLEIN
732 Milwaukee Avenue
Ecke Carpenter Straße.

Reimers Bronchial Elixir heilt Bronchitis, Asthma, Katarrh, chronischen Husten und Erkrankungen der Luftröhre. Sollte in keinem Haushalt fehlen. Bestes Schutzmittel gegen Lungenentzündung und Schwindsucht. Nehmt nur Reimers Bronchial Elixir — nichts anderes. Der Apotheker wird es bestellen, wenn nicht vorrätig. Flaschen 50c, mit Porto 60c, und $1.00 portofrei. Probeflasche 10c. Deutsche Briefe deutsch beantwortet. Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave. Tel. 5274 Lincoln.

BRONCHITIS

13nov,1m

Trinkt
Evers Vacuum Process Kaffee
nov22.90

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Das jährl. Herbstkonzert des Teutonia Männerchor glänzend verlaufen.

Thüringische Kirmes.

Der gemischte Chor Fidelia hat sie veranstaltet. — Konzert des „Katholischen Kasino", des „Mozart" und des „Oberon".-Kriegervereins-Stiftungsfest.

Ein musikverständiges Publikum füllte gestern Abend die Wicker Parkhalle an der West North Ave., gelegentlich des vom Teutonia-Männerchor unter Leitung von Herrn Gustav Ehrhorn veranstalteten Konzertes. Die Sänger, die sich durch ihre Darbietungen einen beneidenswerten Ruf erworben haben, boten wiederum vorzügliches. Mit dem Chor a capella „Waldmorgen" von Köllner leiteten sie den Abend ein, dann folgten das reizende „Ich liebe dich", „Das Lied" von Baldamus, mit Orchesterbegleitung und Tenorsolo des Herrn Adolph Gill, „Morgen im Walde" und zum Schluß, mit Orchesterbegleitung, „Das deutsche Lied". Das Ballmann'sche Orchester trug außerdem mehrere feine Kabinettstücke vor, wie die Bach'sche Jubelouverture, die Ouverture zu Rossinis „Wilhelm Tell" und die Fantasie „Uncle Tom's Cabin", ein Traumbild aus dem Süden. Auf gleicher künstlerischer Höhe wie die Chöre und das Orchesterspiel standen auch die Leistungen der Solisten. Frl. Adelheid Wolterding sang mit klangvoller Sopranstimme das „Gebet der Elisabeth" aus Tannhäuser, der Tenorist, Herr Gill, „Mondnacht" und „Ungeduld" und Herr F. H. Miller „Glück" und „Lenz". Chor wie Solisten fanden so begeisterte Aufnahme, daß sie zu Dreingaben verstehen mußten. Die Klavierbegleitung hatte Frl. Wolterding übernommen. Den Anordnungsausschuß bildeten die Herren: Frank Luschnat, Wm. Schultz, Anton Schüßler, Adolph Gill, H. Mühlhan und Philipp Stamm.

Gemischter Chor Fidelia.

Eine Thüringische Kirmes mit Traubenfest hat der Gemischte Chor „Fidelia" gestern in der Schillerhalle, an der Wells Straße, abgehalten, und dabei fehlte natürlich auch die Trauung nicht, welche an dem in thüringischer Bauerntracht erschienenen Pärchen, Herrn Karl Schuster und Frau Anna Fischer, von Herrn Hans Kosmatsch, als Pastor, unter Beihilfe des „Richters", Herrn Karl Müller, in launiger Weise vollzogen wurde. Nachtwächter war Herr Hans Pfeifer, und dieser hatte gar viel zu tun, nicht minder die Wahrsagerin, Frau Kamilla Keller. Die „Fidelia" und der „Freie Sängerbund" trugen mehrere Chorlieder, die Herren Pfeifer und Kosmatsch ein paar komische Lieder vor. Zum Tanzen war natürlich auch reichlich Gelegenheit geboten; kurz, es kam jeder der vielen Besucher auf seine Kosten. Die Anordnungen hatten die Frauen Emma Stamm, Franziska Pankoni, Julie Luttmann, Emma Helm, Minna Holzermer, Berta Baumgarten und die Herren Henry Hollmann, Max Uhlmann, Julius Splitgerber und Karl Hering getroffen.

Katholisches Kasino.

Die Konzerte des Katholischen Kasino sind für den musikalischen Feinschmecker stets ein wahrer Genuß. Das gestern Abend in der St. Franziskusschulhalle an der Newberry Ave. unter Leitung von Herrn Ottomar Gerasch veranstaltete Konzert bestätigte das von Neuem. Das Programm bot eine Reihe vorzüglicher Vorträge, und deren Durchführung stand weit über dem Durchschnitt gewöhnlicher Vereinskonzerte. Das Kasino sang unter anderem: „Der Frühling ist der Herr der Welt", mit Baßsolo des Herrn Hermann Schlitt, zusammen mit einem sechsstimmigen Damenchor, das prächtige Schubert'sche Lied „Wer ist Sylvia?" und die Kavatine aus der Oper „Zar und Zimmermann", wobei Frau H. Winkler-Safranek und Herr Peter Winkler die Solopartien übernommen hatten. Die Einzelvorträge des Tenorsängers Rudolph Habernal und des Herrn Hans Vogt fanden gleichfalls verdientermaßen Anerkennung. Der Besuch war gut.

Männerchor Mozart.

Der Männerchor Mozart besteht aus sangesfreudigen und sangeskundigen Männern in Grand Crossing und Umgegend. Mit Liebe und Eifer pflegt er das deutsche Lied, und wenn er einmal einen Liederabend ankündigt, so weiß man, daß man etwas gutes zu erwarten hat. So war es denn auch kein Wunder, daß sich zu dem gestern veranstalteten Konzert und Ball des „Mozart" ein nach Hunderten zählendes Publikum in der Turnhalle an der Dobson Ave. und 75. Straße versammelt hatte. Das zur Durchführung gelangte Programm bot einige recht hübsche Sachen, auch die Einzelvorträge waren recht lobenswert, und die Zuhörer erkannten das durch herzlichen Beifall an. Es war ein Abend, der allen Besuchern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben dürfte.

Männerchor Oberon.

Der vor einem halben Jahre gegründete Männerchor Oberon ist gestern zum ersten Male mit einem Konzert vor die Oeffentlichkeit getreten. Es war das in Laschobers Halle, 5153 S. Ashland Ave., und die vielen Besucher gewannen den Eindruck, daß der Sängerschaar eine vielversprechende Zukunft beschieden ist, wenn sie mit gleichem Eifer wie bisher weiterarbeitet. Herr Christian Artus leitete das Konzert, bei dem die Eisenburger Militärkapelle die Orchestermusik lieferte. Besonders gut waren die Vorträge „Das alte Mütterlein", des „Oberon", ein humoristischer, „Die feinen Schneider", der Herren Frank Friesl und Charles Kerschbaum, und die Aufführung der humoristischen Szene „Ein Liebesabenteuer in der Sennhütte" durch Anna Friesl, Frau Weis, Frank Friesl und John Pratscher. Anerkennenswert waren auch die Chorgesänge des Damenchors Vergißmeinnicht und des Männerchors Schiller, kurz, es war ein recht gefälliges Konzert, auf dessen Verlauf die Mitwirkenden stolz sein dürfen. Der Anordnungsausschuß bestand aus den Herren Jos. Laschober, Franz Kerschbaum, Franz Friesl, Donat Hafibar, Charles Boehm, John Pratscher, Alex. Escregi, Joe Weis, Julius Kuh, Robert Luider, Julius Imre, Joe Höfler, Joe Koch, John Zatler, Georg Pratscher. Der Männerchor Oberon zählt dreißig Mitglieder, sämmtlich jüngere Leute.

Süd-Ungarischer Damenchor.

Sein drittes jährliches Stiftungsfest feierte gestern Abend in Counts Halle an Sedgwick Straße der „Süd-Ungarische Damenchor". Er wurde dabei in ebenso freundlicher wie wirksamer Weise unterstützt von vier anderen Singvereinen, und zwar dem „Banater Junger Männerchor", dem „Oester. Ung. Gesangverein", dem „Gem. Chor des unabhängigen Ordens der Ehre" und der „Gesangsektion Stock im Eisen". Der festgebende Verein und die besuchenden Sänger und Sängerinnen wetteiferten mit einander im Vortrag klangvoller Weisen, und zum Schluß des Programms gab es eine sehr ansprechende musikalisch-dramatische Bühnenaufführung, bei welcher die Damen L. Amberg, Anna Ebner, Frau Humel, Frl. Rosa Gerlach, Frau Eva Müller und Frau Anna Sabo als handelnde Personen auftraten. Der Besuch der Veranstaltung war ein so zahlreicher, daß erst, nachdem er sich zur Hälfte verlaufen hatte, Raum genug geschaffen werden konnte zur Betätigung der Tanzlust.

Der „Süd-Ungarische Damenchor" zählt zwanzig aktive Mitglieder und hält seine Singübungen jeden Donnerstag Abend in dem Hallenlokale Nr. 1500 Larrabee Straße ab. Als Festausschuß hat gestern die gesammte Mitgliedschaft gewirkt, und sie hat sich vortrefflich bewährt.

Turnverein Lincoln.

Der Turnverein Lincoln hat gestern Abend im großen Saal der Vereinshalle ein Herbstschauturnen veranstaltet, um den Mitgliedern der verschiedenen Turnklassen Gelegenheit zu bieten, den Angehörigen und der Turnerschaft im Allgemeinen die seit dem Schauturnen im Frühjahr gemachten Fortschritte zu zeigen. Der Vereinslehrer, Herr W. Eichler, leitete sämmtliche Uebungen. Es waren das: Hochspringen und Hüpfübungen der ersten Mädchen- und Knabenklasse; Freiübungen der zweiten Knabenklasse; Turnen am Pferd der dritten Knabenklasse; Stabübungen der zweiten und dritten Mädchenklasse; Schrittübungen im Walzertakt der dritten Mädchenklasse; Gesellschaftsübungen am Barren der Bärenriege; Stabübungen der Aktiven; Turnen am Doppelbock der Zöglinge; Freiübungen der Damenklasse, und zum Schluß ein geregeltes Kürturnen am Barren der Aktiven. Alle Mitwirkenden boten ihr bestes, und die Leistungen waren durchweg lobenswert. Auf das Turnen folgte der Tanz. Die Anordnungen der Veranstaltung waren von den Turnern L. Ehrenwerth, H. Wiedenhöft, E. S. Stoging, C. Keller, F. Adler, F. John, C. Seift, Otto Treulich, H. Mannhardt, F. Trompeter, August Hoffmann, A. Claussen und J. England getroffen worden.

Deutscher Kriegerverein.

Ein Konzert mit nachfolgendem Ball veranstaltete der „Deutsche Kriegerverein" von Chicago gestern in Nondorfs Halle zur Feier seines 38jährigen Bestehens. Die Gesangssektion des Vereins und der „Polyhymnia Damenchor" brachten ein paar hübsche Kompositionen zu Gehör. Besonders beifällig aufgenommen wurde die humoristische Gesangsquadrille „Flotte Sänger", von M. Peuschel. Ein humoristisches Liederspiel, „Kriegsgefangen", wurde von den Kameraden Schmidt, Wüfferl, Kiehl und Kindermann in gelungenster Weise dargeboten. Die Festrede hielt der vor kurzem zum ersten Male wiedergewählte Vereinspräsident Joseph Schlenker. Die Vorkehrungen für die Festlichkeit hatten die Ausschußmitglieder E. Kiehl, Val. Wüffert, Dietrich Paulsen, Fr. Klinkert, J. Schmidt, John Harrsch, Geo. Meyer und Phil. Kunz getroffen, welche sich auch in umsichtiger Weise der Leitung des hübschen Festes annahmen.

Deutscher Militärgesangverein.

In Jungs Halle an der North Ave. vergnügten sich gestern Nachmittag und Abend die Mitglieder des Deutschen Militärgesangvereins, und da dieser in den vier Jahren seines Bestehens sich viele Freunde erworben hat, so war denn die Festlichkeit auch gut besucht. Der Verein erfreute mit dem Vortrag verschiedener Lieder, wie „Ein Sang dem Rhein", „Der Lenz zieht ein", „Es war ein Gruß vom Mütterlein", außerdem sang der wackere Dirigent, Herr Hans Wagner, ein paar Soli und zusammen mit Frl. May Heberlein das prächtige Abt'sche Lied „Grüßet sie mir" in beifälliger Weise. Herr Albert Degen hielt eine kleine Festrede, in der er der tüchtigen Sängerschaar ein ähnliches weiteres Gedeihen wünschte, wie in den letzten vier Jahren. Natürlich wurde auch fleißig getanzt. Es war ein recht fideles Fest. Die Anordnungen waren in kundiger Weise getroffen worden.

Freisinnige Gemeinde der Südwestseite.

Wie gewöhnlich, war auch die gestrige festliche Veranstaltung der Freisinnigen Gemeinde der Südwestseite gut besucht. Schon früh hatten sich die ersten Gäste in dem Festsaal in der Halle des Turnvereins Vorwärts eingefunden, und wann die letzten die gastliche Stätte verließen, verschweigt des Sängers Höflichkeit. Die Gesangssektion der Gemeinde, der Damenchor der Westseite, die Gesangssektion des Frauenkrankenunterstützungsvereins Fortschritt und der Gesangverein Sloboda erfreuten mit prächtigen Gesangsvorträgen, der Schuhplattlerverein „D' Wildschützen" zeigte sich in neuen gefälligen Tänzen, und Aktive des „Vorwärts" führten mehrere Turnarten vor. Der Abend war der Kunst der Göttin Terpsichore gewidmet. Es war ein schönes Fest.

Altdeutscher Unterstützungsverein.

Recht vergnügt verlief das Korbkränzchen, welches der Altdeutsche Unterstützungsverein gestern in Schönhofens Halle an der Ashland Ave. veranstaltet hatte. Im Verlauf des Nachmittags wurde von Mitgliedern und Freunden des Vereins einige Lieder und Scherze vorgetragen, auch wurde eine Verloosung veranstaltet, die viel Anlaß zur Heiterkeit bot. Der Einladung zum Tanz folgte Alt und Jung. So klang das Fest in schönster Weise aus. Die Vorbereitungen hatten ein aus den Mitgliedern Ernst Roggenkampf, Auguste Nordrum, Anna Küllenberger, Ida Carls, Max Lunkenbein, Kaspar Lewin und Wilhelm Winkelhagen bestehender Ausschuß recht geschickt getroffen.

Zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn

Der vor einiger Zeit gegründete Chicagoer Verband, der an dem großen Werk zur Erhaltung des schwer bedrohten Deutschtums in Ungarn mitwirken will, hat gestern in der Lakehalle, an der Root Straße, ein Konzert nebst Ball gegeben, bei dem der „Siebenbürgersachsen - Krankenunterstützungsverein", der „Eisenburger Männerchor" und der „Siebenbürgischsächsischer Jugendbund" sich in die Leitung geteilt hatten. Es wurde vortrefflich gesungen, auch der Besuch war recht gut, so daß die Veranstalter mit ihrem Erfolg wohl zufrieden sein können.

War unachtsam.

Dem Wagenführer Datrini wurde der rechte Fuß zermalmt.

Der Expreßfahrer Wm. Smith, Nr. 2089 Ogden Ave., hatte heute früh, kurz nach Mitternacht, das Mißgeschick, den Wagenführer Clayton Datrini, Nr. 3437 Prairie Ave., der vor dem Countygebäude einen schadhaften Radreifen seines Wagens auswechselte, zu überfahren. Er behauptet, den auf den Knieen liegenden Mann nicht gesehen zu haben. Der Verunglückte fand Aufnahme im Iroquoishospital. Dort wurde festgestellt, daß sein rechter Fuß zermalmt worden ist.

Zusammenstoß.

An W. Adams und S. Market Str. stieß gestern eine Elektrische mit einem Omnibus zusammen, der Passagiere nach dem Northwestern-Bahnhof beförderte. Drei Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Die Verunglückten sind: Joseph Pantek, ein ungarischer Einwanderer, der sich auf der Fahrt nach Milwaukee befindet, James Mulroney, ein Irländer, der nach Kenosha, Wis., reist, und die 23jährige Schwedin Aline Johanson, die nach Kenosha reist.

Sie wurden im Iroquoishospital verbunden und setzten im Laufe des Tages die Reise fort.

Brutale Rücksichtslosigkeit.

Gustav Edgren, Nr. 4728 W. Ohio Straße, wurde gestern Abend an Lake Straße und N. 40. Avenue von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren. Die beiden Insassen des Schnauferls setzten die Fahrt fort, ohne sich um ihn zu kümmern. Der Verunglückte, der schwer verletzt wurde, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Arthur Wicks, Nr. 135 Ada Straße, der am 21. Juni von einem Lastkraftwagen der Case & Martin Pie Company überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen gestern erlegen.

Tötlich verletzt.

Als die vierjährige Margaret Neubauer gestern Nachmittag in des Vaters Schankwirtschaft Nr. 5100 S. LaSalle Straße auf einen Tisch klettern wollte, kippte dieser um und fiel auf sie. Die Kleine erlitt einen Schädelbruch, dem sie nach Verlauf einer Stunde erlag.

Sturmesbrausen.

Hoher Wellengang auf dem See. — Uferschutzbauten streckenweise zerstört.

Volle 24 Stunden lang brauste der Sturm über den See, und 20 Fuß hoch wurden die Wellen aufgepeitscht. Kein Schiff wagte es, den schützenden Hafen zu verlassen, bis spät gestern Abend der Sturm nachließ. Da trat der große Frachtdampfer Senator als einziges Schiff die noch immer gefährliche Fahrt an. So heftig war der Sturm, daß Bewohner von Mietshäusern am See, namentlich an der Oakenwald Ave. und in Rogers Park, auch die Bewohner der Paläste auf der Ostseite der Sheridan Road in Edgewater, bange Stunden verlebten. In Rogers Park wurde ein schweres Segelboot weit auf den Strand, hinter ein Haus, geschleudert. Der Spazierweg am See, zwischen der Grace und Addison Str., wurde zum großen Teil fortgerissen, im Lincoln Park, zwischen der North Ave. und dem Fullerton Boulevard, wurde die schwere Zementböschung gelockert, und einzelne Zementblöcke wurden auf den Fußweg geschleudert; auch der Schutzdamm an der Einfahrt in den Hafen im Jackson Park wurde fortgerissen, und die dort errichtete Nachahmung des Klosters La Rabida geriet in die größte Gefahr, von den Wellen verschlungen zu werden. Am Fuß der 39. Straße wurde ein zeitweiliger Schutzdamm fortgerissen, und von drei Knaben, welche dort standen, stürzte einer ins Wasser, glücklicherweise warf ihn aber eine neue Welle an eine seichte Stelle nahe dem Ufer, worauf ihn seine Kameraden ans Land zogen. Im Kesselraum der in der Nähe befindlichen städtischen Pumpanlage konnte der Gerettete seine Kleider trocknen.

In South Chicago und an der Mündung des Calumetflusses wurde schwerer Schaden angerichtet. Dort wie auch im Hafen trieben viele Trümmer, auch Bauholz, an, doch wird kein Schiffsunglück gemeldet. Einige Entenjäger wurden im Verlauf des Tages von der Lebensrettungsmannschaft am südlichen Seeufer gerettet; einer der Jäger, Edward Otto, 1546 Townsend Str., war nahezu erfroren.

Erstickt.

Hausmeister der Familie W. A. Birk infolge Einatmung von Leuchtgas.

An Leuchtgas, das einem Leck in der Leitung entströmte, ist in der Garage der Familie Wm. A. Birk, 555 Stratford Place, der bei ihr als Hausmeister beschäftigt gewesene John Stewart umgekommen. Der Verunglückte ist erst 22 Jahre alt gewesen.

Die Eheleute Bosak, 1174 S. Sangamon Straße, beklagen den Tod ihres neun Monate alt gewesenen Säuglings. Das Kleine ist gestern Abend in seinem Bettchen erstickt, indem es sich herumgewälzt hatte und schließlich so mit dem Gesicht nach unten zu liegen gekommen war, daß es keine Luft mehr bekam.

— Daher. — „Aber das Etikett mit dem Preise will ja gar nicht von der Lampe, die Du mir kauftest, heruntergehen." — „Ja, Müller's haben — feste Preise."

Alle Waaren welche jetzt gekauft werden, werden kostenfrei aufgehoben und an irgend eine Adresse und zu irgend einer zu bestimmenden Zeit abgeliefert.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Nur 24 Tage verbleiben um Eure Weihnachts-Einkäufe zu besorgen. Ihr erspart Zeit, könnt mit Gemütlichkeit einkaufen, und das Gedränge vermeiden, wenn Ihr die Einkäufe frühzeitig besorgt.

Jedes Kind in Chicago sieht mit Freude die kleinen Löwen, Leoparden und kleinen Ponies—die brüllenden Löwen, gehörnten Pferde, heiligen Kühe, Antilopen, Wasser-Büffel, Panter, Emu etc.

Täglich amüsiren sich Tausende durch den Zirkus. Bringt die Kinder, um diese wunderbaren Sachen zu sehen; laßt sie hören

Das $6,500 Pian-Orchestra

Der Weihnachtsmann wird täglich von 8:30 bis zum Schluß des Ladens einen Empfang abhalten. Vierter Floor.

Bargain-Basement Specials

$12 Ueberzieher zu 7.95

Diese Winter-Ueberzieher sind Werte von außerordentlicher Güte. Ein zeitgemäßer Einkauf von etwa 1000 Ueberziehern, die wir zu einem sehr niedrigen Preis erhielten, ermöglicht es uns, unseren Kunden den Vorteil dieser Ersparniß zu geben. Diese Ueberzieher sind in der 52zölligen Convertible Kragen - Facon, volles Sergefutter — in erster Klasse Weise geschneidert — und jeder Rock garantirt absolut zu befriedigen; Größen 34 bis 44; Dienstag speziell offerirtr für nur........ **7.95**

Doppelknöpfige Anzüge für Knaben, in Größen 6 bis 15 Jahre, alles hübsche Mischungen; gut geschneidert u. perfekt passend. Auch Ueberzieher für Knaben in Größen 2½ bis 10 Jahre. Diese Anzüge und Ueberzieher sollten für $2.50 und $3 verkauft werden, wir bringen sie zum Verkauf am Dienstag, zu **1.79**

2000 Paar Bloomers für Knaben, Größen 4 bis 14 Jahre. Reguläre 45c Werte, Dienstag für........ **19c**

Früchte in Büchsen

Tomatoes, fcy. solide Verpackung, frühe Junierbsen.. 1 Pfd. hohe Büchse rosa Lachs Sugar Corn, 1912er Verpack — Büchse **9c**

Geschälter Hominy, 1912er Verpackung, 10c Büchse für.... **6c**

Bettzeug, Gardinen

Gebleichte Kissenbezüge, 42×36 od. 45 bei 36, von guter Sorte Muslin gemacht, speziell, Stück..... **9c**

Gebleichte Bettücher, 72×90, mit schwerem Saum, extra Qualität Muslin; ein gutes Bettuch, das Stück für........ 33c

81 bei 90 gebleichte nahtlose Betttücher, von schwerem, starkem Betttuchzeug, unser regulärer 60c Wert, für........ **52c**

Ruffled Muslin Gardinen, 2½ Yards lang, mit Ruffle an einer Seite und Bottom, zum Verkauf, das Stück für........ 11c

Baumwoll. Blankets, in weiß, grau oder lohfarbig, mit farbigen Borders, das Paar........ **92c**

Seidene und Serge Kleider, 3.98

500 Kleider für Damen und Mädchen. Es sind Seide- und Serge- und Noveltystoffe. eine Facon abgebildet, viele andere zur Auswahl, die Farben sind Schwarz, Blau, Braun, Grau, Grün und Noveltystreifen; Größen für Mädchen, 14, 16 und 18 Jahre; Damen, 34 bis 44. So lange der Vorrat reicht, zu........ **3.98**

Chinchilla Coats für Mädchen und Juniors, mit den neuen runden Knopf-Sturmkragen, Cuffs in kontrastirenden Farben, Werte bis $7.50. Größen für Juniors, 13, 15 u. 17 Jahre; Mädchen, 14, 16 u. 18 Jahre; Damen, 34 bis 44 Büste. Dienstag.. **5.48**

Plüsch Coats für Damen, Mädchen u. Juniors, großer Shawl Kragen, Loop Fastener an den Seiten, durchweg mit Atlas appretirtem Venetian gefüttert; alle in voller Länge; Dienstags Werte bis $12. Preis........ **9.98**

Sachen für Damen

$2.98 schwere Flannelette u. Robeland lange Kimonos und Baderoben, Atlas besetzt, Empire- u. Kimono-Facons, alle Farben, mehrere Facons und für Dienstags-Verkauf herabgesetzt auf...... **1.49**

Muster Coats für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre, in Chinchilla, Caracul, Plüsch, Corduroy u. fancy Mischungen— Werte von $4 bis $6 —Dienstag...... **2.98**

Waschb. gestreifte Gingham-Unterröcke, blaue u. graue Streifen, reg. 68c u. 79c, zu.. **58c**

Feine Chambray-Unterröcke, meistens hellfarbig, breiter Ruffle Flounce, $1 Wert, für..... **45c**

Echter Amoskeag Gingham, Princeß Coverall Schürzen; blaue und weiße Karrirungen, stets für 50c verkauft, Dienstag, für........ 38c

Seide Taffeta Unterröcke, helle und mittlere Schattirungen, 2.98 Qualität, für........ **1.19**

Winterschwere fließgefütt. Vests u. Pants für Damen, Mill Run der feinen 50c Qualität. Speziell, für........ **33c**

Männer-Union-Suits

$2.50 wollene Union Suits für Männer, mittlere und extra schwere Lammwolle, in natürl, graufarbig, mehrere Hundert Stücke, strikt erste Qualität, beinahe in allen Größen, ein Bargain für........ **1.45**

$1.50 schweres Winter-Unterzeug für Männer, Unterhemden und -Hosen, natürl. grau, feine Lammwolle, extra schwer, ein sehr warmes Kleidungsstück, für das kalte Wetter, alle Größen, am Dienstag für........ $1.18

85c hochfeines gefließtes Unterzeug für Männer, Unterhemden und -Hosen, blaufarbig, feine schwere Sorte, warm und dauerhaft, alle Größen, speziell........ 49c

Gestrickte Mufflers für Männer und Knaben, 25c Sorte. Wir haben uns mehrere hundert Dutzend in verschiedenen Schattirungen gesichert, in strikt erster Qualität, genügend von allen Größen, um damit zu räumen.... **9c**

Handschuh-Ersparnisse

Warme wollene Fausthandschuhe für Kinder, Paar...... **15c**

Extra schwere wollene Fausthandschuhe für Knaben, Paar.. **19c**

Gefütterte Dogskin-Handschuhe und Fausthandschuhe für Männer — Paar........ **29c**

Ungefütterte Suede Straßenhandschuhe für Männer **39c**

Zwei Clasp Gesellschafts-Glacehandschuhe für Damen und Mädchen, zu........ **65c**

Verkauf von Schuhen

$2.50 bis $3.50 Damenschuhe. Patents, Gunmetals, lohfarbige und Sammtschuhe, alle neuen Herbstfacons—das Paar zu........ **1.87**

Hitop Jockey Boots für Kinder, in Gunmetal und Patentleder, — reguläre $1.50 bis $2 Sorten, Größen 8½ bis 2 — per Paar Paar zu 1.59; 6 b. 8, Paar, **1.19**

Knabenschuhe, reguläre $1.75 und $2 00 Sorten, Patent- und mittes Leder, Knopf- und Blucher-Facons, per Paar........ **1.39**

15c Strümpfe, 8c

15c schwarze baumwoll. Damenstrümpfe — Herbstschwere, starke Fersen und Zehen, nahtlos und sehr elastisch — speziell, per Paar........ **8c**

25c Cashmere Socken für Männer, schwarz, lohfarbig, oxfordgrau und Naturfarbe, Winterschwere, haben kleine Fehler, ein außerordentlicher Wert, 3 Paar für 50c; per Paar........ **17c**

Schwere schwarze baumwollene gerippte Strümpfe für Knaben und Mädchen, Wintersorten, doppelte Fersen und Zehen, ein Teil hat kleine Fehler, reguläre 15c Werte, per Paar........ **8c**

Tafel-Leinen

Importirter Atlas mercerized Tafel-Damast, die schwere Sorte, prachtvoller Entwurf, 72 Zoll breit, zum Verkauf, in Restern, die Yard für........ **85c**

Prachtvolle Satin Damast mercerized Servietten, in halb Dutzend Partien, zum Verkauf........ 89c

Tischwatte, doppelt gefaltet, schwerer Nap, 54 Zoll breit, zum Verkauf, Yd. 37c

Reinleinene gesäumte Servietten, deutsches Leinen, silbergebleicht, speziell, das Stück........ 7c

$1.05 gesäumte gehäkelte Bettdecken, Marseilles Muster, zum Verkauf für........ **85c**

Taschentücher für Männer und Damen, eine beschmutzte Partie, so lange sie vorhalten, 2 für...... **5c**

50c Mufflers, 12½c

50c gestrickte Mufflers, abermals offeriren wir 965 Dutz. von diesen außerordentlich guten Werte in gestrickten Mufflers; alle Größen, jede Farbe, reguläre 50c Qualität, Auswahl, das Stück........ **12½c**

$1 und $1.50 Scarfs und Schleier, Beaded Scarfs, Chiffon Schleier, Spitzen Drapes, in jeder begehrten Farbe, Werte bis zu $1 und $1.50, jetzt ist es Zeit, Eure Weihnachtsgeschenke aus diesen guten Werten zu sichern, jeder zu........ **39c**

$1 Baby Flouncing, 3000 Yards feine Qualität Swiß und Cambric Baby Flouncings, zwei Reihen Valenciennes Spitzen Einsatz an Ruffled Kante, Hunderte von hübschen Mustern, guter Wert für diesen Verkauf, die Yard zu........ **39c**

Saisonende - Verkauf von Dry Goods

$1.50 54zöllige reinwollene Kostüm-Stoffe, passend für Suits und Kleider. Tausende von Yards wurden an der State Str. zu $1.50 die Yd. verkauft, wir sagen, Yard.. **50c**

1.50 Charmeuse Atlasstoffe, es ist die absolut reinseidene Qualität, ein wenig nicht ganz perfekt im Gewebe, welches die Dauerhaftigkeit der Seide nicht im Geringsten beeinträchtigt, 40 Zoll breit, in schwarz, marineblau und Taupe, zum Verkauf, die Yard für........ 65c

Schwarze und marineblaue reinwollene „unspottable" Kleider Serges, 1½ Yards breit, gut $1.25 die Yard wert, Yard für...... **79c**

Schwarze reinseidene „Gold Standard" Kleider Atlas, — in vielen Läden zu $1.25 die Yard verkauft, eine Yard breit, zum Verkauf, die Yard........ 69c

Fabrikreste von 50c Kammgarn Poplins, in schwarz, marineblau und cremeweiß, doppelt gefaltet, lange Fabrikstücke, Yard...... **19c**

8½c gebleichter und ungebleichter Muslin, Yd. breit; die Yard für...... **5½c**

25c 42zölliges nahtloses Kissen-Tubing, — die Yard für... **11½c**

Denkt daran!

PISO'S

Die beste Medizin gegen Husten und Erkältungen

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Dienstag u. Mittwoch, 26. u. 27. November
Zwei Extra-Bargain-Tage

Dieser Koupon und **35c** für ein schwarzes Satin - Hemd, Größen 14 bis 17; wert 50c.

Drug-Dept. — Hauptfloor.
25c volles Pint reines Witch Hazel...... 16c
50c Bromo Seltzer........ 29c
25c Cream of Roses für aufgesprungenes Gesicht und Hände........ 10c
$1.00 Peruna oder Swifts Specific..... 65c

Kleiderstoff-Dept. — Hauptfloor.
36-zöll. schwarze Seiden-Messaline, 98c Qualität, per Yard........ 69c
20-zöll. weiße Habutai-Seide, regul. 29c, die Yard nur........ 19c

Bargains auf dem Hauptfloor.
Hohlgesäumte Tischdecken, speziell zu 85c, 98c und........ 1.25
Set von 10-4 Decke mit 1 Dutzend dazu passenden Servietten, zu $3.75, $3.98, $4.50, $5.50 und... 6.50
70 Zoll breites deutsches reines Tafelleinen, per Yard........ 85c
Große Bettdecken, regulär $1.98, zu........ 1.50
Schwere fancy Bettdecken, regulär $3.00, zu........ 2.59

Putzwaaren-Dept. — 2. Floor.
Gehäkelte Kappen und Bonnets, gut für kaltes Wetter, alle Farben, zu... 69c
Straußfeder-Bänder, zu........ 98c

Grocery-Dept. — 4. Floor.
Washburn oder Pillsbury Mehl, ⅛, 71c; ¼, $1.40, ½........ 2.80
Feiner wohlschmeckender Peaberry Kaffee, 2 Pfd. 55c; Pfd........ 28c
Paket „Not a Seed" Rosinen........ 12c
3 Pack. Armours Mince Meat........ 25c
Feiner Japan Reis, Pfd........ 6½c
1-Pfd. Büchse Rumford Backpulver...... 19c
Neues Citronat, Pfd........ 20c
Neue Zitronen- oder Orangenschale, Pf. 17c

Alle Sorten neue Nüsse.
Täglich frische Austern.

Likör-Dept. — 4. Floor.
Extra feiner Doppel-Getreidekümmel, Quartflasche........ 47c
California Cognac Brandy oder Jamaica Rum, per Flasche........ 49c
Tafelbier, 2-Dtzd. Kiste........ 65c
Süßer Apfelcider, per Gallone........ 25c

Likör-Koupon.
$2.50 wert Liköre für $1.00
1 Qt. Flasche Rye Whiskey, wert.. $1.00
1 Qt. Flasche Cal. Portwein, wert.. .50
1 Flasche Blackberry, wert........ .50
1 Flasche Sweet Catawba, wert.... .50
Totalwert........ $2.50
Mit diesem Koupon nur $1.00

Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor
Reinwollenes Männer-Unterzeug, in naturfarbig, grau, Camels Hair und goldbraun, wert $1.50, zu........ 98c
Schweres gefließtes Männer-Unterzeug in allen Farben und Größen, 50c Werte, zu........ 39c
Knaben-Ueberzieher große Auswahl, $3.00 Qualität........ 1.98

Eisenwaaren-Dept. — 4. Floor.
Echter Savoy Roaster frei mit einem 3-Stück Tranchir-Set für nur... 2.98
(So lange der Vorrat reicht)

Teppich-Dept. — 3. Floor.
5-4 Tisch-Oeltuch, die Yard zu........ 10c
Eine Partie Ute Rugs, 18 bei 36, zu........ 39c
Kurze Längen Brussel Teppich, die Yard zu........ 50c

Fleischmarkt. — 4. Floor.
Frisch vom Lande eingetroffen: Turkeys, Enten, Gänse und Hühner zu niedrigsten Marktpreisen.
Hinterviertel Kalbfleisch, per Pfd..... 14½c
Vorderviertel Kalbfleisch oder Stew... 12½c
Hinterviertel Lammfleisch, Pfd........ 14½c
Vorderviertel Lammfleisch, Pfd........ 10½c
Magerer frischer Lamm-Stew, Pfd...... 10c
Prima Chuck Roast, Pfd........ 12½c
Mageres Rippen-Suppenfleisch, Pfd... 9½c
Mag. sug. cur. Rippen Corned Beef.... 9½c
Frischgemachtes Hackfleisch, Pfd........ 11c
Magerer sugar cured Frühstückspeck.. 22½c

Kein Mann ist finanziell erfolgreich, der nicht einen Teil seines Einkommens spart. In dieser starken, konservativen Bank sind Ihre Ersparnisse auf viele Jahre hinaus sicher angelegt. Ein Konto kann mit $1 oder mehr eröffnet werden, das 3 Prozent Zinsen bringt.

In dieser Bank wird Deutsch gesprochen.

Capital, $1,500,000 Surplus, $1,500,000

THE NORTHERN TRUST CO-BANK

N. W. COR. LA SALLE & MONROE STS.

Aus der Geschichte der Peter-Paul-Festung.

(Von Edgar Mesching, St. Petersburg.)

Am Ufer der Newa, dem Riesenbau des Winterpalais gegenüber, der die stattliche Reihe der Prachtbauten des Palais-Quais flußaufwärts einleitet, erhebt sich schlank wie ein Mast der von einem kreuztragenden Engel gekrönte Turm der Peter-Paul-Kathedrale, in der sich das Mausoleum des Zarenhauses mit seinen Marmorgräbern und Goldkränzen befindet. Um die Kathedrale baut sich das Gemäuer der Festung auf, die einmal dazu bestimmt war, die emporblühende Petersstadt vor dem „äußeren Feinde" zu schützen. Schon längst hat der zierliche Festungsbau, der ein architektonisches Schmuckstück des Petersburger Stadtbildes darstellt, aufgehört, seine ursprüngliche Bestimmung zu erfüllen. Er wirkt nicht mehr als Wehr gegen einen kühn auf den Wassern der Newa vordringenden Feind. Die Peter-Paul-Festung mit ihren dräuenden Bastionen und finstern Ravellins ist zu einem Kerker für besonders gefährliche „innere Feinde" geworden, man hat sie in den „steinernen Sack" verwandelt, in den der Staat solche Persönlichkeiten warf, deren politische Tätigkeit er ganz besonders zu fürchten Ursache zu haben glaubte, oder an denen sich dieser oder jener, der die Macht in Händen hielt, schlechtweg rächte, wenn sie nach ihr gestrebt hatten oder wenn sie ihnen entglitten war.

Noch ist die Geschichte der von geheimnißvollem Grauen umwebten Peter-Paul-Festung, der russischen Bastille, nicht geschrieben. Wenn es einmal geschieht, wird vor einer helleren Gegenwart sich aus einer fernen Vergangenheit, die hoffentlich niemals eine Wiederholung findet, ein großartiges und fürchterliches Bild ungeheuerlicher Entmenschung, stumpfer Grausamkeit, bornirter Rachsucht erheben. Man ahnt selbst in Rußland nur wenig von all den vielfachen raffinirt ersonnenen oder brutal ins Werk gesetzten Schrecknissen, deren Schauplatz die teilweise unter dem Spiegel des Wassers gelegenen Kerker der Festung gewesen sind.

Im 18. Jahrhundert waren die Kasematten der Peter-Paul-Festung ein Ort erbarmungsloser Folter, wie das finstere Mittelalter sie mit seiner Inquisition nicht schlimmer gekannt hat. Mit Verrenkung der Glieder, Knochenbrüchen und dergleichen unwiderlegbaren „Argumenten" „überführte" der Henker die Gefangenen und zwang sie zum Geständniß begangener und nichtbegangener Taten. Eine Folterkammer zu sein, hat die Peter-Paul-Festung niemals aufgehört. Mit fortschreitender „Kultur" ist bloß auch die Folter „kultureller" geworden, d. h. man hat sie verfeinert und damit nur um so schrecklicher gemacht. Früher ließ man solche Gefangene, die man in aller Stille und „zufällig" beseitigen wollte, einfach in ihren unter dem Wasserspiegel der Newa gelegenen Zellen im Frühling oder Herbst bei Hochwasser ertrinken, wie die Fürstin Tarakanowa, deren Schicksal in Wort und Bild oft genug geschildert worden ist, oder man wartete nicht erst ab, bis der schwellende Fluß sich freiwillig zur Henkersarbeit meldete, sondern gewährte ihm durch geheime Luken zur gewünschten Zeit Eintritt in die Zellen der Opfer. In moderner Zeit läßt man die ausschließlich den intellektuellen Kreisen angehörigen „politischen Verbrecher"—denn nur solche kommen in den letzten Dezennien in die Festung—im feuchten, halbdunkeln „steinernen Sack" sich körperlich und geistig aufreiben, nicht ohne gelegentlich noch zu einer „Verschärfung" der allmählichen Hinrichtung zu greifen, wie ein weiter unten angeführtes Beispiel zeigt. Was die Gefangenen von Peter-Paul zu erdulden haben, das ist ohne Weiteres klar, wenn wir wissen, daß vor einigen Jahren die Studentin Dorofejewa die moralische Kraft fand, sich mit ihrem eigenen Haar zu erdrosseln, um der unerträglichen Folter ihres Kerkers zu entrinnen. Und ein paar Jahre vorher hatte sich eine andere Studentin, die gleichfalls irgend ein politisches Vergehen büßte, auch ein junges Ding, mit Petroleum begossen und war verbrannt. Das sind zwei Fälle von denen, die in die Oeffentlichkeit gedrungen, wieviele Gefangene aber sind ganz in der Stille der verschwiegenen Mauern verschollen bis an den jüngsten Tag!

Von einem solchen „rätselhaften" und geheimnißvollen Gefangenen der Peter-Paul-Festung, der auch namenlos verschollen ist, sei hier erzählt.

Es war um die Zeit der großen Reformen der Sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Als der fürchterlichste Ort der Festung galt immer der Alexejewski-Ravellin. Der bekannte Revolutionär Netschajew, der auch in diesem Ravellin eingekerkert war, beschreibt die Bedingungen des Aufenthaltes an diesem Orte des Schreckens, wie folgt:

„Der Alexejewski-Ravellin ist ein geheimes Gefängniß. In der Festung spricht man nur im Flüsterton über ihn. Zum Dienst in den Alexejewski-Ravellin werden nur Soldaten kommandirt, die Analphabeten, ganz unentwickelt und stumpfsinnig sind. Sie dürfen niemals den Ort bezeichnen, an dem sie ihren Dienst tun. In diesem Kerker finden Mißbräuche statt, die nicht einmal in der entferntesten Provinz denkbar wären. Der Aufseher des Ravellins, Filimonow, macht sich das Geheimnißvolle des Alexejewski-Ravellin für seine Mißbräuche zu Nutzen. Die Gefangenen erhalten weder Papier noch Feder. Der Ravellin öffnet seine Pforten für keine Revision. Filimonow hat schon längst aufgehört, den Ravellin im Winter zu heizen. Die große Menge Holz, die für den Ravellin geliefert wird, nimmt er nur auf dem Papier in Empfang; von den 30 Oefen des Gebäudes werden nur drei notdürftig geheizt. Alle Kasematten sind durch und durch feucht und gleichen Kellern, die Temperatur sinkt im Winter unter Null, die Gefangenen werden von chronischen Erkältungen gequält, erkranken an schwerem Rheumatismus, den sie nie wieder loswerden, aber der Aufseher geht im Schuppenpelz durch die Zellen."

„Diese beschäftigungslose Einsamkeit", schreibt derselbe Netschajew an anderer Stelle, „die schmutzige, nur notdürftig gespülte Wäsche, die Parasiten, die verdorbene Nahrung, die unerträgliche Kälte, Beleidigungen und Beschimpfungen, Schläge, Stricke, hölzerne und eiserne Fußfesseln und Ketten, das Alles ist genug, um einen Menschen zum Krüppel zu machen, um seine körperlichen Kräfte zu zerstören, aber die moralische Kraft läßt sich nicht immer durch solche Behandlung brechen und die Henker suchen nach anderen Mitteln, um diesen Zweck zu erreichen."

Zu jener Zeit befanden sich außer dem Revolutionär Netschajejw seine GesinnungsgenossenSchirjajew, Mirski und Andere im Alexejewski-Ravellin. Diese politischen Gefangenen hatten außer den oben von Netschajew geschilderten Qualen noch andere zu erdulden, gegen deren Raffinement alles Andere verblaßt. In ihren langen schlaflosen Nächten, wenn in der Festung jeder Laut verstummt war, drang aus einer der Zellen des Ravellin wildes, wahnsinniges Geheul, wütendes Klagegeschrei, unterbrochen von sinnlosem Lachen oder nervenerschütterndem Jammern zu ihnen in ihre lautlose Einsamkeit herüber. Es war die Stimme eines Wahnsinnigen, die sie hören mußten, die ihnen Nacht für Nacht entsetzliche Qualen bereitete. Wie ein Tier im Käfig lief der Unglückliche in seiner Zelle aus einer Ecke in die andere und ließ dabei sein Heulen laut werden. Wenn die Bewohner der Festung in einer stillen Winternacht in der Nähe des Alexejewski-Ravellin vorübergingen, konnten sie mitunter hören, wie der Gepeinigte stöhnte. Wer war der geheimnißvolle Gefangene? Welches Vergehen büßte er? Niemand weiß es. Nur sehr spärlich fließen überhaupt die Nachrichten über diesen Unglücklichen. In der historischen Zeitschrift „Rußkaje Starina" (Russisches Altertum) erzählt ein Herr Borissow, daß er in seiner Jugend, Anfang der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts, einen Posten im Alexejewski-Ravellin bekleidet habe und auch in einer Kasematte seine Wohnung inne hatte. Dienstlich hatte er wiederholt mit den berühmten Politikern jener Zeit, mit dem Schriftsteller Tschernyschewski, Schelgunow, Pissarew und anderen zu verkehren, die alle im Ravellin gefangen gehalten wurden. Nur einer der Eingekerkerten bleibt auch ihm, dem Festungsangestellten, ein rätselhaftes Geheimniß. Er war in Zelle Nr. 17 eingeschlossen. Niemand, selbst der von Borissow befragte Aufseher, vermochte über diesen Gefangenen Auskunft zu geben. „Er ist hochgewachsen, ein hübscher Mann um die Dreißiger und trägt einen großen dunklen Bart. In den Listen der Gefangenen wird er einfach als Nr. 17 geführt. Niemals wird er zu einem Verhör geholt, niemals braucht er vor Gericht zu erscheinen, und er bleibt auch dann in Ravellin, wenn seine Schicksalsgefährten aus diesem oder jenem Grunde die Festung verlassen." Einen weiteren Hinweis auf diesen geheimnißvollen Gefangenen finden wir beim Fürsten P. A. Krapotkin, der in seinen „Memoiren eines Revolutionärs" erzählt, daß im Alexejewski-Ravellin mehrere Personen auf Befehl Alexanders II. lebenslänglich eingekerkert waren. Da sie ebensowenig wie der Gefangene von Nr. 17 irgendwie politisch kompromittirt waren, so gewinnt das Gerücht Wahrscheinlichkeit, daß sie um Palastgeheimnisse wußten, die Niemand kennen sollte. Ein Bekannter des Fürsten Krapotkin hat einen von diesen Gefangenen des Ravellin Ende der siebziger Jahre in dem geheimnißvollen Kerker gesehen und ihn als einen Greis mit langem weißen Bart geschildert. Der hübsche, etwa dreißig Jahre alte Mann, den Borissow Anfang der sechziger Jahre gesehen hatte, war Ende der siebziger ein Greis geworden.

Das Gefängniß hatte sein Werk getan, aber noch nicht vollendet. Die Jahre gingen. Ein Gefangener nach dem andern verließ die Kasematten der Festung, um anderen Leidensgenossen Platz zu machen oder in Hospitäler und Irrenhäuser abgeführt zu werden, wenn sie nicht mehr fähig waren, den Weg in die sibirischen Bergwerke anzutreten. Nur für den geheimnißvollen Gefangenen änderte sich, wenigstens äußerlich, nichts. Oder doch, er wird aus der Kasematte Nr. 17 in die Nr. 6 übergeführt. Das ist alles. Obgleich er niemals mit seinen Nachbarn in Verbindung trat, wie die Gefangenen das durch besondere, an die Mauern der Zellen geklopfte Zeichen zu tun pflegen, wußten die Insassen des Alexejewski-Ravellin doch bald, daß die jahrzehntelange Gefangenschaft sein körperliches Gleichgewicht immer mehr untergrub, bis es schließlich zu einem akuten Ausbruch von Geistesstörung kam, die sich in wilden Anfällen zu äußern begann. Der Ravellin hatte sein Zerstörungswerk abgeschlossen.

Netschajew, den wir oben zitirten, kam Anfang der siebziger Jahre in den Alexejewski-Ravellin. Sein Nachbar war der Gefangene von Zelle Nr. 6. Netchajew war Mitglied der politischen Partei „Narodnaja Wolja" (Volkswille), mit dessen Exekutivkomitee es ihm bald gelang, in mehr oder weniger regelmäßige Verbindung zu treten. In seinen Briefen an dieses Komite erwähnt Netschajew zum ersten Mal den Namen des geheimnißvollen Gefangenen von Zelle Nr. 6; er nennt ihn Schewitsch. (Die Schewitschs sind ein russisches Adelsgeschlecht, das seinerzeit ziemlich bekannt war. Helene v. Racovitza, geb. v. Dönniges, die Braut Ferdinand Lasalles, war mit einem Herrn Schewitsch vermählt.) Nach Netschajews Erzählung handelt es sich um einen ehemaligen Gardeoffizier, der der St. Petersburger Hofgesellschaft angehörte. Auf diese Erzählung greift wohl Krapotkin zurück, wenn er annimmt, daß die Geschichte Schewitschs, der sich niemals aktiv an revolutionärer Politik beteiligt hat, in der Petersburger Gesellschaft bekannt sein müsse.

Neben diesem durch die jahrzehntelange Einzelhaft im fürchterlichen Alexejewski-Ravellin, durch die grausame Behandlung und die geistigen Entbehrungen wahnsinnig gemachten Schewitsch mußte Netschajew, der 1872 wegen Ermordung des Moskauer Studenten Iwanow von der Schweiz an Rußland ausgeliefert und im folgenden Jahre in den Alexejewski-Ravellin eingekerkert wurde, jahrelang leben. Netschajew blieb im Ravellin bis zum Jahre 1883. Es ist nicht bekannt, wie lange sein Zellennachbar die Haft mit ihm teilte, wie es nicht nachzuweisen ist, aus welcher Quelle er den Namen des Gefangenen von Nr. 6 erfuhr. Nur im Parteiblatt, der „Narodnaja Wolja", findet sich ein Hinweis, daß Schewitsch, Gardeoffizier und Absolvent der Kriegsakademie, mit einer hohen Persönlichkeit einen Zusammenstoß gehabt habe, den er durch lebenslänglichen Kerker im Alexejewski-Ravellin habe büßen müssen. Später soll er in ein nicht näher bezeichnetes Irrenhaus verbracht worden sein, wo er auch gestorben ist.

Unwillkürlich fragt man sich, was für einen Zweck es hatte, Schewitsch weiter in den Kasematten zu quälen, nachdem er durch Wahnsinn für seine Gegner unschädlich gemacht worden war. „Diese Frage", schreibt Netschajew, „findet ihre unmenschliche, entsetzliche Erklärung in der Politik: man hält den wahnsinnigen Schewitsch im Gefängniß, um durch sein Klagegeschrei, seine Tobsuchtsanfälle auf die übrigen Gefangenen erschütternd einzuwirken, die noch jung sind, die noch nicht die Fähigkeit verloren haben, zu denken, die die Verzweiflung noch nicht ereilt hat"....

Fürwahr eine fürchterliche Antwort, an deren Wahrhaftigkeit sich leider nicht zweifeln läßt, wenn man die anderen Fälle entmenschter Grausamkeit der Kerkermeister des Alexejewski-Ravellin im Auge behält.

Wer nun aber in Wirklichkeit der geheimnißvolle Gefangene von Nr. 6 gewesen, den Netschajew Schewitsch nennt, ohne daß die vom Schriftsteller A. Prugawin (vergl. die Zeitung „Towarischtsch") befragte Familie Schewitsch irgend etwas über eins ihrer Mitglieder gehört hätte, das in den Kasematten des Alexewski-Ravellin eingesperrt gewesen ist — bleibt Geheimniß wie die Tat, die er mit lebenslänglichem Kerker und Martern büßte, die ihn in den Wahnsinn getrieben haben. Und er ist nicht der einzige Gefangene des Alexejewski-Ravellin, dessen Schicksal vielleicht für immer in Dunkel gehüllt bleiben wird.

Noch um das Jahr 1904 waren die Kasematten der Peter-Paul-Festung von „politischen Verbrechern" bis auf den letzten Platz gefüllt. Zu jener Zeit wurden die Augen der ganzen Kulturwelt auf diesen fürchterlichen Kerker gerichtet. Die unfähige politische Geheimpolizei hatte damals den Fehlgriff begangen, den kranken Schriftsteller Maxim Gorki als einen angeblichen Führer der Revolutionären zu verhaften und ihn in den „steinernen Sack" zu werfen. Mit 1905 verliert die Festung immer mehr ihre Bedeutung als Gefängniß für schwere politische Verbrecher. Stolypin brauchte für seine Gegner nicht so sehr Gefängnisse als Galgen. Zum letzten Mal spielte die Festung noch eine vorübergehende Rolle, als sie ihre Tore hinter General Stössel und seinem Kriegskameraden schließt. Die beiden „tapferen" Generäle, die sich übrigens in guten Räumen mit allem Komfort häuslich einrichten durften, wurden schon nach Jahresfrist vom Zaren begnadigt und kehrten gesund in das beschauliche Dasein begüterter Rentiers zurück. Seither wird die Festung auch nur ausnahmsweise als militärisches Strafgefängniß verwendet. Ihre traurige Bedeutung gleitet immer weiter in das Gebiet der Geschichte hinüber.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Rothschild & Company

DOUBLE S&H STAMPS ALL DAY TUESDAY

12 Mittags bis 2 Nachm. täglich. Miß Vera Stanley, Sopran, früher Primadonna in der Henry Woodruffs „Prince of To-Night" Co.; „College Four". abwechselnde Kabaretkünstler, und James G. Henshels Orchester.

Mittag-Cabaret

In dem Restaurant—8. Floor

Frühstück servirt von 8:30 bis 11 Vorm.; Luncheon von 11 bis 3; Nachmittagstee von 3 bis 5. Von 3 bis 5 Nachm. serviren wir auch einen speziellen 25c Lunch für Einkäufer. Erster Klasse Kabaret täglich von 12 Mittags bis 2 Nachm.

Morgen—Doppelte Stamps-Tag—Der größte Markt- und Grocery-Laden der Welt eröffnet seinen

Dankfagungs-Verkauf von Geflügel, Grocery-Waaren und Cordials

Turkeys — Wir offeriren Euch nur die beste Qualität Turkeys im Markt — keine beschädigten oder zweiter Klasse Vögel. Es sind nur die allerbesten — und Alle werden zu einem Preis verkauft — dem niedrigsten Preis. Siebenter Floor

Fancy junge Turkeys — trocken gerupft, das Pfund für.......... 22c

Fancy junge Gänse, Verkaufspreis, das Pfund.......... 16½c

Fancy junge Enten, für Dienstag, das Pfund zu.......... 20c

Fancy junge Hühner, speziell, das Pfund für.......... 15½c

Granulirted Zucker, mit Grocerybestellung von $2.00 oder mehr (Zucker, Mehl, Seife und Fleisch nicht eingeschlossen), — 25 Pfund Tuchsack für.......... $1.19

Feuchtes Mincemeat, genug für zwei Pies, Jar, 29c.
Feine entkernte Rosinen—3 Packete für 25c.
Fancy übergereinigte Korinthen, 2 Pack. 25c.
Süßer Apfelwein—Gallonen Krug, 39c.
Runkels oder Stollwercks Premium Chokolade, Pfd. Stück, 32c.
Beste neue gemischte Nüsse, Pfund 25c.
Fancy Santa Clara Zwetschen, 4 Pfd. 50c.
Morris oder Armours Mincemeat, 3 Pack. 25c.
Californische Feigen zum Kochen, 3 Pfd., 25c.
Fancy Cluster Rosinen —Pfd. Verpackung, 29c.
Krystallisirter Ginger, ½ Pfd. Büchse, 25c.

Weine und Liköre

8 Jahre alter Guckenheimer Rye, 3 Gallonen $7.00; 2 Gallonen, $5.00; eine Gallone für.......... $2.69

Cream Rye, ½ Gall. Flasche, $1.25.
Rydell ClubWhiskey, 3 Flaschen, $2.60; Fl. 89c.
8 Jahre alter Port Sherry oder Claret, 1.75 wert, Gall., $1.19.
ChancellorCocktail, die Flasche, 95c.
Kirschen, Dry Gin od. Grenadine, Flasche 59c.
Import. 3 Star Kognak oder A. C. A. Gin, die Flasche, $1.10.
Aprikosen Brandy, ½ Gall., 1.79; Flasche 85c.
Claret, Riesling oder Trauben Saft, ½ Gall. Flasche, 65c.
Importirter Old Nick Rum oder Kümmel, per Flasche, $1.15.

Eure Auswahl von R. & R. oder G. & D. Plum Pudding, ohne das ein Dankfagungstag-Dinner nicht vollständig ist — die Pfund-Büchse zu.......... 19c

T. & T. Vanilla Extrakt, 4 Unz. Flasche, 33c.
French Market New Orleans Molasses, halbe Gallone 45c.
CeresotaMehl, ¼ Faß Sack, $1.33.
Reife calif. Oliven, — Quartbüchse, 40c
Snider od. Club House Catsup, drei Pintflaschen für 55c.
Feine Queen Oliven, —32 Unz. Flasche, 39c.
Fancy Maine Corn od. Standard Tomatoes —6 Büchsen für 75c.
Pentwater gesiebte frühe Juni Erbsen, 6 Büchsen für $1.00.
Fcy. Indiana Pumpkin, 3 Büchsen, 25c.
Cal. weiße Spargeln, 2½ Pfd. Büchse, 25c.

Seht den Weihnachtsmann und Luna Park

Luna Park auf dem 6. Floor ist der anziehendste Punkt in ganz Chicago für die Kinder — Alles in Bewegung — Ferris Rad, Flugmaschinen usw. Die großen Spielsachen sind hier, die kleinen Spielsachen auf dem 7. Floor, wo der Weihnachtsmann regiert.

Kegel mit 3 Kugeln, gemacht aus RockMaple, polirt, rot angestrichen, blau gestreift, 50c.
Folding Puppenbetten, emaillirt in Weiß, 25 Zoll lang, Messing-Knobs, Matratze und zwei Kissen, für $1.39.
Monarch Special Hand Car, rot angestrichen, dekorirt, leicht laufend, $3.25.
Porzellan Tee Sets, 6 Tassen und Untertassen, 6 Teller, Creamer, Pitcher, Zuckerbowle, Teetopf, schön bemalt, 98c.
Comb. Wandelbildermaschine und Laterna Magica, Untergestell 6½ Zoll, 5½ Z. hoch, dreif. vergröß. Linsen, 3 Slides, 2 Films, 95c
Folding Schreibpult für Kinder, Hartholz, lackirte Top, als Blackboard zu gebrauchen, $1.
Noahs Arche, schön angestrichen, 18 Zoll lang, 31 assortirte Tiere, $1.00.
Puppen Perambulators, finished in Grün, gute Leatherette Hood, Gummireifen, speziell $3.25.
Mechanische Boote, 10 Zoll lang, schön emaillirt, unzerbrechlich, lange laufende Sprungfeder, 98c.
Schöne Gliederpuppe, 27 Zoll hoch, feiner Bisque Kopf, schlafende Augen mit Augenlider, handgenähte Angora Perücke, gegliederte Papier Mache Body, Schuhe und Strümpfe, $4 Wert, $2.95.
Schöne Kid Body Puppe, 20 Zoll hoch, guter Bisque Kopf, schlafende Augen, mit Augenlider und Augenbrauen, an der Seite gescheitelte Angora Perücke, Schuhe und Strümpfe, $1.50.
Kinderstühle, gut gemacht und lackirt, 24 Zoll hoch, 59c.

Koch- und Servir-Utensilien

zum Gebrauch am Dankfagungstag — Basement.

Imp. Porzellan Salzbehälter, blaue Dekorationen, zu... 18c

Nesco doppelte Roasters, von polirtem Stahl gemacht; für nur.......... 49c

Amerik. Waffel-Eisen, Pat. Grease Cup, Nr. 8 Größe, 45c.
Teppichbesen, 3-fach genäht, gut gemacht, 12c.
Crystall Kaffeemühlen, 1 Pfd. Glaskanister, 55c.
Inverted Gaslampen, vollständ. mit besterSorte Glühstrumpf und beaded Fransen Schirm, sortirte Farben, 75c.
Gaslampen, 12zölliger ArtSchirm, vollständig m. Brenner, Glühstrumpf, Gooseneck und sechs Fuß Tubing, $4.50.
Casseroles, Nickelgestell, weiß emaillirt, feuersicher, mit Deckel, 95c.
Nr. 0 Universal Food Choppers, hackt alle Sorten Eßwaaren, grob oder fein, wie gewünscht, 85c.
Belmont emaillirte bedeckte Roasting Pans, zu $1.15.
Universal Brot Makers, mischt und knetet Brot in 3 Minuten, $2.
Weiß emaillirte Brotbehälter, goldgestreift und dekorirt, mittlere Größen, sehr speziell, 35c.
Weiß emaillirte Mehlbehälter, goldgestr. u. dekorirt, 25 Pf. Größe, 39c.

Schneeweiße Leinenwaaren für den Dankfagungs-Tisch

Zweiter Floor

Der große Laden hat besondere Vorbereitungen für diese Gelegenheit getroffen. Gerade wenn Ihr Leinen gebraucht, bieten wir die beste Gelegenheit

Tafel Damast zu $1.00. Feine Qualität 72zölliger Satin appretirter reinleinener Damast, schwere Sorte, irisches Fabrikat, die Yard...... 1.00
22×22zöll. Servietten, zum $1 Damast passend, Dutz. $8.00.

Irische Satin Finish Pattern Cloths, reinleiner Damast, 2 Yds. breit — 3, 2½ und 2 Yd. Längen, $3.25, $2.75 und.......... 2.25
22zöll. Servietten, zum oben beschriebenen Cloth passend, Dutzend $2.85.

63×63 reinleinene bestickte gezackte Cloths, schwere Qualität, $2.25.
Reinleinene Handtücher, gesäumt und taped, — für Glas oder Silber, Stück, 15c
Asbestos Tischplatten Schützer, 54zöll., $3.75, 48-zöllig, $3.50; 45-zöllig, $3.25.

Fridolins Traum.

Eine merkwürdige Jagdgeschichte von Franz Ledermann.

„Jagdgeschichten", sagte der Assessor, indem er sich eine neue Zigarre anbrannte, „sind ja allgemein als unwahrscheinlich und lügenhaft verschrien, die, die ich hier erzählen will, fällt aber doch aus diesem Rahmen, sie gehört eher in das Reich der Gespenstergeschichten, bei denen auch ein aufgeklärter Sohn unseres Jahrhunderts ein gewisses Gruseln nicht los wird. Da wir aber hier sechs tapfere Männer unter der Petroleumlampe zusammensitzen, will ich Ihnen immerhin erzählen, was sich in der Oberförsterei Sandbergen ereignete, zur Zeit als ich noch Referendar in R. war.

Er nahm einen tüchtigen Schluck aus dem Glase und begann:

„Fridolin, der Held meiner Geschichte, war durchaus kein Träumer, er war vielmehr ein ganz aufgeweckter und gerissener Bursche. In seiner Jugend hatte er sich ein paar Jahre im Auslande — man weiß nicht recht, wo — herumgedrückt, als aber die Alten tot waren, kehrte er zurück und bewirtschaftete nunmehr schlicht wie recht seine Klitsche.

Nebenbei war er ein großer Jäger vor dem Herrn und hatte, um dieser Leidenschaft fröhnen zu können, ein paar hundert Morgen Heide gepachtet, die unmittelbar an die königliche Oberförsterei stießen.

Na, Sie verstehen! Daß von dem Tage an mehr Wild auf dem Pachtreviere war als bei seinem Vorgänger, der alle Jubeljahre einmal einen Hasen erwischte, ist nicht recht wahrscheinlich. Aber — fassen ließ sich Herr Fridolin nicht, ja, einmal schleppte er uns sogar einen Königlichen Förster vor die Schöffen, der seine bürgerliche Ehre in dieser Beziehung angezweifelt hatte, und — so lächerlich es war — wir mußten den Mann verknacken, denn zu beweisen war Herrn Fridolin nichts.

Sie können sich denken, meine Herren, daß unser Freund nach allem Gesagten bei den Königlichen nicht gut angeschrieben war, und der Revierverwalter, der alte Oberförster Haase — er hieß tatsächlich Haase — schwor Stein und Bein, wenn er den Fridolin mal auf seinem Revier erwischte, so brennte er ihm eins auf den Pelz, und wenn er nachher auch in's Zuchthaus sollte.

Daß er auch seine Förster anwies, wie die Luchse hinterher zu sein, brauche ich wohl nicht erst zu sagen.

In jenem Frühjahr, da die Geschichte spielt, war nun der alte Herr besonders fuchsig auf den Fridolin, denn er hatte einen Bock auf dem Revier, einen Bock — na, ich habe ja das Viech nie gesehen, aber nach der Beschreibung des Oberförsters mußte er mindestens die Größe eines ausgewachsenen Hirsches haben, von dem Gehörn ganz zu schweigen.

Und das schönste war, der Bock hatte seinen regelmäßigen Wechsel, so pünktlich, wie eine alte Turmuhr. Jeden Morgen, kurz vor Hellwerden zog er über die Hammerwiesen, kaum dreihundert Meter von der Oberförsterei entfernt, in die Schonungen, und jeden Morgen stand unser Freund Lampe an der Ecke des Holzes und betrachtete ihn liebevoll durch seinen Feldstecher, bis das Tier im Walde verschwunden war, und dann schwur er einen lästerlichen Eid, den Bock sollte ihm der Fridolin nicht wegholen.

„Bis hierher," unterbrach sich der Erzähler, „ist die Geschichte ziemlich plausibel, jetzt aber fängt die Sache an, merkwürdig zu werden.

Drei Tage vor Anfang der Jagd, an einem Sonntag, kommt der Fridolin ganz aufgeregt und verstört in den Krug, wo die Bauern gerade ihren Nachmittagsschoppen halten, und erzählt, er hätte sich nach Tisch ein bißchen schlafen gelegt, und da hätte ihm geträumt, ausgerechnet am Tage des Jagdanfanges würde der Kapitalbock — so hieß das Viech ganz offiziell in der Gegend — auf sein Revier kommen und er würde ihn schießen. Das hätte er so deutlich geträumt, daß es eigentlich gar kein Traum mehr wäre, sondern ihm so vorkomme, als hätte er eine Erscheinung gehabt, die ihm das alles verkündigte.

Na, die Geschichte machte natürlich großes Aufsehen, man debattirte des langen und breiten über Träume im allgemeinen und im besondern, und am Abend wußte auch schon der Oberförster davon.

Der wurde natürlich fuchsteufelswild, erklärte, Fridolin und seine Träume könnten ihm sonst was, und um zu beweisen, daß bei Fridolin selbst die Träume Schwindel wären, würde er den Kapitalbock gleich am Tage des Aufgangs der Jagd schießen, dann könnte sich der andere mit seinem Geist — d. h. dem des Bockes — weiter auseinandersetzen.

Aber es kam anders.

Am übernächsten Morgen, mit der ersten Post, erhielt der Oberförster ein mysteriöses Schreiben. Unterzeichnet war es mit einem „von" — das war ziemlich deutlich zu lesen — dann kam etwas wie ein Drahtverhau im Kriege und schließlich — ein „y", woraus der Oberförster mit bemerkenswertem Scharfsinn folgerte, daß das Schreiben von einem polnischen Edelmanne herrührte, was auch einige Verstöße gegen die deutsche Rechtschreibung entschuldbar erscheinen ließ.

In diesem Schreiben wurde dem Empfänger — ganz offiziell und privatim — mitgeteilt, daß am nächsten Morgen auf den Hammerwiesen ein Pistolenduell zwischen zwei hohen Frankfurter Regierungsbeamten stattfinden würde. Da nun der Herr Oberförster und seine Beamten gewiss polizeiliche Funktionen hätten usw. usw. — da andererseits das Duell nach dem Reichsstrafgesetz unerlaubt wäre usw. usw. Na, der Herr Oberförster würden schon verstehen....

Und der Herr Oberförster verstand, er hätte sonst nicht alter Korpsstudent und Hauptmann der Reserve sein müssen. Zwei Stunden dachte er nach und dann hatte er einen Kriegsplan entworfen, der einem Napoleon Ehre gemacht hätte.

Den Hilfsförster Siegert, der besonders scharf im Dienst war, beorderte er am nächsten Morgen mit dem ersten Frühzug einen Korb Hühner zu seiner Schwägerin nach Frankfurt zu bringen; da mußte er spätestens 4 Uhr in Reppen am Bahnhof sein.

Den Förster Lehmann bestellte er für den nächsten Morgen 4 Uhr zu einem Rendezvous am entgegengesetzten Ende des Reviers.

Dem alten Förster Dunnstiel endlich, der eigentlich am nächsten Tage die „Bockwache" hatte, schickte er zwei Flaschen Rotspon und ließ ihm sagen, er brauche am nächsten Morgen nicht zu kommen.

Er selbst ließ sich auch gleich ein paar Flaschen bringen, einerseits, weil der Weinkeller gerade aufgeschlossen war, andererseits, um sein Gewissen als alter Beamter in dieser doch immerhin etwas verzwickten Situation einzulullen. — —

Am anderen Morgen, kurz nach 4 Uhr fiel auf der Hammerwiese ein Schuß, daß die Fenster imOberförsterhause nur so klirrten.

„Kreuzdeibel" fluchte der Oberförster und fuhr im Bette empor. „Was muß der Wind stark von den Wiesen herüberstehen, daß man auf 300 Meter ein Pistol so ballern hört." Und er wartete gespannt auf den zweiten Schuß, aber alles blieb still. Der Donner? Sollte da wirklich etwas passirt sein? Dem Oberförster wurde es unbehaglich. Er fuhr schnell in die Kleider und verließ das Haus.

Die näheren Umstände des mysteriösen Duells sind nie bekannt geworden. Als der Oberförster eine halbe Stunde später nach Hause zurückkehrte und seine Wirtschafterin ihn fragte, ob er den Schuß gehört habe, schrie er sie an, sie solle sich zum Teufel scheren. Dann begab er sich in sein Arbeitszimmer, wo er unter gotteslästerlichem Fluchen und Rotspontrinken den ganzen Tag verbrachte. —

Und nun kommt das Merkwürdigste, meine Herren: Fridolins Traum ist tatsächlich in Erfüllung gegangen; am gleichen Morgen ist der Kapitalbock auf sein Revier übergewechselt. Zwar gesehen hat ihn Niemand, aber schon in aller Herrgottsfrühe brachte ihnFridolin durchs Dorf geschleppt, und die mächtige Krone des Bockes bildet noch heute die Zierde seiner Sammlung.

Hat man nach solchem Erlebniß noch das Recht, über Traumgesichter faule Witze zu machen?

Englische Kriegslustige.

Die kriegerischen Ereignisse in den Balkanstaaten haben viele abenteuerliche Geister in Großbritannien in gewaltige Erregung versetzt und von vielen Seiten ist, wie auch bei früheren Kriegen, versucht worden, sich von der einen oder der anderen der beteiligten Mächte anwerben zu lassen. Die betreffenden englischen Gesetze künden einem jeden schwere Strafen an, der sich von einer fremden Macht anwerben läßt, oder andere veranlaßt, dies zu tun. Dieses Gesetz tritt aber erst in Kraft, wenn die Feindseligkeiten tatsächlich eröffnet worden sind. Einem jeden Engländer steht es jedoch vor einem Kriege frei, seine Dienste einem jeden Lande anzubieten.

Diese Kriegslust ist absolut nichts neues. Schon Lord Kitchener diente in dem französisch-deutschen Kriege auf französischer Seite, wofür er vor kurzem erst die Erinnerungsmedaille für 1870—71 erhielt. Auch König Peter von Serbien nahm damals als Offizier der Fremdenlegion tätigen Anteil an dem Kriege gegen Deutschland. Außer Kitchener waren damals noch viele andere britische Offiziere auf französischer Seite.

— Hoher Preis.—„Sie haben mir das Leben gerettet! Wie kann ich mich Ihnen dankbar erweisen?"—„Heiraten Sie meine Schwiegermutter, und verlegen Sie Ihren Wohnsitz nach Australien!"

— Kasernenhofblüte. — Unteroffizier: „Müller, Sie machen ja so'n erstauntes Gesicht wie der selige Galvanismus, als er zum ersten Mal bemerkte, daß Froschschenkel elektrisch leuchten!"

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store · Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag

Der Zoologische Garten ist im Spielwaarenreich

Vierter Floor.

Lebende Tiere in ihren Waldhöhlen

Seltene Waldvögel aus allen Teilen der Welt

Lebende Bären, Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Hyänen, Känguruhs, Berglöwen, Wildkatzen, Wölfe, Affen, Paviane, u. s. w. u. s. w.

Der Weihnachtsmann ist der Bürgermeister im Spielwaarenreich und will alle Kinder bei sich sehen

Lokalbericht.

Dunne verspricht Hilfe.

Wird Col. Lewis im Kampf um Sitz im Bundessenat unterstützen.

Opposition regt sich.

Der Abgeordnete Mitchell will nicht für Lewis stimmen. — Andere Abgeordnete angeblich ebenfalls feindlich. — Demokraten suchen Haus zu kontroliren.

Col. James Hamilton Lewis kann sich in seinem Kampf um den Sitz Shelby M. Culloms im Bundessenat auf die Unterstützung Gouverneur Dunnes verlassen. Daß er Hilfe brauchen wird, gilt als sicher. Ob ihm der neue Gouverneur aber mehr als moralische Unterstützung zuteil werden lassen wird, ist in Anbetracht seiner Erklärung, er werde sich nicht in die Legislatur einmischen, sehr unsicher. Die Opposition gegen Col. Lewis, der in der Vorwahl im April siegte, kommt von Abgeordneten von Cook County. Sie gehören dem Lager Roger C. Sullivans an. Benjamin M. Mitchell vom 21. Senatsbezirk hat offen erklärt, er werde nicht für Col. Lewis stimmen. Mehrere andere Abgeordnete haben sich im selben Sin ausgesprochen.

„Die Bevölkerung des Staats hat eine Gelegenheit gehabt, eine Auswahl unter den Kandidaten für den Bundessenat zu treffen", erklärte Gouverneur Dunne gestern. „Sie hat sich für Col. Lewis ausgesprochen. Ein Mitglied der Legislatur, das gegen die Weisung der Bevölkerung, wie sie in der Vorwahl zum Ausdruck gekommen ist, handelt, mißachtet den Volkswillen. Ich werde alles tun, was in meiner Kraft steht, um die Erwählung Col. Lewis' durchzusetzen." Politiker sahen in der Erklärung einen Wink mit dem Zaunpfahl für die Legislaturmitglieder. Ob der Gouverneur aber seinen Worten auch die Tat folgen lassen wird, muß dahingestellt bleiben. Politiker sind der Ansicht, daß er die aufsässigen Gesetzgeber von Cook County zur Raison bringen bringen könnte, wenn er sie einmal gründlich ins Gebet nehmen würde. Die Vertreter der Landbezirke außerhalb von Cook County werden sich aller Voraussicht nach streng an die Ergebnisse der Vorwahlen halten. Sie sind zum großen Teil junge Leute, die sich jedenfalls ihre politische Laufbahn nicht dadurch verderben wollen, daß sie den ausgesprochenen Volkswillen mißachten.

Col. Lewis wird im Lauf der Woche ein Hauptquartier im St. Nikolaus Hotel in Springfield eröffnen.

Demokratische Bestrebungen.

Anhänger Roger C. Sullivans, des langjährigen demokratischen „Bosses" im Staat, sind eifrig damit beschäftigt, ein Bündniß zu Stande zu bringen, das den Demokraten ermöglicht, das Unterhaus zu organisiren. Sullivan besteht darauf, daß die demokratische Partei das Haus auf alle Fälle organisire. Die Demokraten haben nur 75 Stimmen im besten Fall. Die Mehrheit im Haus beträgt 77 Stimmen. Die Republikaner werden jedenfalls 50 Stimmen, die Fortschrittler 25 Stimmen, die Sozialisten drei Stimmen haben. Die Demokraten vom Flügel Sullivans tragen sich mit der Hoffnung, daß die Sozialisten mit ihnen stimmen werden. Worauf sie sich bei der Annahme stützen, ist nicht bekannt. Seymour Stedman, der geistig bedeutendste der drei sozialistischen Abgeordneten, hat erklärt, er würde für irgend einen Kandidaten für das Sprecheramt stimmen, der sich verpflichten würde, für die Annahme eines Verfassungszusatzes einzutreten, der die gleichzeitige Annahme mehrerer Verfassungsänderungen ermögliche. Unter dieser Bedingung würde er sogar für Lee O'Neil Browne stimmen. Die Annahme eines derartigen Verfassungszusatzes sei wichtiger als die Persönlichkeit des Sprechers. In politischen Kreisen nimmt man allerdings nicht an daß sich einer der Kandidaten für das Sprecheramt zu einem derartigen Versprechen bereit finden würde. Daß die Demokraten die Wahl verschiedener Republikaner anfechten werden, gilt als gewiß. Sie gedenken zu verlangen, daß die Mitglieder, deren Sitze angefochten werden, nicht über die Organisirung des Hauses abstimmen sollen. Das heißt, sie werden den Kampf um die Organisirung sofort mit dem Beginn der Tagung eröffnen.

In einer Massenversammlung von Bewohnern Oak Parks wurde gestern gegen den Plan der Demokraten, die Wahl des republikanischen Abgeordneten George A. Miller vom 23. Senatsbezirk anzufechten, Front gemacht. Anhänger des demokratischen Kandidaten George Bruce beabsichtigen, seine Wahl wegen angeblicher Verletzungen der Bestimmungen der Wahlgesetze anzufechten. Ein Beschlußantrag, der in der Versammlung zur Annahme kam, besagt, es werde ein starker Druck auf die Zählbehörde der Countyverwaltung ausgeübt, um sie zu veranlassen, mehrere hundert Stimmen für ungiltig zu erklären, die in Oak Park abgegeben worden seien, um Millers Wahl für ungiltig zu erklären. Es wurde beschlossen, alle zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um den geplanten Kontest zu verhindern.

Danisch stößt auf Opposition.

Unter den Angestellten der Stadtgerichtsschreiberei gährt es. Frank P. Danisch, der neue Stadtgerichtsschreiber, hat unter der Hand die Andeutung erlassen, er erwarte, daß jeder Angestellte der Stadtgerichtsschreiberei am 2. Dezember, dem Tag seines Amtsantritts, sein Rücktrittsgesuch einreiche. Es heißt, es handle sich nur um eine Förmlichkeit. Danisch werde die im Amt befindlichen Angestellten wiederernennen, aber sie nochmals vereidigen lassen und die Hinterlegung neuer Bürgschaften verlangen. Die Angestellten sind der Ansicht, daß sie ganz gut ohne die Förmlichkeit eines Rücktrittsgesuchs fertig werden können, sind aber bereit, sich nochmals vereidigen zu lassen und neue Sicherheiten zu stellen. Sie haben einen dahingehenden Beschluß gefaßt. Danisch muß sie entweder ohne die Förmlichkeit wiederernennen oder seine eigenen Anhänger ernennen. Die aufsässigen Beamten weisen daraufhin daß die Mitglieder des Richterkollegiums vor Monaten die Entlassung von Angestellten der Stadtgerichtsdienerei aus politischen Gründen verhinderten, und rechnen auf die Unterstützung der Stadtrichter. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Arbeit ins Stocken gerät, wenn der neue Gerichtsschreiber seinen Plan durchführt und alle Stellen neu besetzt.

— Gipfel des Komforts. — „Ist die „Krone" ein feines Restaurant?" — „Na und ob! Jeder Tisch hat sein eigenes Beschwerdebuch."

— Kunstkenner. — „Gestern war ich in der Gemäldegalerie." — „Ist es schön da?" — „Großartig, sag' ich Dir: immer ein Bild neben dem andern!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

Werte Redaktion der „Abendpost".

Die Wahl ist vorüber, und da ist es wohl an der Zeit, daß Bürger und Steuerzahler Umschau halten und Acht darauf geben, was in Chicago vorgeht.

Da sind neuerdings die gewerbsmäßigen „Reformer" wieder einmal drauf und dran, „das Laster auszurotten". Daß sie mit ihren Bemühungen mehr Erfolg haben werden, als andere Leute, die sich im Laufe der Jahrhunderte in der gleichen Richtung betätigt haben, darf man füglich bezweifeln. Zu befürchten aber ist, daß sie eine Ausbreitung des Dirnenwesens über die ganze Stadt bewirken werden. Kein anständiger Bürger wird seine Kinder der Gefahr aussetzen wollen, beständig mit diesen Frauenzimmern in Berührung zu kommen.

Einpferchung des Lastens unter polizeilicher Kontrole — das ist das einzig Richtige.

Ein Familienvater.

Personalnachrichten.

— Im Alter von 52 Jahren verstarb gestern in seiner Wohnung, 2630 Lincoln Avenue, Ernst Straßburger, der Präsident der Juwelierfirma gleichen Namens. Der Verstorbene stammte aus Essen.

— Der Bright'schen Nierenkrankheit erlag gestern in seiner Wohnung, 3264 Washington Boulevard, Fred. W. Edwards, Sekretär der Edwards & Loomis Co., Getreide- und Futterhändler. Der Verstorbene wurde im Jahre 1866 in Ashtabula, Ohio, geboren und kam im Jahr 1893 nach Chicago. Er erfreute sich großen Ansehens in Freimaurerkreisen und war Sekretär des Illinois Klubs. Die Trauerfeier findet morgen statt. Die Leiche wird nach Ashtabula überführt werden.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Harlem Männerchor, Forest Park, hält am Donnerstag (Danksagungsabend) in Heß' Halle anläßlich seines 23jährigen Stiftungsfestes ein großes Konzert unter Leitung seines Dirigenten H. A. Rehberg und unter Mitwirkung von M. Ballmanns Orchester und bekannter Solisten ab. Dieser Chor, der sich stets größter Beliebtheit ob seiner Gesangsvorträge erfreut hat, dürfte dieses Mal alle bisherigen Leistungen mit den folgenden Vorträgen übertreffen: „Es ist ein Gruß vom Mütterlein" von Hans Bastyr; „Heimat" von C. L. Fisher; „Lustige Buaba" von Max Filke und „An der schönen blauen Donau", Walzer von Joh. Strauß. Im zweiten Teil ist auch für die Lachmuskeln bestens Sorge getragen, und den Schluß des Programms bildet die Posse „Kurirt oder der taube Major". Das Komite hat in jeder Hinsicht für einen recht genußreichen Abend gesorgt. Anfang 7 Uhr; nach dem Konzert Ball. Der Damenchor „Almira" wirkt mit, und Soli werden die Herren Ch. La Berg, Bariton, und Wald. Zutz, Piano, vortragen.

Ihren 22. Jahresball veranstaltet die Thomas Jeffersonloge Nr. 1, J. O. D., am kommenden Samstag Abend in Schönhofens Halle. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Die Loge und ihr Festausschuß haben große Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem recht genußreichen zu machen.

Der Magdeburger Klub feiert am kommenden Samstag sein Herbstvergnügen mit Ball in Counts Halle, 1502 Sedgwick Straße, Ecke Blackhawk Str., nahe North Ave. Wie bekannt, geht es bei diesem Verein recht gemütlich und lustig her; der Festausschuß wird auch wiederum sein Bestes tun, um den Anwesenden einige fröhliche Stunden zu sichern. Gäste sind freundlichst eingeladen. Anfang 8 Uhr, Tickets 25c die Person.

Ein großes Herbstfest mit Ball veranstaltet der Gemischte Chor Eintracht am kommenden Samstag Abend in Spauldings Halle an Spaulding und North Ave. Der Verein hat in jeder Hinsicht Vorsorge getroffen, daß seine Mitglieder und Gäste einen recht unterhaltenden und gemütlichen Abend verleben werden. Der Eintritt kostet 25c.

Eine Unterhaltung nicht gewöhnlicher Art steht den Besuchern des großen Herbstballes bevor, welchen der Klub Gemütlichkeit am kommenden Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags an in der Schillerhalle, 1560 Wells Straße, nahe North Avenue, bei dem billigen Eintrittspreis von 10 Cents veranstaltet. Es wird nämlich nicht nur ein gutes Orchester durch schwungvolle Musik die Anwesenden zum Tanz begeistern, sondern man hat auch dafür gesorgt, daß noch durch andere Genüsse den Gästen der Aufenthalt so angenehm und erheiternd wie möglich gemacht werden wird. Dazu werden u. a. die Jodler und Alpensänger Fred. Pottner und seine Tochter Marie beitragen, sowie einige große Ueberraschungen, welche der vorbereitende Ausschuß plant. Daß der Besuch sehr zahlreich werden wird, geht schon daraus hervor, daß der Deutsche Wittwenverein und mehrere andere befreundete Vereine teilnehmen werden.

Am kommenden Sonntag werden der Hessenverein von Chicago u. der Kurhessische Unterstützungsverein ihre vierte gemeinschaftliche Kirmes abhalten. Es sind das stets echt deutsch gemütliche Festlichkeiten gewesen, bei denen die Sitten und Gebräuche des engeren Vaterlandes den Vorrang hatten, aber bei denen alle anderen Deutschen sich ebenso trefflich amüsirten wie die Hessen. Die bevorstehende Kirmes wird in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., abgehalten und beginnt Nachmittags um 3 Uhr. Der Eintrittspreis ist 25 Cents die Person im Vorverkauf, und 50 Cents an der Kasse. Für die Unterhaltung der Gäste ist bestens gesorgt; ein reichhaltiges Programm ist vorgesehen, auch wird der wohlbekannte „Kerbbaum" mit seinen vielen und nützlichen Gaben nicht fehlen. Selbstverständlich wird auch für das körperliche Wohl der Anwesenden bestens gesorgt werden; ist es doch bekannt, daß man bei den Hessen immer ein ganz vorzügliches „Tröpfchen" findet. Alle Hessen Chicagos, deren Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

An dem kommenden Sonntag wird der Orden der Hermannssöhne sein 60jähriges Stiftungs- und Ordensfest in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., feiern. Ein vielversprechendes Programm ist vorgesehen und wird voraussichtlich alle vorangegangenen Feste in den Schatten stellen. Die Musik wird ein bekannter Musikdirigent leiten, der rühmlichst bekannte Komiker und Theaterdirektor Emil Kloepfel mit seiner auserlesenen Truppe wird eine Anzahl guter Vorträge und außerdem eine Operette zur Aufführung bringen. Nach dem Konzert und Theater findet Ball statt. Die Festrede wird der Großpräsident des Ordens, Herr August Behrens, halten. Eintrittskarten zu 25c das Stück sind bei allen Mitgliedern des Ordens zu haben, an der Kasse kosten sie 35c. Ein bewährtes Komite wird keine Mühe scheuen und verspricht den Anwesenden einige gemütliche und vergnügte Stunden.

Der Südseite Gemischte Chor feiert am kommenden Sonntag in der Freiheit-Turnhalle, Nr. 3417—21 S. Halsted Str., sein 18. Stiftungsfest mit Konzert, Theater und Ball. Da viele Vereine ihre Mitwirkung zugesagt haben, so ist das Konzertprogramm sehr reichhaltig mit Gesang- und anderen Vorträgen aller Art ausgestattet. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags und stellt den vielen Freunden des Vereins außergewöhnliche Genüsse in Aussicht. Für gute Musik und Getränke ist bestens gesorgt. Das Fest steht unter Leitung folgenden Komites: J. Kill, H. Suhr, A. Planthuber, Fr. Meisterheim, Fr. Berger, Frau Schäfer und Frau Ziemann. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern und an der Kasse für 25 Cents zu haben.

Sein silbernes Jubiläum feiert der Deutsche Kriegerverein Lake View am kommenden Sonntag in der Sozialen Turnhalle. Es versteht sich, daß der angesehene Verein diesmal ganz besondere Anstrengungen gemacht hat, um diese seltene Feier würdig zu begehen und zu einem echt deutschen Fest zu machen. Sein tüchtiger Vorkehrungsausschuß hat sich der Mitwirkung von drei Gesangvereinen versichert und u. a. auch eine militärische Theateraufführung vorbereitet. Zahlreiche Vertreter aller deutschen Kriegervereine von Chicago und Umgegend werden sich zum Feste einfinden und dem Bruderverein ihre Glückwünsche darbringen.

Sein 26. Konzert mit nachfolgendem Ball gibt der Arion-Männerchor am kommenden Sonntag Abend in der Lincoln-Turnhalle. Der gute Ruf des Vereins inbezug auf gesangliche Leistungen und Veranstaltung schöner geselliger Zusammenkünfte verbürgt im Verein mit dem interessanten Programm einen genußreichen Abend. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c und an der Kasse 35c.

Die Vorwärts-Loge Nr. 11 des Unabhängigen Ordens der Ehre veranstaltet am Samstag, dem 7. Dezember, in Counts Halle, 1502 Sedgwick Straße, Ecke Blackhawk Straße, eine Unterhaltung mit Ball. Der Vorkehrungsausschuß, geleitet vom Präsidenten Edw. Zeralsky und bestehend aus Heinrich Schlosser, Vorsitzender; Paul v. Rolland, Sekretr; Konrad Altorfer, Schatzmeister; Joh. Fink und Fritz Sohn, ist schon seit geraumer Zeit tätig, um das Fest zu einem großen Erfolg zu gestalten. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Die Palmloge Nr. 467 und die Johanna Rebekkaloge Nr. 233, J. O. O. F., geben am Samstag, dem 7. Dezember, um 8 Uhr Abends beginnend, in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Boulevard, einen großen Ball. Frau M. Zimmerer und die Herren A. Hecht und G. Schmidt werden mit Einzelvorträgen und Duetten die Tanzpausen ausfüllen. Um 11 Uhr Abends wird der Gradenstab der Johanna Rebekkaloge ein Exerzitium vorführen; außerdem plant die Johannaloge eine Ueberraschung, welche im Anschluß an das Exerzitium stattfindet. Tickets im Vorverkauf kosten 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents die Person. Die Vorkehrungen zur dieser vielversprechenden Festlichkeit liegen in den bewährten Händen folgender Mitglieder: Alfred Hecht, Vorsitzender; Hedwig Morisse, Vizevorsitzende; Ch. Meckenhauser, Sekretär; Christ Gonnermann jen., Schatzmeister; Anna Detterbeck, Ticket-Schatzmeisterin; Hy. Arendt, Ben Onken, Math. Eiter, Chas. Barisch und F. Huber, Barbara Arendt, Dora Meckenhauser, Magdalena Zimmerer, Adolfine Wolff und Dora Barrar.

Der Garden City Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 7. Dezember, 8 Uhr Abends, seinen 23. jährlichen Empfang in Form eines japanischen Abends im kleinen Saale der Wicker Park Halle. Ein tüchtiges Komite, bestehend aus den Damen Helene Bode, Präsidentin; Marie Weisbecker, Vorsitzende; Helene Jäger, Maria Haug, Anna Markvat und Ida Ulbricht, trifft umfassende Vorbereitungen, um den vielen Freunden und Gästen, sowie den Mitgliedern einen angenehmen Abend zu bereiten. Es stehen verschiedene Ueberraschungen bevor, ein gutes Orchester wird die Musik liefern. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

In der Vorwärts-Turnhalle hält der Pretoria Gegenseitige Unterstützungsverein am Samstag Abend, dem 7. Dezember, seinen achten großen Empfang mit Ball ab. Dieses Jahresfest des Vereins pflegt immer bei starker Beteiligung glanzvoll zu verlaufen, und der aus den Damen Emma Gutjahr, Elsa Werner, Berta Gindorf und Auguste Burmeister bestehende Festausschuß sorgt mit Eifer dafür, daß auch diesmal Empfang und Ball dem Namen des Vereins in jeder Hinsicht Ehre machen werden.

Der Fidelia-Damenverein veranstaltet am Sonntag, dem 8. Dezember, im großen Saale von Schönhofens Halle sein 13. Stiftungsfest, welches von einem rührigen Festausschuß unter der Leitung der bewährten Präsidentin Karoline Krause vorbereitet wird. Die Damen machen außergewöhnliche Anstrengungen, um das aus Konzert und Ball bestehende Fest recht unterhaltend zu machen. Mehrere Gesangvereine und Solisten wirken mit, humoristische Couplets befinden sich unter den Vorträgen. Auch auf gute Bedienung der Gäste richtet das Komite sein Augenmerk. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Keine Verstopfung mehr.

Ich bin für Oliven-Tabletten!

Dies ist der Ausruf von Tausenden, seitdem Dr. Edwards' Oliven-Tabletten bekannt geworden sind, der Ersatz für Kalomel.

Dr. Edwards, ein praktizirender Arzt seit 17 Jahren und ein alter Gegner des Kalomel, entdeckte die Herstellung der Oliven-Tabletten, als er eine Anzahl von Patienten an chronischer Verstopfung und träger Leber behandelte.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten enthalten kein Kalomel, sondern sie sind ein heilendes, leichtes Abführmittel.

Diese kleinen überzuckerten Tabletten verursachen kein Kneifen.

Sie regen die Eingeweide und die Leber zu normaler Tätigkeit an. Sie zwingen sie niemals zu unnatürlicher Tätigkeit.

Wenn Ihr ab und zu einen üblen Geschmack im Munde habt — schlechten Atem — ein schweres, müdes Gefühl — nervösen Kopfschmerz — wenn Ihr an einer trägen Leber und Verstopfung leidet, werdet Ihr schnelle, sichere und nur befriedigende Linderung finden durch das Einnehmen von einem oder zwei kleinen Oliven-Tabletten vor dem Schlafengehen. Sie sind durchaus harmlos.

Tausende nehmen eins jeden Abend für ihr Wohlbefinden. Probirt sie.

„Jedes kleine Oliven-Tablett hat eine bestimmte Wirkung." 10c und 25c die Schachtel.

The Olive Tablet Co., Columbus, O.

Damen- und Mädchen aufgepaßt

Dienstag ist ein geldersparender Tag in diesem Laden. Jedes Kleidungsstück ist zu einem Preise markirt worden, welche eine große Ersparniß für Euch bedeutet.

Verschleudern unsere Suits

Wundervolles Lager zur Auswahl — alle neuesten Facons dieser Saison in reinwoll. Serges, Broadcloth und fancy Mischungen für Misses und Damen — Größen 14 bis 42. — Reg. Preis $24.50, für........ $9.75

JENKINS & CO.
6 S. STATE ST. 6 S. STATE ST.

Hier ist ein wirklicher Bargain

300 Plüsch-, Persische Lamm und Velour-Coats zu den erstaunlich niedrigsten Preisen, die Ihr je gesehen habt. Jeder einzelne davon das Doppelte wert, einige so viel wie $50 — dieselben sind prachtvoll, mit seidenen Frogs besetzt, Shawl-Kragen und garantirtes Futter. In der Tat: Alles das Beste; für Dienstag nur

Plüsch,	Persisches Lamm,	Velour,
$13.75	$18.95	$14.75

Uebersieht dieses hier nicht

$16.50 Chinchilla und Boucle Coats — die elegantesten Coats der Saison — sind gegenwärtig sehr stark in Nachfrage. Jeder einzelne eine prachtvolle Schöpfung und wert bis zu $16.50— Dienstag für nur........ $8.75

Hier ist Euer Pony-Coat

Ein außergewöhnlicher Wert — Ihr solltet diese Gelegenheit nicht versäumen. Ein $75.00 Pony Coat, mit prachtvollen Markings. Ganze Felle. Volle Länge, mit garantirtem Skinner Satin gefüttert—die neuesten Facons und Modelle. Spezieller Preis nur........ $32.50

Pelzwaaren zum halben Preis

1,500 Sets Pelzwaaren, wert bis zu $20.00, alle gehen zu einer Verschleuderung, umfassend jedes beliebte Pelzstück im Markte, einschließl. Hudson Lynx, Marmot Mink, River Mink, franz. Coney, chinesischem Wolf und einer Anzahl von anderen guten Pelzarten, verkauft für nur........ $8.95

JENKINS & CO., 6 SO. STATE STR.

Sein 13. Stiftungsfest feiert der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre am Sonntag, dem 8. Dezember, von 3 Uhr Nachmittags an in Yondorfs Halle. Das Festprogramm umfaßt Konzert und Ball; für das erstere stellt der allgemein beliebte Gesangverein gediegene Vorträge unter Mitwirkung tüchtiger Solisten und anderer Gesangvereine in Aussicht, während der aus den rührigen Mitgliedern Eduard Beeh, Präsident; C. Alb. Hartmann, Vorsitzender; Johanna Hartmann, Sekretärin; Emma Blum, Schatzmeisterin; Alb. Behr, Henry Snyder, Andreas Roll, Arthur Kupfer, Alma Schweizer, Berta Ewald und Auguste Ziesenhenne bestehende Festausschuß mit Eifer dafür sorgt, daß die gesellige Unterhaltung so genußreich wie möglich zu machen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents und an der Kasse 50 Cents.

Der Fortuna Frauenverein feiert am Sonntag, dem 8. Dezember, Nachmittags 3 Uhr beginnend, sein 21jähriges Stiftungsfest in der Vorwärts-Turnhalle, 2431 W. 12. Straße. Mit den Vorkehrungen sind die Damen Elise Cramer, Präsidentin, Marie Ritthaml, Susanne Dressel, Anna Busch, Marie Amann und Anna Duschl beschäftigt, welche für allerlei Unterhaltung bestens sorgen. Um 6 Uhr Abends werden die Vereinsmitglieder gemeinschaftlich essen. Für den Eintritt werden 25, für die Garderobe 10 Cents berechnet.

Ihren neunten Jahresball gibt die Kohutloge Nr. 60, O. K. S. B., zum Besten ihrer Krankenkasse am Samstag Abend, dem 14. Dezember, in der Wicker Park Halle. Die Vorkehrungen sichern den Besuchern viel Vergnügen, da für gute Musik usw. gesorgt ist, und bei der starken Mitgliedschaft und der Beliebtheit der Loge kann auch ein zahlreicher Besuch nicht ausbleiben.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Baiern veranstaltet am Sonntag, dem 15. Dezember, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein 29jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Der Vorkehrungsausschuß: A. Rees, Präsident; Math. Welch, Vorsitzender; Math. Kunz, Sekretär; Heinrich Eichner, Schatzmeister; Hans Mamek, Jos. Gromes, X. Ehrenhuber und Alois Ille, ist seit geraumer Zeit an der Arbeit, um diese Festlichkeit zu einem durchschlagenden Erfolg zu machen. Ein reichhaltiges Programm, mit einer erstklassigen Orchestermusik an der Spitze, ist aufgestellt. Ein paar recht vergnügte Stunden sind daher in Aussicht gestellt. Mitgliedern, die dem Verein seit 25 Jahren angehören, wird durch den Vereinspräsidenten ein Ehrenabzeichen überreicht werden. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse die Person und sind bei allen Vereinsmitgliedern zu haben. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Das Weihnachtsfest wird von der 28. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins am Sonntag, dem 15. Dezember, Abends, in der Lincoln Turnhalle gefeiert werden. Die Reichhaltigkeit des Programms verbürgt den Mitgliedern und ihren Angehörigen und Freunden einen genußreichen, echt deutsch-gemütlichen Abend, denn es bietet Konzert und humoristische Vorträge und Tanz, außerdem aber noch Bescherung und Verlosung. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25, an der Kasse 35 Cents.

Das „Tonnenweiberl".

Von C. A. Raida.

Als ich nach München kam, fiel es mir auf, die Weichen an den Kreuzungspunkten der Straßenbahn von angestellten Frauen bedient zu sehen. In ihrem derben Lodenrock, ihrer enganliegenden, schwarzen Jacke, den buntwollenen Strümpfen und unförmigen Gebirgsschuhen, auf dem von einem schützenden Tuch umwickelten Kopf ein grünes Tirolerhütel mit Blechnummer — machen sie einen originellen Eindruck. Der Volksmund nennt so eine weibliche Hilfskraft: „Die Weichenkatz". —

Führt der Weg an einem Neubau vorüber, so sieht man auch da Frauen beschäftigt, die, als gute Kameraden, den Männern bei ihrer Arbeit hilfreiche Hand leihen. Wohl noch ein Ueberrest altgermanischer oder bajuvarischer Volksart, als die Frauen, Schild und Speer tragend, mit in den Streit zogen. Hier tragen sie den die Kelle schwingenden Manne den Mörtel zu. Darum bezeichnet man diese Stütze als „a Mörtelweib" (b). —

Noch einer dritten Spezies werktätiger Frauen begegnet man in den Münchener Straßen. Ihnen wurde die Aufgabe zuteil, die Rinnen der Straßenbahngeleise vom Schmutze freizuhalten und die allzukühnen Extempores „edler Rösser" zu sammeln, wozu sie neben anderen Attributen eine kleine, eiserne Karre mit sich führen. Sie werden dort kurzweg „Straßerinnen" genannt.

Nach diesen überzeugenden Proben weiblicher Vielseitigkeit wunderte es mich auch nicht mehr, als ich eines Tages in unserem Hofe ein uraltes Mütterchen an den Kehrichttonnen — oder, wie man hier sagt, Mülltästen — hantiren, anscheinend botanisiren sah. Klassische Falten, tiefe Rinnen und Furchen an Gesicht und Händen, eine Haut, lederartig wie die einer Mumie, mager und vertrocknet, spärliche, wirre Haarsträhnen, unter dem lose geknüpften Kopftuche vorfallend, eine Kleidung, nicht gerade unsauber, anfangs der Woche sogar mit frischer Schürze, aber doch in äußerst phantastischer Weise zusammengestoppelt — so präsentirte sich diese greise Naturforscherin. Unser dienstbarer Geist, eine Urmünchnerin, taufte sie kurz „Das Tonnenweiberl".

Unter diesem Namen war sie in der ganzen Gegend bekannt. Tagtäglich um dieselbe Zeit kam die Alte. Dann stocherte sie mit einem eisernen Haken oft halbe Stunden lang in den Tonnen herum, um alles noch Verwendbare dem Tageslicht auf Augenblicke zurückzugeben und dann wieder, je nachdem, in den inneren oder äußeren Sack, in die besondere Hängetasche oder den tiefen Handkorb zu versenken. Mit stoischer Ruhe und Ausdauer wurden so Knochen, Lumpen, Glas- und Eisenteile aus der Asche und den Küchenabfällen hervorgestöbert und sortirt; war der Fischzug ergibig, so kamen mitunter auch besondere Raritäten, als alte Töpfe, Konservenbüchsen, ja Schuhe und Hüte zum Vorschein. Für die emsige Sammlerin war nichts wertlos, und niemand kümmerte sich um ihr Treiben; weder der Hauswirt noch die „Hausmeister", wie dort die Portiersleute heißen. Und hatte die Alte ihren Glückstag, dann fand sie wohl hin und wieder auch einen silbernen Löffel oder dergleichen, was versehentlich in die Tonne geraten war, oder auch im Hofe liegengebliebene Spielsachen der Kinder. Lautlos und stillvergnügt, in rührender Harmlosigkeit befangen, als ob es extra für sie hingelegt worden wäre, ließ sie alles — alles — mitgehen. Dann trug sie das Ergebniß ihrer Forschungen zum „Großlumpenhändler" und setzt es in bare Münze um.

Für ihre leiblichen Bedürfnisse brauchte sie so gut wie nichts. Denn es fand sich wohl immer eine gutmütige Hausfrau oder Wirtin, die ihr zu essen gab. Auch heimste sie unterwegs von mitleidigen Seelen manches „Fünferl" ein, das sie mit einem erzwungenen Lächeln, wie es die versteinerten Gesichtszüge eben nur noch hervorbringen konnten, und einem herzlichen „Vergelt's Gott" einsteckte.

Wie alt sie war, wußte sie selbst nicht; ihren Geburtstag hatte sie längst vergessen. Als ihr einmal jemand sagte: „Aber Mutterl, warum lassen Sie denn nicht Ihre Gemeinde für Sie sorgen, anstatt daß Sie sich so herumplagen?", da ballte sie ihre dürren Knochenfäuste und schrie dann mit heiserer Stimme: „I mag net! I brauch nix von dem Haderlumpen!"

Eines Tages war das alte Original wieder im Hof. Da gab es reiche Ernte, denn eine Partei war ausgezogen und hatte eine Unmenge scheinbar überflüssiger Dinge in die Tonnen werfen lassen. Die Alte war ganz aufgeregt — so viel Arbeit fand sie vor. Da galt es, erst einen Haufen guterhaltener Bücher einzupacken; dann beschäftigte sie sich lange Zeit mit der Zusammenstellung eines Petroleumofens, dessen einzelne Teile zerstreut umherlagen. Einen baumwollenen Regenschirm und einen flachen Kinderstrohhut mit langen, blauen Bändern hatte sie auch ergattert. Erst schien sie im Zweifel, wo sie das Hütchen wohl unterbringen könnte — dann setzte sie es kurz entschlossen auf und zog das Gummiband unters Kinn. Wir hatten den ganzen Vorgang vom Fenster aus beobachtet und kugelten uns vor Lachen. Heute sah sie aber auch schon ohne diese Ausschmückung ganz besonders ulkig aus. Sie hatte einen braunen Faltenrock an, der kaum die Waden bedeckte — was sage ich, Waden — Stelzbeine; der rechte Fuß stak in einem ausgeweiteten Zugstiefel, der linke in einem rotbraunen, mit Pelz besetzten Filzschuh. Eine karirte Bettjacke, eine blaugestreifte Schürze, die länger war als der Rock, ein buntes Kopftuch, darüber noch den hellen Hut mit den hängenden Bändern, den „Baumwollenen" unter dem Arm — ein Bild für Götter! —

Das war selbst unserem Dackel zu viel. Er hatte augenscheinlich nur darauf gewartet, daß sich die Alte in ihrem possirlichen Aufzuge zum Gehen wenden wollte, um mit lautem Gekläff auf sie loszuschießen und wahre Saltomortales nach ihrem Hut auszuführen. Sie bekam einen Todesschreck und suchte sich, alle Heiligen anrufend, gegen Butzi linkisch zur Wehr zu setzen, indem sie mit dem Schirm unbeholfen nach ihm stieß, was natürlich seine Angriffslust auf die wehenden blauen Bänder nur noch erhöhte. Ein energischer Pfiff befreite sie schließlich von ihrem Peiniger, ein geschenktes „Zehnerl" entschädigte sie für die ausgestandene Angst; seufzend wischte sie sich noch mit dem Schürzenzipfel die tropfende Nase und wankte schwerbeladen davon. —

Ich habe sie dann lange nicht mehr gesehen und bin bald darauf von dort weggezogen.

Es sind nun zwei Jahre her.

Mittlerweile wird das „Tonnenweiberl" wohl doch zur Ruhe gekommen sein, und die Gemeinde, von der es eine Unterstützung nicht mochte, hat es vielleicht gar noch beerbt; denn — „ihr elender Strohsack wäre wertvoller gewesen als manches Paradebett" — wollten Eingeweihte wissen.

— Prätensionen. — Neues Dienstmädchen: „Gnädige Frau, möchten Sie Ihre Fräulein Tochter nicht anders nennen, damit es keine Verwechslungen gibt?"—Gnädige: „Meine Tochter Isolde?"—„Ja, so heiße ich auch."

— Höchste Faulheit. — Kriminalbeamter: Haben Sie irgend welche Ahnung, wer den Diebstahl bei Ihnen ausgeführt haben könnte? — Herr Bäuchle: Nun, wie sie heißen, kann ich Ihnen nicht sagen, aber ich kann sie Ihnen ganz genau beschreiben. — Beamter: Woher denn? — Herr Bäuchle: Ich habe sie doch gesehen. — Beamter: Und da standen Sie nicht auf und machten Lärm? — Herr Bäuchle: Ich und aufstehen? Mitten in der Nacht? Das müßte mir gerade einfallen!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, um das Polstern von Parlormöbeln zu erlernen; stetige Arbeit. 66 West Huron Str.

Verlangt: Sattler oder Buchbinder kann leicht und dauernde Arbeit erhalten. Chicago Bluff & Leather Case Co., 116 N. Franklin Str.

Verlangt: Porter; muß Erfahrung haben. 3776 N. Clark Str.

Verlangt: Vertreter für Touren durch Illinois und Wisconsin gegen Gehalt und Kommission. Für gute Kräfte Lebensstellung; müssen deutsch sprechen. Adr.: N 358 Abendpost.

Verlangt: Sofort 25 Agenten und Canvassers, $3.00 bis $5.00 täglich leicht verdient beim Verkauf unserer Weihnacht-Packeten. P. Schmidt, 538 S. Dearborn Str., Zimmer 808.

Verlangt: Car-Carpenters und erster Klasse Arbeiter. Stetige Arbeit und guter Lohn. Spezielle Vergünstigungen für gute Männer. Nachzufragen: Street's Western Stable-Car Line, 43. und Morgan Straße.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Die fünf Frankfurter."
College. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „Miß Princeß."
Grand Opera House. — „The Little Millionaire."
Columbia. — Burleskkomödie.
Colonial. — „Ben Hur."
Cort. — „Fine Feathers."
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „The Grain of Dust."
Chicago Opera House. — „The Siren."
Imperial. — „Where the Trail Divides."
Crown. — „The Country Boy."
Victoria. — „Mutt and Jeff."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Vormann für Wurstfabrik, muß selbständig arbeiten können; Angabe mit Referenzen. D K 194 Abendpost. modi

Verlangt: Schlosser, sofort. 1534 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 1036 North Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 804 W. North Avenue.

Verlangt: Barbier für Mittwoch und Freitag Abend, Samstag und Sonntag. 1902 Larrabee Straße.

Verlangt: Mann zum reinmachen im Leihstall. $40 den Monat. 3421 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch bartenden versteht. 1364 Clark Str. John Johnosky.

Verlangt: Guter Barbier. 1129 S. Robey Str., Ecke 12. Straße.

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, in Candy Shop zu arbeiten und zum Reinmachen; aufgeweckte stetige Arbeiter; Gelegenheit, ein gutes Handwerk zu erlernen. 303 East 51. Str.

Verlangt: Junger Barbier, dauernd, und Barbier für Abends, Samstag und Sonntag, stetig. 2149 W. Division Str.

Verlangt: 10 Männer für Arbeit im Freien. Nachzufragen im Gewächshaus, 1405 Central Str., Evanston, Ill. modi

Verlangt: Guter Helfer in Heizungs-Installationsgeschäft; dauernde Stelle. Adr.: F 29 Abendpost.

Verlangt: Junge, zwischen 16 und 17 Jahre alt, reinlich, fleißig, strebsam, der willens ist, sich allgemein nützlich zu machen; guter Lohn zu Anfang; ausgezeichnete Gelegenheit; Geschäft im Schleifendistrikt gelegen. Schreibt, mit Angabe des Alters, der Nationalität und und Schulkenntnisse, an F. 25, Abendpost.

Verlangt: Optiker, stetig. Nachzufragen im Optical Dept., Wieboldt's, 1279 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Junger Mann als Porter. 832 West Randolph Str.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen; einer mit Erfahrung vorgezogen; Nachtarbeit. $11.00. 1018 W. 31. Str.

Verlangt: Gute Männer im Hering-Geschäft; gute Bezahlung. 1315 Blue Island Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. Moore's Backerei, 3315 Madison Straße.

Verlangt: Starker Junge für Orders zu packen; vorzügliche Gelegenheit, um das Mail Order-Geschäft zu erlernen. Anzufragen mit Empfehlungen: Lundin & Co., 117 N. Elizabeth Str.

Verlangt: Junger Mann für Grocery und Market. 3301 Lawrence Ave. Tel.: Irving 902.

Verlangt: 10 Knaben für Packete zu wickeln, müssen über 16 Jahre alt sein und Alterszertifikate bringen.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Reparateur, gründlich vertraut mit elektrischer Fahrstuhl- und Motor-Arbeit; nüchtern und zuverlässig. Anzufragen in der Office des Superintendenten,
Wieboldt's
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Junger Mann, in der Fabrik zu arbeiten, muß englisch schreiben, $10 zum Anfang; gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave.

Verlangt: Bauschlosser für Bauarbeit. 1604 W. Superior Straße.

Verlangt: Für Wurstmacherei, stetiger, gut eingearbeiteter Mann am Teig-Wiegemesser zu arbeiten. 953 W. 37. Straße.

Verlangt: Ein junger Mann für Hardwarestore, Pferd besorgen. 2089 Ogden Ave.

Verlangt: Ein starker, junger Mann an Brot. Nachzufragen nach 3 Uhr, Chas. Weeghman Co., 169 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein guter Engineer für Nachtarbeit. Riverside Water Works, Riverside, Ill. mdi

Verlangt: Fleißiger junger Mann als Saloon-Porter. 4 W. Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Junge für Nadelarbeit; stetige Beschäftigung. 3311 W. North Ave., 3. Floor.

Verlangt: Cakesbäcker. 2724 Chicago Avenue.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 4940 Süd Lincoln Str. modi

Verlangt: Erfahrener Zigarrenagent, Lohn u. Kommission. 1851 W. 13. Str. modi

Verlangt: Junger Mann, muß Pferd besorgen und sich im Store nützlich machen. 533 Rush Straße, nahe Indiana.

Verlangt: Junge für Bäckerei, Tagarbeit. — 1950 Chicago Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann in mittleren Jahren, um Porterarbeit zu verrichten; muß auch behilflich sein beim bartenden. Nachzufragen: 1657 Larrabee Straße.

Verlangt: Junge im Tinshop zu helfen, muß 16 Jahre alt sein und etwas Tin-Arbeit verrichten können. 2143 Larrabee Str.

Verlangt: Junge als Porter in Apotheke. 401 North Avenue.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 2136 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann an Malleable Eisen, um eine Malleable Eisen Fabrik in Deutschland zu übernehmen, welche kürzlich von amerikanischem Fabrikanten eröffnet wurde. Angabe von Erfahrung, Alter und Referenzen. Gutes Salär und Gelegenheit für den richtigen Mann. Adressirt: Hastings, c. o. Taylor-Critchfield Company, Brooks Bldg., Chicago, Illinois. modimi

Kommt schnell. Stellungen sofort verschafft. Gebühren nur berechnet, wenn placiert. Wir sprechen Deutsch. Saloonporter $9—$12; Stallleute $10—$14; Wagenwascher $14—$15, sowie viele andere Stellen in Hotels, Restaurants und Fabriken. La Salle Employment Agency, 166 N. La Salle Str.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 255 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 7511 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Zwei Schneider an alte und neue Arbeit. 5054 Evanston Ave.

Verlangt: Bäckerhelfer an Brot und Rolls. 2738 W. 38. Str.

Verlangt: Tüchtige Reisende bei Gustav Wurslin, 1213 N. Clark Str.

Verlangt: Saloonporter. 315 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Porter, lediger Mann, ungefähr 40 bis 45 Jahre alt, Saloon reinzumachen. 820 Wells Straße.

Verlangt: Guter, selbständiger Wurstmacher. 320 North Avenue.

Verlangt: Junge von 17 bis 19 Jahren, im Lunchroom zu arbeiten. 425 S. Dearborn Str.

Verlangt: Stetiger Farmarbeiter. Nachzufragen: 5112 Strong Str., Jefferson Park, Ill.

Verlangt: Laufbursche, über 16 Jahre, Südseite, bei großer Juwelen-Firma; muß ehrlich sein und beste Empfehlungen haben. Adr.: G 971 Abendpost. somo

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers. Anzufragen bei Mr. Keller, 2220 Ward Str. somodi

Verlangt: 16 Jahre alter Junge für Fabrikarbeit. 2114 Ogden Ave. 24nb1wX

Verlangt: Uhrmacher, erfahrene Männer; dauernde Stellung; guter Lohn; müssen Empfehlungen haben. Anzufragen von 8 bis 11 Uhr Vorm. in dem Arbeitnachweisbüro bei Mr. Metzenberg.
Sears, Roebuck & Co.
24nb1wX

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei, $5 und Board, Tagarbeit. G. Weber, Elmhurst, Ill. somo

Verlangt: Zigarrenverkäufer. 3259 North Western Ave. samo

Verlangt: Porzellan- und Glas-Dekorateure. Sterling, 113 S. Jefferson Str. 1nb1mX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge Männer für Adjusting Bureau; permanente Stellungen; vor 10 Uhr Vormittags vorzusprechen. Mr. M. Hitney, 6. Floor.

Boston Store. modifr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Farm, Kochen und Hausarbeit; $50 monatlich zusammen, Alles frei. 1316 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ehepaare, Maschinisten, Drill und Punch Preß, Mühlenbauer, Carpenters, Polirer und Buffers, Möbelschreiner, Polsterer, Dairyarbeiter, Stalleute, Wascher, Janitors, Porters, Teamsters, Heizer, Drahtarbeiter, Hausmänner. Central Empl., Z. 201, 184 Washington Str.

Faßler's Stellennachweis-Büro plazirt schnell Männer und Frauen, jeder Branche; speziell Mädchen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants. 1113 West Chicago Ave. Tel.: Monroe 6375. 15nob,1m,X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. 1337 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Junger Schreiner oder Carpenter sucht Stelle. 1410 Mohawk Str.

Gesucht: Junger verheirateter Mann, mit vierjähriger Erfahrung als Carpenter, Painter und Tapezirer, kann auch alle anderen Reparaturen machen, sucht Stelle. Anhalt, 3121 N. Washtenaw Avenue.

Gesucht: Bartender und Porter, kann kochen, sucht stetige Stelle; hat gute Empfehlungen. 1833 Wellington Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Eisendreher und Schlosser sucht passende Arbeit. Deters, 2644 Sheffield Ave. modi

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Deters, 2644 Sheffield Ave.

Gesucht: Junger verheirateter Mann, gute Umgangsformen, intelligent, spricht ziemlich Englisch, sucht irgendwelche stetige Arbeit. Briefe mit Lohnangabe erbeten. J. J. Metz, 4402 Fifth Ave.

Gesucht: Lunchmann und Porter, kann auch Bartenden, wünscht guten Platz. Frantz, 1822 Hammond Str.

Gesucht: Porter, Lunchmann, der sein Geschäft versteht, wünscht stetige Stelle. Adr. Vogl, 560 W. Lake Str. momifr

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cakesbäcker sucht gute Stelle. 5120 Justine Str., Front.

Gesucht: Kräftiger Mann, kann mit Werkzeug umgehen, 35 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. 603 Wells Str. John Tegel. modimi

Gesucht: Junger Mann sucht Posten als Porter im Saloon. F. Wakobinder, 2849 Southport Avenue.

Gesucht: Porter, kann gut bartenden, sucht Stelle, zuhause schlafen. Schleimer, 1723 Greenwood Terrace.

Gesucht: Guter Painter, kann polstern, sucht Arbeit in Hospital oder Hotel; sieht mehr auf ruhiges Heim als hohen Lohn; wegen Familienverlust. Adr.: Z. U. 83, Abendpost.

Gesucht: Deutscher lediger Mann in mittleren Jahren sucht stetigen Platz als Saloonporter und Bartender; 7 Jahre im Geschäft; noch in Stellung. Franz Moritz, 602 S. Clinton Str. modi

Gesucht: Bartender, 28, guter stetiger Mann, beste Referenzen, sucht Stellung. Engesser, 3120 Sheffield Ave. modimi

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes als zweite Hand oder selbständig wünscht Tagarbeit. Bolk, 1389 Milwaukee Ave. Telephon Haymarket 4749. mobi

Gesucht: Porter, kann auch bartenden, sucht stetige Stellung. Gumholz, 1563 Wells Str. modi

Gesucht: Bartender, verheiratet, sucht stetige Stelle, besorgt auch Porterarbeit. Leo Mick, 622 W. 37. Str. somodi

Gesucht: Cakesbäcker wünscht Tagarbeit, war 10 Jahre auf dem letzten Platz. C. Berger, 2700 Springfield Ave. Tel.: Canal 981. Antwortet in englisch. somodi

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, sucht Stellung; beste Empfehlungen. Tel.: Irving 436. fr—di

Gesucht: Bäcker, selbständiger junger Arbeiter, nüchtern und pünktlich, sucht Arbeit an Cakes, Brot und kleine Waare. 856 Fullerton Avenue, 2. Floor. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

100 Mädchen verlangt—
Rothschild & Company.
Wir wünschen Mädchen von 16 bis 18 Jahren für Office- und verschiedene andere sehr gute Stellungen im Laden; Erfahrung nicht erforderlich; müssen Gramarschule durchgemacht haben und zuhause wohnen; vorzügliche Gelegenheit für geweckte, ehrgeizige Mädchen, sich als gute Verkäuferinnen auszubilden; solchen, die tüchtig sind, wird rasches Emporkommen offerirt. Anmeldungen während des ganzen Tages entgegengenommen. Employment Office, 8. Floor.
State Straße, Jackson Boulevard bis Van Buren Str.
14nb*X

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt, für Check Auditing Dept. Vor 10 Uhr Vorm. vorzusprechen. Mr. M. Hitney, 6. Floor.

Boston Store. modifr

Verlangt: Cashiers; junge Damen; stetige Stellen; vor 10 Uhr Vormittags vorzusprechen. Mr. M. Hitney, 6. Floor.

Boston Store. modifr

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 5027 Ashland Avenue.

Verlangt: 6 Mädchen zum nähen an Power-Maschinen, müssen 16 Jahre alt sein. 683 Webster Avenue. modi

Verlangt: 15 Mädchen, Erfahrung nicht nötig; $5 zu Anfang. Chicago Artificial Flower Co., 4813—15 N. 40. Ave. modi

Verlangt: Drygoods-Verkäuferin mit allgemeiner Erfahrung; stetige Stelle; Lohn $10—$12. 6411—6413—6415 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen als Maschinen Operators; stetige Arbeit und guter Lohn. A. Roth Co., 1231 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Mädchen in Store zu arbeiten; Board, Zimmer und Lohn. 1019 Montrose Blvd.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen; stetige Stele und guter Lohn. 1602 S. Kedzie Avenue. samodi

Verlangt: Erfahrene Mädchen zur Herstellung von Soutache und Braid Ornamenten u. Frogs. Chicago Braiding & Emb. Co., 16 So. Market Str. 23nov-wX

Verlangt: Mädchen an Jewelry Trays zu arbeiten; schöne leichte und stetige Arbeit; guter Lohn. Chicago Plush & Leather Case Co., 116 N. Franklin Str. sasomo

Verlangt: Erfahrene Stroh-Arbeiterinnen; stetige Arbeit garantirt bis zum 1. Mai; ebenfalls Lehrmädchen.
Gage Hat Works,
2241 Indiana Ave.
sasomo

Verlangt: Cash-Mädchen, mit Schulzertifikats, $3.00 die Woche. 281 S. State Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, muß kochen verstehen, und Mädchen für Zimmerarbeit. 1216 N. Halsted Straße.

Verlangt: Katholisches Mädchen oder Frau, 30 bis 40 Jahre alt, für gewöhnliche Hausarbeit, wo die Frau fehlt. J. A. C. Dittmer, 3503 Fullerton Avenue. modi

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, muß englisch sprechen. 4945 Vincennes Avenue.

Verlangt: Nurse für laufendes Kind, muß etwas englisch sprechen. 4925 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. Ohierling, 4043 Sheridan Road, 2. Apart. modi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6624 Ellis Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 715 North Ave.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 2658 Ballou Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Kindermädchen. 2508 Kedzie Blvd., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Telephon Belmont 5234.

Verlangt: Mädchen bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; kann zu Hause schlafen; ein ungarisch sprechendes Mädchen vorgezogen. 3338 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; gutes Heim. 3550 W. 15. Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen Dienstag Morgen 6316 Kenmore Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, Kind aufzuwarten; $3 und Zimmer. 941 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1469 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 472 Deming Place. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 25 Ost Walton Place, Apartment G.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. S. Schoen, 635 Buckingham Place, 2. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kein waschen. 1401 Park Str. Tel.: Humboldt 650.

Verlangt: Gutes Mädchen für einfache, allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 658 50. Place.

Verlangt: Köchin für Freilunch, kurze Stunden; muß erfahrene Köchin sein. 3179 N. Clark Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen; kein waschen. 2152 Armitage Ave., nahe Leavitt Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1513 Trumbull Ave.

Verlangt: 17jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 2 in Familie. $4. 714 Briar Place, nahe Halsted Str., 3. Floor.

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn; keine Kinder. F. Bettinger, 1850 Larchmont Ave. nahe Lincoln.

Verlangt: Mädchen, um der Frau im Hause behilflich zu sein, muß zuhause schlafen. 4217 N. Robey Straße.

Verlangt: Saubere Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 942 N. Lincoln Str.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin, 4 Kinder. Haushälterin, 7836 Ingleside Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends. 2627 Lincoln Ave., Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1236 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $7. 6513 Cottage Grove Ave. modimi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. 2823 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4904 Forestville Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine nette Haushälterin; gutes Heim für die rechte Person. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 4844 Evans Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4905 Forestville Ave.

Verlangt: Mädchen mit Empfehlungen zur Beaufsichtigung eines dreijährigen Kindes und für leichte zweite Arbeit; gutes Heim; Lohn $6.00. 531 Deming Place.

Verlangt: Frau, Businesslunch zu kochen. 310 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 430 East 46. Place.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die gut kochen kann; gleich anfangen. 653 Center Str., Delikatessen-Store.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1658 Jackson Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können; gutes Heim und guter Lohn. 4927 Winthrop Ave. Tel. Ravenswood 5999.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4528 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Mädchen oder Frau, Oesterreich-Ungarin, für gewöhnliche Hausarbeit. Dr. Weiß, 1756 Division Str., Ecke Wood.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit, 2 Erwachsene; gutes Heim und guter Lohn. 6023 South Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 205 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; guter Lohn. Mrs. L. Lebensberger, 4818 Grand Blvd., 1. Apt. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. H. A. Cooper, 6359 Green Str. Tel.: Normal 3876. somodi

Verlangt: Aeltere Frau zur Aushilfe für Hausarbeit und zwei Kindern aufzuwarten. — 2210 Indiana Ave. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1424 Foster Ave. nahe N. Clark Str., 2. Flat. somo

Verlangt: Junges Mädchen als Stütze der Hausfrau bei besseren christlichen Leuten, Nordseite. 2124 Irving Park Blvd., Flat 1, hinten. somo

Verlangt: Eine gute Köchin; kleine Familie; $8.00. 4943 Grand Boul. sasonmo

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nb*X

2 deutsch-amerik. geprüfte Lehrerinnen ertheilen die besten Privatstunden im Englischen. Billigst. Eigene Lehrzimmer im Illinois Gebäude, 715 North Avenue, nahe Halsted Str. mifrmo

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und Scheuern; Board, Zimmer und Lohn. 1019 Montrose Blvd.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ungarische Köchin wünscht stetige Arbeit im Restaurant. 1526 W. 24. Str. modi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Saloon oder Restaurant. 1337 N. Halsted Straße, hinten, unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum Kochen und Küchenarbeit im Saloon oder Restaurant. Bitte vorzusprechen, 1558 Orchard Str., unten.

Gesucht: Deutsche Fau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 945 Concord Place. Mrs. Butz.

Gesucht: 17 Jahre altes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1923 Cleveland Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle, Wöchnerin aufzuwarten, etwas Hausarbeit. Schreibt oder telephonirt West 319. Mrs. L. Schepp, 2031 West Van Buren Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann auch waschen und bügeln. 1883 Maud Ave.

Gesucht: Frau sucht Arbeit zum waschen oder reinmachen. 1439 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit; Lohn $6—$7. 1439 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Lunchköchin. J. Kamm, 3909 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, kann gut kochen, auch nähen. J. Kamm, 3909 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Deutscher Maschinist in mittleren Jahren sucht Stelle an Dampfmaschinen oder Reparaturarbeit. E. D., 3133 Carlisle Place. modimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch beim Kochen helfen. Bitte persönlich vorzusprechen. 2717 Ward Straße, hinten, oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen, verrichtet auch leichte Hausarbeit. Selbst vorzusprechen 2546 Southport Ave.

Gesucht: Ungarische Frau, 42 Jahre alt, sucht Hausarbeit. Anzufragen: 2444 Ogden Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht stetige Hausarbeit, kann kochen. Wünscht zu Hause zu schlafen. Bitte vorzusprechen 868 Franklin Str., Basement.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Posten in besserer englischer Familie. Nachzufragen: 1736 W. Chicago Ave., Barbershop. modimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen. 5122 Princeton Avenue.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. 1425 49. Place, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, halbe Tage. 4435 Wentworth Ave., hinten, unten.

Gesucht: Mädchen mit fünfjähriger Erfahrung im Nähen, wünscht Stelle in Privathaus oder bei feiner Kleidermacherin, spricht deutsch und englisch. 412 Eigel Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle, um das Kleidermachen zu erlernen. Bitte vorzusprechen, 2431 Haddon Ave., nahe Western.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2524 Thomas Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 2510 Division Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junges Mädchen, Deutsch-Ungarin, sucht Stelle für Hausarbeit mitzuhelfen; keine Juden. Vorzusprechen, 2329 Coblentz Str. nahe Western Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit für die ganze Woche, kann waschen, bügeln und etwas kochen; keine Sonntagarbeit; zuhause schlafen. 2050 Southport Ave., unten.

Gesucht: Ein deutsches, starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1818 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 7 Monate im Land. 622 Willow Str. modi

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle, eins für leichte, das andere für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 1923 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche im Haus zu waschen und bügeln. 642 Shades Place.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. Schleimer, 1520 Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1521 Town Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Mrs. Vinecount, 4429 State Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen jeden Tag in der Woche. 1701 Diversey Blvd., mittlere Haus, unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Nachtarbeit. 1535 N. 40. Court.

Gesucht: Anständige ehrliche Wittwe in mittleren Jahren, Sächsin, wünscht gute Stelle als Haushälterin. Bitte vorzusprechen: 4131 Nord Richmond Str., Irving Park.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Beschäftigung für kurze Stunden des Tages, ist einfache Wiener Köchin. Mrs. L. Bichler, 2119 Irving Park Blvd.

Gesucht: Businesslunchköchin sucht Stellung. — Mrs. C. B., 1314 Cleveland Ave., 1. Floor. modi

Gesucht: Mädchen wünscht das Nähen zu erlernen. 1535 N. 40. Court. somo

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 4037 N. Maplewood Ave., nahe Irving Park Blvd. somo

Gesucht: Ein deutsch-böhmisches Mädchen, kurze Zeit im Lande, sucht Hausarbeit ohne Wäsche; kann kochen. 2020 Blue Island Ave. sasomo

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 905 Monticello Ave. sasomo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Prachtvolles, elegantes Upright Piano, Garantie für 10 Jahre. Dieses ist ein gutes und reelles Piano, ist 3 Monate gebraucht, wegen Verlassen der Stadt; muß sehr billig sofort verkaufen; gute Gelegenheit; Privatfamilie. 2023 Dayton Str., unten. Vorzusprechen Sonntag und Montag. somo

Doktor muß wegen sofortiger Europareise neuestes Modell $500 Piano und Bank für $150 verkaufen. Flat 25, 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str. 23nob1wX

Wegen Veränderung muß hochgelegenes $650 Piano mit Bank für $165 verkaufen, acht Monate gebraucht. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted und Fullerton. 23nob,1wX

Zur Beachtung! Hier bietet sich eine Gelegenheit für Jemanden, der ein Piano wünscht; wir sind ein junges Ehepaar, wollen abreisen und wünschen unser Piano einer zuverlässigen Familie zu übergeben, welche dasselbe später zu leichten monatlichen Abzahlungen von uns zu kaufen gewillt ist. Adr.: W. 575, Abendpost. sasonmo

Nur $65 für ein schönes Lyon & Healy Upright Piano; $5 monatlich. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 23nob1mX

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik ins Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $2.00 per Monat. 20fb*X

Neues 88 Noten hochfeines Player Piano $275, sehr leichte Abzahlungen; größter Wert in Chicago. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Avenue. 16nb*X

$20 Storagegebühren kaufen gutes Piano für Anfänger. 1549 Wells Str., nahe North Ave. 16nobX*

$50 kaufen $300 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 14novX*

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27fp*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Wagen und Geschirr mit guter stetiger Arbeit für gutes Geschäft; bezahlt $22 die Woche; Driver muß deutsch sprechen; verkaufe billig. Nachzufragen 1007 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gute Rasse Puppy Hunde, Meerschweinchen und Hasen. Vorzusprechen bei Mr. Cohnfelder, Basement Manager.
Siegel Cooper & Co.
19nob1wX

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Avenue. 4fp*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezielle Bargains, solange sie vorhalten!
Allerneuestes Muster Sink mit Back und Drainboard, alles in einem Stück......$10.00
Weiß emaillirte Lavatorien, alle Größen aufwärts von 2.00
Rolled Rim weiß emaillirte Badewannen, vollständig mit N. P. Faucets, Waste und Overflow 14.00
High Closet Outfits 10.00
Laßt unsere spezielle Badezimmer-Einrichtung nicht unbeachtet, vollständig für.. 30.00
L. Levin & Co., 713 Wells Str.

Muß verkaufen: Combination Counter, Kaffeemühle und Waage, alles neu, für weniger als die Hälfte, wenn sofort genommen. 1947 West 35. Straße. sonfr

Zu verkaufen: Auf meiner eigenen Farm gemachter, ein Jahr alter echter Traubenwein, $1 die Gallone, beim Faß billiger. 2512 N. Halsted Straße. 23nb1wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gut erhaltene Store-Fixtures. 2884 Union Ave. frmo

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantiert.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 6 Zimmer, Brickbasement, Gas, Toilet, $12. 1710 Clybourn Ave., nahe North Avenue.

Zu vermieten: Großer, heller Store, mit Zimmern. 1743 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 5 helle, moderne Zimmer, 2. Floor. 848 N. Fairfield Ave.

Zu vermieten: 6 Zimmer, modern, an erwachsene Familie, $18.00. 1930 Dayton Str.

Ein oder mehrere Zimmer, Ravenswood, nahe Robey Str. Car, mietfrei für Denjenigen, der Hausreparaturen in drei Stunden macht. Nachzufragen beim Eigentümer, 3320 W. Monroe Straße.

Zu vermieten: 6 Zimmer, 2. Flat, elektrisches Licht, alle modernen Verbesserungen. Nachzufragen 2725 N. Kimball Ave. modi

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, Bad und Gas darin. 2604 West 55. Str. somo

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, beste Car-Verbindung, für anständige deutsche Leute. Miete $20 den Monat. 1915 N. Fairfield Ave. smo

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat. 739 Wells Str. 24nb1wX

Zu vermieten: Erster Klasse Barbershop. 2900 N. Kedzie Ave., Ecke George. dosamo

Zu vermieten: Laden; gerade neu fertiggestellt; an breiter Geschäftsstraße, gute Lage, niedrige Miete. 321 W. North Ave. sasomo

Zu vermieten: Laden mit Wohnzimmern, Grocery, Fixtures im Store. $25. 1421 Hudson Ave. sasonmo

Zu vermieten: Helle Wohnung, sechs Zimmer und Bad, an reinliche Leute, $20 den Monat. Kaufmann, 3464 Nord Clark Str. 21okX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zwei Boarders verlangt. 657 Blackhawk Str., Flat 2, Front.

Ein oder zwei anständige Männer für Kost und Logis gewünscht. 743 W. North Ave.

Deutsche Familie sucht Roomers, auch Board; gutes Heim. 1710 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Helles Front-Schlafzimmer, an besseren Herrn. 1652 Orchard Str., vorne, oben.

Zu vermieten: Hübsches reines Schlafzimmer mit freier Benutzung großer, gut möblirter Wohnräume, in schönem Stadtteil. Angenehmes Heim für Herren. $2 wöchentlich. 640 Wrightwood Ave. 25nob,1w

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, passend für zwei oder Ehepaar. 1535 Wells Str.

Boardes finden gutes Essen und warmes Zimmer. 3319 N. Marshfield Ave., Ecke Lincoln Ave. und School Str. modi

Vermiete schön möblirtes Zimmer mit Küche für Haushaltung. 1951 Lincoln Ave., nahe Park. modi

Wiener Familie vermietet Frontzimmer an einen oder zwei Herren; alle Bequemlichkeiten; Dampfheizung, Bad, Telephon. 631 Wells Str., Flat 4. sasonmo

Zu vermieten: Zimmer mit Board in guter Familie. 3928 Perry Str., nahe Irving Park Hochbahnstation. $5.50. sasomo

Zu vermieten: Einzelne Zimmer; $1 die Woche. 731 Lake Str. 20nob1wX

Zu vermieten: Elegante große Schlafzimmer, Dampfheizung. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Avenue. 18nb1w

Zu vermieten: Großes Frontzimmer für 3 oder 4 Herren; alle Bequemlichkeiten. 20 Ost Indiana Straße. 18nb1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr wünscht schönes Zimmer, Dampfheizung, Privatfamilie, mit Frühstück, Nordwestseite. Adr.: P 831 Abendpost. modi

Junger Deutscher sucht Zimmer mit Board, Ravenswood, nahe Hochbahn; Dampfheizung vorgezogen. Ausführliche Offerten mit Preisangabe an F. 33. Abendpost.

Herr, in stetiger Stellung, sucht angenehmes Heim bei respektabler Wittwe. Adr.: F 34 Abendpost.

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein junges Mädchen sucht einen Partner ins Geschäft zu gehen; muß aufrichtig und stadtbekannt sein. Adr.: F. 30, Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Gold-Hypotheken
zu verkaufen.
$1000 und aufwärts.
Sechs Prozent netto.
Sicherheit: Neues, verbessertes Grundeigentum auf der Nordseite.
Zelosky, 1905 Belmont Ave.
23nob1w

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 Nord Dearborn Str. 17dz*X

Erste 6% Hypotheken
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str.
18fp*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ap*X

Wollen Sie Geld sicher anlegen. Konsultirt N. Friedlander, 54 W. Randolph Str. Etabl. 1898. 29ok,didoson*

Habe $500 bis $4000 auf bebautes und unbebautes Grundeigentum zu verleihen; Nordseite vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.
23ok*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Auktions-Verkauf! —
Jeden Dienstag und Freitag Morgen um 10 Uhr verkaufe ich für die verschiedenen Lagerhäuser alle ihre nicht reklamirten Möbel, Rugs, Oefen, Messing- und Eisenbetten und allgemeine Haushaltgegenstände.
J. Ralph, Auktionator,
2521—2525 Sheffield Avenue.

Zu verkaufen: Sehr billig, 6 Zimmer gute Möbel, schöner Küchenofen mit Wasserfront; 3 Betten, 2 Rugs, Tisch, 6 Stühle, echtes Leder Parlor-Set, Rocker, Ledercouch, Küchentisch, 3 Stühle, Küchenkabinet, prachtvoller Parlorofen, 2 Dressers, 1 Chiffonier, Piano, verschleudere sofort stückweise. 2023 Dayton Str., unten. Vorzusprechen Sonntag und Montag. somo

Zu verkaufen: Parlorofen (Selffeeder), 3 Monate gebraucht, billig. Mrs. Fage, 2111 West Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Ein großer Self-Feeder, ebenfalls ein Gasheizofen, billig. 2604 W. 55. Str. somo

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8no,X1mo

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Käufer, Achtung!——
$425 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort übernommen, meinen eleganten leichten Grocery-, Delikatessen-, Backwaaren-Store, nebst Milchdepot usw., sehr gutes Geschäft und ohne irgendwelche Konkurrenz; die ganze Nachbarschaft ist auf diesen Laden beim Einkaufen angewiesen; ein reines, modernes Waarenlager von Staple- und fancy Groceries, nebst den allerfeinsten Store Fixtures, einschließlich der allerneuesten Computing-Waagen usw.; niedrige Miete, mit elegantem Flat; wenn Ihr ein einträgliches Geschäft zu kaufen wünscht, versäumt diese seltene Gelegenheit nicht.
2200 W. Fullerton Ave., Ecke Leavitt Str.

Kauft ein Roominghaus, es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant.
27 Zimmer, Miete $90, Einkommen $240; $600 Anzahlung, Rest $50 monatlich vom Profit.
15 Zimmer, Einnahme $150; Preis $625.
32 Zimmer, nur $600, Profit $100 monatlich.
12 Zimmer, Einnahme $130; Superior Straße.
10 Zimmer, Miete $37.50; Einkom. $85; $300.
50 Zimmer, Profit $300 monatlich; seht's an!
Manche andere. Lange, 704 Dearborn Ave.
21nb1wX

Zu verkaufen: Grocery und Market, gutgehendes Geschäft; gegenwärtiger Eigentümer Fabrikant; große Auswahl von Büchsenwaaren-Erzeugnissen an Hand; große Reineinnahmen; hat seine Werkstätte mit Zubehör in Verbindung mit Store. Käufer hat das Recht, seine eigenen Methoden anzuwenden. Wenn Ihr Euch dafür interessirt, dann handelt rasch. Samuel Petersen, Zimmer 1431 Unity Gebäude, 127 N. Dearborn Str. 19nob,1wX

Verkaufe gutgehendes Schneider-Reinigungsgeschäft mit vieler Arbeit, in guter Nachbarschaft, billig wenn gleich genommen. Nachzufragen: 2044 Grand Ave., Eckgeschäft. 25nb1w

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store, billig wegen Krankheit. Nachzufragen 1389 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Wegen Krankheit verkaufe ich mein gutes Kohlen-, Expreß-, Heu- und Futtergeschäft, Pferd und Wagen, mit erster Klasse Kundschaft, Preis $360. Näheres: 354 Wisconsin Str.

$250 kaufen feinen Meatmarket, billige Miete. 2033 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- und leichte Grocerystore, in guter Nachbarschaft, vorzüglich für junges Ehepaar oder einzelne Frau, billig zu verkaufen. 3034 Racine Ave.

Zu kaufen gesucht: Nachweislich gutgehende Grocery in deutsch und polnisch sprechender Nachbarschaft bei $40 bis $50 Tageseinnahme; mit Wohnung und Stall. Adr.: Sack, 2834 Union Avenue. modi

Zu verkaufen: Meat-Market, gutes Geschäft. Nachzufragen: 822 W. 35. Place.

Muß verkaufen: Eck-Grocery, Pferd, Wagen, 2 Berechnungswaagen, Cashregister; neben Butcher; nehme auch Waaren auf oder verkaufe alles zusammen. Eilt sofort nach 2683 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Schön möblirtes 6 Zimmer Front Flat, Bad, Gas, erster Floor. 940 Wells Straße. Ring.

$600 kaufen feinen Eck-Grocery-, Milch-, Bäckerwaaren-, Delikatessen-Store; gutes Auskommen garantirt; zwei Besitzer in 15 Jahren; großes Waarenlager, feine Einrichtung; 3 Zimmer mit Store; billige Miete. 1400 North Park Ave., Ecke Schiller Str.

Goldgrube! Verkaufe Saloon mit 2 großen Hallen, an North Ave.; eigene Lizens, $3250 wert $5000. Fragt 1572 Clybourn Avenue.

Verkaufe Restaurant, beste Lage, großartig eingerichtet, Wocheneinnahme $400, Dampfheizung; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Großer Bargain! Verkaufe Grocerystore, Ecke, Wocheneinnahme $140, große Wohnung, billige Miete; sofort genommen $400. Delikatessenstore, großes Lager, alle Fixtures neu; Tageseinnahme $20; 4 Zimmer Wohnung; Miete $20, sofort für $425; überzeugt Euch. Fragt 1572 Clybourn Av.

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant. 3447 Ogden Avenue.

Wer schnell gute Geschäfte, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Mrgs. 9 nach Guthmann, 1572 Clybourn Avenue.

Drei miteinander verbundene, gut möblirte Roominghäuser zu verkaufen; monatlicher Gewinn $200. Schöne Nachbarschaft; bessere Kundschaft und sehr mäßige Miete. Adr.: F 2 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenladen in bestem Geschäftsdistrikt der Nordseite. Nachzufragen: Chicago Business Exchange, 118 N. La Salle Str. samo

Zu verkaufen: Meat Market, ein gut gehendes Geschäft; muß wegen Krankheit verkaufen. Nachzufragen, Nick Gehl, 318 North Chicago Str., Kenosha, Wis. 23nob1wX

Zu verkaufen: Roominghaus; alles besetzt; $100 Anzahlung, Rest auf Zeit. 854 West Madison Str. frsasonmo

Verkaufe einen erstklassigen Saloon und Boardinghaus gelegen nahe großer Fabrik, die 6000 Leute beschäftigt; $600 Baar erforderlich. Anzufragen vor 10 Uhr Morgens in der Office 908 W. 12. Straße. 22nb1wX

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei an Hauptstraße der Westseite. Alles nach Vorschrift. — Nachzufragen: Suchy, 2300 S. Troy Str. 20nob1wX

Zu verkaufen: Billig, 14 Zimmer schön möblirtes Roominghaus im Schleifenbezirk. 328 N. Clark Str. 20nob1wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander Malucsiski sucht seinen Schwager Reinard Spies, verheiratet mit Dora Kellerman. Adressirt: Alex Malucsiski, 9202 Greenwood Ave., Burnside (Chicago), Ill. modi

Deutsche Filzschuhe; ein passendes Weihnachtsgeschenk; jede Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. nahe Larr. 23nb1m

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. —25nob,mo

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 23nb1wX

Pianostimmen $1.20; Zufriedenheit garantirt. Eliot, 2942 Lincoln Ave. 10nb,sondido1m

Painting, Paperhanging, Decorating etc. zu mäßigen Preisen. 942 N. Harding Ave. 'Phone: Belmont 1791. 22nb1wX

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei bis zum 1. Dezember. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Flat. 21nb1wX

A. Pietsch, Staats-Lizens für Osteopathy und Naturheilverfahren, Behandlung in und außer dem Hause. 905 Monticello Ave. 19nob1wX

Fußschmerzen, Warzen entfernt; Kammhaar verarbeitet, natürl. Zöpfe. Prof. Uhl, 21 E. Van Buren, 5937 S. Halsted Str. 19nov1wX

John Ziel, 2522 Cornelia Str., Konzertinaspieler; Musik für Hochzeiten, Parties usw. 10nb*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 E. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075.
27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705.
ap2didosason*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bargain: $2000 kaufen feines 2-Flat Holz-Gebäude, 4 Zimmer jedes. Irving Ave., Miete $240 jährlich. Sehr billig.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.
modi

Spottbillig, 5 und 6 Zimmer modernes Brickgebäude, nahe Addison und Paulina Straße, $4800. George W. Torpe, 847 George Straße. momifr

Zu verkaufen: $1000 Baar kaufen neues dreistöckiges braunes Pressed Brick Front Brickgebäude, bestehend aus einem 5 und zwei 6 Zimmer Flats, mit Bad, heißes und kaltes Wasser, Hartholz-Fußböden und Eichen Finish; Preis $5750. Berücksichtige Nordseite-Eigentum als Teilzahlung. Chas. Schlote & Co., 602 North Avenue. mo—do

Zu verkaufen: Ein dreistöckiges braunes Steinfront Brickgebäude, Dampfheizung, bestehend aus zwei 7 und vier 8 Zimmer Flats mit Bad, heißes und kaltes Wasser, Hartholz-Fußböden, und eine unbebaute Alley Lot; Größe des Eigentums 75x150; Preis $25,000; Miete $3030. Berücksichtige ein zwei- oder dreistöckiges Nordseite Brickgebäude als Teilzahlung. Charles Schlote & Co., 602 North Ave. mo—do

Zu verkaufen: Lake View und Edgewater, moderne Brick-Flatgebäude, $5000 und aufwärts. George W. Torpe, 847 George Str. samomi

Clifton nahe Garfield Ave., modernes 3—5 und 3—4 Zimmer Brickgebäude, Miete $92; Preis $9200. Torpe, 847 George Straße. somodi

Bargain: $3500 kaufen feines 2½stöckiges Holz-Gebäude, 4—5—4 Zimmer. Osgood Str., nahe Belmont Ave., Miete $408 jährlich.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.
somodi

Zu vertauschen: Für verbesserte Farm, ein 2-stöckiges, feines Nordseite 6-Zimmer Haus mit Bad. Ferner ein 2stöckiges, Nordseite, vier 4-Zimmer Flat Brickgebäude.
Chas. Schlote Co., 602 North Ave., Zimmer 2. sasonmo

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, Ecke. Nachzufragen 3025 Southport Ave., 1. Flat. 23nob1wX

$300 Baar, $15 monatlich kaufen neue 5-Zimmer Brick-Cottage, auf Konkretfundament, Hartholz-Fußböden und Trim, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser.
Zelosky, 1905 Belmont Ave.
23nb1w

Zu verkaufen: Neues zwei-Flats Brickgebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnung; bequem gelegen zur Lincoln Ave.-Straßenbahn und Ravenswood-Zweig der Hochbahn; moderne Plumbing, Oak Trim, Mosaik-Fußboden in Korridoren und Badezimmern, elektrisches Licht. Kombinations-Fixtures; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße: $5975 und aufwärts; $500 oder mehr Baar, $30 monatlich. 23nob1w
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Neue 2 Flats Brick, 4 und 5 Zimmer, Oak Floors, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lot, ein Block nach 2 Carlinien, jährliche Miete $500. Preis $4800, $500 Baar, $25 den Monat.
Zelosky, 1905 Belmont Ave.
23nob1w

Zu verkaufen: Ein Bargain, Zwei-Flats Gebäude, Steinfront, 5- und 6-Zimmer Wohnung; moderne Plumbing; $3950; $500 Baar; $20 monatlich. 23nob1w
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein 9-Flat dampfgeheiztes 3-stöckiges (Ecke) Brickgebäude, gelegen auf der Nordseite; Preis $27,000; Miete das Jahr $3800. Würde auch 2- oder dreistöckiges Nordseite Brickgebäude als Teilzahlung nehmen.
Chas. Schlote & Co., 602 North Ave.
somodi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Feinste 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Nordwestseite; elektrisches Licht, Gas, Bayfenster vorne und an den Seiten, schöne Finish, 2217 und 2219 N. Springfield Avenue, nahe Belden. Offen Samstag und Sonntag von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. W. H. Duval, 1512 Ashland Block. Tel. Central 4060. 25nob1w

——Ein großer Bargain!——
$1750 kaufen Cottage am Logan Square, $1750. Sechs sehr schöne Zimmer; gute Nachbarschaft. 2936 North Richmond Straße.
Nachzufragen täglich: 2 bis 6; ganzen Sonntag.
——Ein großer Bargain!——
15nob,X*

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Residenz. $200 Baar, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen, breite Lots, feine Fahrgelegenheit, nur 7 Meilen vom Loopdistrikt. Täglich offen zur Besichtigung. W. J. & C. B. Moore, 3233 Irving Park Blvd., oder Elston Ave. und N. Sawyer Avenue. 12nobX*

Westseite.

Zu verkaufen: Eck-Grundeigentum an der Westseite, 2 Blocks von Chicago und Ashland Ave., 2 Gebäude, Steinfundament; Miete $900. Adr.: G 947 Abendpost. 29ok*X

Farmländereien.

Billig zu verkaufen: 80 Acker gutes Land, mit Gebäuden. Schöne Lage, deutsches Settlement, Schulhaus bei der Farm, 40 Acker gutes Timber, 40 Acker Weide und teilweise geklärt. Guter Absatz für Holz und guter Verdienst hier. Nur $300 bis $350 Anzahlung. Eigentümer. Fred Heller, Rib Lake, Wis.

Schöne 80 Acker Farm, gute Gebäude, gutes Wasser, Alterswegen zu verkaufen. Preis $1500. Näheres beim Eigentümer. Charles Köhler, Mountain Home, Ark. Box 124. momisa

Wittwe wünscht prachtvolle Farm in Zentral-Wiskonsin zu verkaufen. Guter Bestand. Mitten im „Clover Belt". Mrs. Bristol, 4163 Lake Ave. 24nb1wX

Zu vertauschen: Zwei 80 Acres Farmen mit 3 Pferden, 18 Kühen, 10 Schweinen, 150 Hühnern, sowie Maschinerie und Ernte, für Chicago Grundeigentum.
Chas. Schlote Co., 602 North Ave., Zimmer 2. sasonmo

80 Acres Wisconsin Farm; 3 Meilen von gutem Town; gute Fahrwege; eben; Clay Loam Boden; gute Gebäude; 30 Acres unter Pflug, Rest gutes Holzland. Preis $2000, Abzahlung. Eigentümer: 1943 Grace Str., 2. Flat. 1nb*X

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
18sepX*

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307.
3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fp*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18fp*X

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. *X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache bekanntlich schnellstens, bestens u. billigst gelehrt in Chicago's Erster u. Aeltester Schule. Damen u. Herren beginnen Sie jetzt! Zirkel oder Privat; auch Vorbereitung zum Bürgerrecht, Engineer-Lizens etc. Stellungen sofort. 715 North Ave., nahe Halsted Str. samodtml

Trombone-, Kornet-, Klarinet-Unterricht erteilt Paul Anke, 1949 Berwyn Ave. —12dzX

Bürgerrecht und Landessprache!!! — Beides leicht erlangbar durch Meisterschaftssystem (Selbstunterricht — in 3 Monaten fließend Englisch) und Kallmeyer's Buch „Wie werde ich Bürger?" — Verlangt Gratisprospekte.— Notar Kallmeyer, 206 East 45. Str., New York. 14nb1mX

Schmidt Tanzschule, Klassenunterricht Freitag Abd., Privatstunden täglich. 1327 N. Clark Str. 26ok1mX

Bilder aus dem japanischen Volksleben.

(Von F. Schroeder, Tokio.)

Noch vor einigen vierzig Jahren stand jeder Japaner unter einer Art von Polizeiaufsicht. Die Städte und Dörfer waren in eine Anzahl von kleinen Distrikten eingeteilt, und die Straßen in Unterabteilungen von je zehn Häusern, und über diese führten Beamte und zu diesem Zweck ernannte Bürger die Aufsicht. Ihres Amtes war es, über die Bewegung jedes in ihrem Bezirk Wohnenden, jedes nach vorher eingeholter Erlaubniß neu Hinzuziehenden, über jeden Besuch, über jedes Geschäft, und, soweit als tunlich, über jede Aeußerung, den Zentralbehörden Auskunft zu geben. Auch war es aufs strengste untersagt, Fremden über Land und Leute und über Vorgänge im Lande irgend welche Auskunft, auch der gleichgiltigsten Art, zu erteilen. Außerdem unterhielt die damalige mittelalterliche Feudalregierung noch eine Menge von Spionen, die Stadt und Land durchstreiften und im unlauteren Sinne des Wortes „die Augen und Ohren des Staates" (Kokka no jimoku) waren. Gar leicht konnte man sich daher um den Kopf reden oder durch diensteifrige oder rachsüchtige Spione auf den Richtplatz gebracht werden.

Kam man zusammen, so durfte man, aus Furcht vor Lauschern, keinen freien Meinungsaustausch wagen, und mußte sich auf endlose Wiederholungen von stereotypen Höflichkeitsphrasen beschränken. Jeder wußte im voraus, was der andere sagen oder antworten würde, und es war genug, einmal oder zweimal im Jahre zu diesem Zweck zusammenzukommen. Die natürliche Folge war eine den Japanern auch noch heute anhaftende Ungeselligkeit, die kein eigentliches Volksleben aufkommen läßt — eine Tatsache, die neuerdings auch von japanischer Seite in der Presse Beachtung gefunden hat. Viel dergleichen gibt es auch heute noch nicht; aus einzelnen Zügen und aus der Behandlung einzelner Typen jedoch läßt sich vielleicht doch ein einigermaßen anschauliches Bild zusammenstellen.

* * *

Das Fest der Kirschblüte.

Volksfeste im deutschen Sinn mit Volksbelustigungen und geselligen Spielen im Freien, wie in der Hasenheide, oder in öffentlichen Gartenlokalen — deren Besitzer ohne besondere Veranlassung Volksfeste veranstalten — mit Musik, Gesang, Tanz und Schaustellungen aller Art, Ausflüge auf Vergnügungsdampfern, Wirtschaften, in denen Familien Kaffee, resp. Tee, kochen können, sind in Japan unbekannt. Das einzige, was derartigen Volksfesten noch am nächsten kommt, sind die kurzen Ausflüge nach dem Asakma und Uyeno Park und nach dem an dem gegenüberliegenden Ufer der Sumida liegenden Mukojima zur Zeit der Kirschblüte im April. Dann zieht alles hinaus mit Weib und Kind, die Mädchen und Frauen schön geputzt, aber nicht — und überhaupt nie — „aufgedonnert", sondern in geschmackvoll harmonirenden Farben, auf geräuschlosen Sandalen dahingleitend wie lebende Blumen. Die jungen Leute und die Lehrjungen erscheinen dann oft in grotesken Masken und Verkleidungen mit bemalten Gesichtern; das Nationalgetränk Sake, ein aus Reis bereitetes alkoholisches Getränk, das die Japaner gern „Wein" nennen, wandert von Hand zu Hand und befördert die Gemütlichkeit. Alles Zeremonielle ist aufgehoben; aber so sehr auch im Laufe des Tages der Sake die Köpfe erhitzen mag, es kommt selten zu Ausschreitungen und noch viel weniger gar zu Schlägereien, die ein Eingreifen der Polizei notwendig machen. Alles bewundert das farbenprächtige Bild der blaßrosa Kirschblüten, die die Kronen der Bäume einhüllen, die sich am Ufer der Sumida in meilenlangen Alleen hinziehen. Die Poesie des Anblicks gibt Anlaß zu Gedichten, die auf Zettel geschrieben und an die blühenden Bäume geheftet werden. Nachbarn gehen Abends mit einander nach Hause, aber die Bekanntschaften des Tages enden mit dem Tage, und binnen kurzem ist die ganze Pracht verrauscht und rieselt im Blütenschnee zur Erde nieder. Damit ist alles zu Ende, denn es gibt keine Kirschenlese; die Blüten sind „Adabana", Blüten, die keine Früchte ansetzen. Der Ausdruck wird daher auch von schönen Frauen gebraucht, die keine Kinder haben.

Das Totenfest.

Einer der schönsten Karakterzüge des sonst zugleich leichtlebigen und doch auch wieder bis zu einem gewissen Grade melancholischen japanischen Volkes ist die Ehrung des Andenkens der Toten. Auch in den kleinsten Häusern befindet sich in einem Zimmer ein kleiner Hausaltar, in dem kleine schwarzlackirte Täfelchen mit den Namen der Toten in Goldschrift aufgestellt sind. Vor diesen stehen kleine Gefäße mit Weihrauchstäbchen und messingene Lämpchen oder Leuchter mit kleinen Kerzen, die Morgens und Abends auf kurze Zeit angezündet und dann wieder mit einem Fächer gelöscht werden, damit kein unreiner Hauch die heiligen Flammen trifft. Zum reinsten Glauben gehört es auch, diese Kerzen mit Stahl, Stein und Zunder anzuzünden. Heutzutage werden jedoch Zündhölzchen zu diesem Zweck gebraucht. Um das Herkommen zu wahren, werden aber mit Stahl und Stein ein paar Funken über die angezündeten Kerzen geschlagen, und es wird dann ein kurzes Gebet gesagt.

Von allem, was an Reis, Obst, Gemüse, Fisch ins Haus kommt, wird den Toten zuerst ein Speis- und Trankopfer gebracht und in kleinen Schälchen vor ihren Gedenktäfelchen aufgestellt. Ich bin nicht religiös, aber dieser Gebrauch ist mir lieb geworden und wird auch in meinem Hause aufrecht erhalten.

Im Juli ist das jährliche Totenfest. Am 14., 15. und 16. Juli ist es nämlich den Seelen der Verstorbenen gestattet, ihre Lieben auf Erden zu besuchen. In alten Zeiten, und auch noch vor etwa dreißig Jahren, wurden Abends vor den Eingängen der Häuser in unglasirten hellbraunen Schalen Flackerfeuer von Holzspänen angezündet, um den Toten den Weg zu weisen. Ich erinnere mich auch noch, daß unsere Dienstboten und die Nachbarkinder dreimal über die Flammen hin und zurück sprangen, habe aber den Grund des Gebrauchs vergessen. Heutzutage werden zu dem genannten Zweck längliche Papierlaternen an die oberen Leisten, in denen die Schiebewände sich bewegen, gehängt. Im linden Abendwind schwingen sie hin und her, wie wenn sie von den Flügeln der Seelen der Toten gestreift würden.

Am Abend des 16. Juli kehren diese dann zurück auf den Fittigen der Nacht ins Reich der Schatten, aus dem sie kamen. Dieses Jahr aber habe ich Tausende gesehen, ja Zehntausende, die nicht wieder zurückkehrten, sondern Wache hielten vor und auf der Nijin-Brücke, die da Wache hielten und beteten mit den Zehntausenden von Lebenden, die allabendlich zu des Kaisers Palast pilgerten und auf ihren Knien beteten, daß er ihnen und dem Lande erhalten bleibe. Darum konnte auch der Tod so lange nicht zu dem schwer kranken Kaiser gelangen. Regiment an Regiment standen sie da, die nun in fremder Erde ruhen, oder über die der kristallene Dom des Japanischen Meeres sich wölbt. Ihre Augen sahen, was vor ihnen kein lebendes Auge sah, die Gefahr, die dem Kaiser drohte. Darum blieben sie, kehrten sie nicht zurück ins Reich der Toten. Zum erstenmal brachen sie ihren Urlaub: Ein Wall von Bajonetten starrte dem Mächtigeren entgegen, der überall hoffähig ist, und der da eindringen wollte in des Kaisers Palast.

Lange haben sie so Wache gehalten: aber zuletzt war doch alles vergeblich. Die Regimenter der Toten sind wieder abgezogen, aber mit ihrem Kaiser an der Spitze.

* * *

Bezirksfeste.

Zu einem japanischen Bezirksfest gehört nicht viel. Rote und weiße Papierlaternen vor den Häusern in dem Distrikt, dessen Schutzpatron wieder einmal einige Aufmerksamkeit erwiesen werden soll; hier und da kleine Schaubühnen, auf denen Darsteller in grotesken Masken und bizarren Kostümen aus allerlei Verrenkungen bestehende Tänze aufführen, ein Tamtam und ein paar Bambusflöten für die Musik, und das Volksfest ist fertig. Jung und alt steht stundenlang um diese Schaubuden und amüsirt sich königlich. Eine große Rolle spielen auch die „Daschi", kleine, tempelähnliche und oft bis etwa 20 Fuß hohe Gerüste aus Holz, auf denen der Schutzpatron alle Jahre einmal unter seinen Schutzbefohlenen und vor ihnen in seinem Bezirk spazieren gefahren wird. Junge Leute und Schaaren von Kindern in dünnen, bemalten Baumwollkittelchen, die Arme und Beine freilassen, mit schwarz und weiß geschminkten Gesichtern, ziehen den „Daschi" an Seilen, umschwärmen ihn lachend und schreiend, klettern auf ihm herum, und ein paar besonders Bevorzugte sitzen auf dem Boden der Plattform in einem Kasten und schlagen den Tamtam. Um kein Königreich würden sie ihren Platz verkaufen. Es scheint im Ganzen viel besser zu sein, wenn man eine ganze Menge kleiner Götter hat, mit denen man sich amüsirt und auf dem vertraulichsten Fuß steht, als einen einzigen Großen, der immer nur sagt: Du sollst nicht! Da sind die japanischen Götter lustiger. Sie drücken gern einmal ein Auge zu. Manchmal auch beide Augen, und wenn man sie in Leiden und Trübsal anruft, so hören sie ebenso geduldig zu, wie die der Christen. Es wird auch keinem von ihnen einfallen, zu irgend einem ihrer Gläubigen zu sagen: Du sollst nicht! Dazu sind sie viel zu höflich, und vor den verbotenen Wegen kann ja die hohe Obrigkeit Polizisten aufstellen.

Die Kinder haben daher auch keine große Angst vor ihren Göttern und Heiligen. Aus Holz, Papier und Stroh basteln sie sich an solchen Festen eigene kleine „Daschi" und ziehen mit ihnen mit dem Ruf „Yassan yassei, yassan, yassei", schreiend und lachend im Trab durch die Stadt. Ein anziehenderes, sympathischeres Bild des japanischen Volkslebens als diese kleinen, leichtfüßigen Kinder des Reiches der aufgehenden Sonne, mit ihren blitzenden, schwarzen Augen und vom Umhertollen geröteten Bäckchen, läßt sich nicht denken. „Yassan yassei, yassan yassei! Gottes Segen über sie!"

* * *

Der Krammarkt in Ginza.

Ginza ist die zwischen der Schimbaschi-Brücke und der Kyobaschi-Brücke liegende Straße. Ginza ist nur ein paar tausend Meter lang und etwa 20 Meter breit, aber die lange, schöne, breitere Straße, die sich von der Kyobaschi- nach der Nihon-Brücke hinzieht, mit ihren imposanten neuen Gebäuden und großen Geschäften läuft Ginza nicht den Rang ab; sie ist nur ein Emporkömmling. Ginza am Abend war und ist die Lieblingspromenade aller, und absolut frei von allen anstößigen Elementen. Ja, ich erinnere mich nicht einmal, je auch nur von Taschendiebstählen in Ginza gehört zu haben, und wenn man einen Polizisten sehen will, so muß man nach dem an der Ecke von Owari Tscho stehenden Polizeiwachthäuschen gehen, vor dem ein Polizist, meistens in tiefes Nachdenken versunken, steht und den bunten Menschenstrom vor sich vorüberfließen läßt.

In der ganzen Straße reiht sich Laden an Laden und die meisten Läden sind nach der Straße zu offen, Sommer und Winter. An den Fußsteigen entlang ziehen sich Reihen von Hängeweiden, um die hier und da noch kleine Blumenbeete angelegt sind, aber, von Schimbaschi gesehen, nur auf der linken Seite der Straße. Die rechte Seite ist allabendlich von Händlern besetzt, die ihre Waaren auf der Außenseite des Fußsteiges, oder in kleinen Zeltbuden ausstellen. Alte Bücher, neue Bücher, Bilder, Photographien japanischer Schönheiten, Glaswaaren, „Antiquitäten" von gestern, die, der Versicherung der Verkäufer nach, hunderte von Jahren alt sind, elektrische Batterien, Ferngläser, Uhren, Reisekoffer, daneben Garküchen, Kuchenbäcker, alles in bunter Reihe. Aermlich, aber immer sauber gekleidete Händlerinnen mit kleinen Sächelchen, die ein paar Pfennige kosten, sitzen da mit ihren kleinen Kindern, die sie nicht zuhause lassen können, und im Winter, wenn ein kalter Wind weht, kauern Mutter und Kinder eng zusammen, um sich einigermaßen warm zu halten und warten auf Käufer. Wieviel muß da nicht erst verkauft werden, bis ein dürftiges Mahl dabei herauskommt. Und nur selten kommt einer, der zwei paar Augen hat, eins im Kopf und eins im Herzen, mit dem er nicht nur sehen, sondern auch Gedanken lesen kann. Dann fällt wohl eine kleine Silbermünze in die Hand der Frau, ein Paketchen billiger, noch warmer Kuchen von dem Kuchenbäcker gegenüber in die Hände der Kinder — und in den Augen leuchtet für ein paar Augenblicke dankbare Freude auf.

Die Schaufenster des Tenschodo strahlen und funkeln von Diamanten, Rubinen, Perlen, goldenen Ringen, Ketten und Nadeln. Vor ihnen steht ein nicht mehr junger Mann, dem man ein behäbiges Bankkonto ansieht, und ein niedliches, schön geschminktes, wohlfrisirtes Persönchen in eleganten seidenen Gewändern — eine Geisha. Ein immer gegenwärtiges Element im japanischen Volksleben, und der vielleicht nie sich verwirklichende Traum junger Handlungsgehilfen ist es, auch einmal „so ein lieb Ding im Arm zu haben", aber wenn man nicht in die Kasse greift, hält das schwer, denn die Schimbaschi-Schönen sind Luxusartikel. Mit sehr sachverständigen Augen mustert sie die ausgestellten Schätze. Der Preis kümmert sie nicht, und in paar Minuten steckt auch meist der Ring mit dem größten Diamanten am Ringfinger der schönen Osada.

Ein paar hundert Schritte weiter, in einer schmalen Passage, die zu einem Photographen führt, unter einer Marquise von grobem Zeuge, steht ein Tischchen, auf dem kleine Stäbchen liegen. Dahinter sitzt ein alter Mann und sieht mit trüben Augen auf das sprühende Leben, das lachend und schwatzend an ihm vorbeirollt. Er ist ein Wahrsager. Eine bekümmert aussehende Frau tritt zu dem Alten heran. Seine starren Züge beleben sich, die Stäbchen werden gemischt, auseinander gelegt. So, und so und so. Die Frau hat einen kleinen Jungen an der Hand. Er ist schwer krank gewesen und sieht nicht sehr kräftig aus. Das geweihte Kraut, das man an die Decke des vierundeinhalb Mattenzimmers gehängt hatte, hatte nichts geholfen.

O, das hat nichts zu sagen. Im Oktober wird er noch eine leichte Krankheit haben, und dann wird er groß und stark werden. Man müsse auch vor dem Mai nicht die Wohnung wechseln. Schon im November würde guter Verdienst kommen. Ein kleiner Obolus auf den Tisch: ein Schimmer neuer Hoffnung überfliegt das abgehärmte Gesicht der Frau. Ein Blick tiefer, unaussprechlicher Zärtlichkeit streift den Kleinen, der auch schon viel fester auftritt. Nur noch eine leichte Erkrankung, vielleicht nur ein Husten, und dann wird er groß und stark werden und Geld verdienen helfen, damit Vater und Mutter es nicht so schwer haben.

Wer will sagen, was solch ein alter Mann sieht und weiß, der da immer allein am Menschenstrom sitzt, immer von seinen Wellen berührt, aber nie mitgerissen? Wird er nicht vielleicht wirklich die Wellen kennen, die da an ihm vorbeirauschen, auch die, die da kommen werden? Wird er nicht die kennen, die ins Meer rollen und die, die im Sande verlaufen? Wer weiß, wer weiß? Nur das eigene Schicksal ist jedem verhüllt, so wie auch niemand sich sein eigenes Gesicht vorstellen kann, wie das eines Hausgenossen oder eines Freundes. Wie heißt es doch in den Rubayat des alten Omar Khayam?

> Denk nicht, daß dieses Sein, wenn es
> Die Rechnung schließt für dich und mich,
> Nie mehr wird unsresgleichen sehn.
> Aus seiner Schale goß die ew'ge Sakti
> Millionen Blasen wie uns, wird Millionen
> gießen.

Es wird spät. Der Strom in Ginza verläuft sich, die Händler packen ihren Kram zusammen, löschen ihre Lampen, ein Flämmchen nach dem anderen, und ziehen ab, einer nach dem anderen. Ganz so, wie auf der großen Heerstraße, die wir Welt nennen. Die einen haben ein gutes Geschäft gemacht, die anderen ein schlechtes. Omar, der Zeltmacher, wußte auch dafür ein Sprüchlein:

> Sei's nun in Naischapur oder in Babylon
> Und sei des Lebens Becher bitter oder süß,
> Tropfen für Tropfen verrinnt des Lebens
> Wein,
> Des Lebens Blätter fallen Blatt für Blatt.

Weltberühmter Erfinder erzählt von seiner neuen Entdeckung

Prof. D'Arsonval teilte in einem kürzlich von ihm in einer Zeitschrift veröffentlichten Artikel die wunderbaren Entdeckungen mit, die er auf dem Gebiete der elektro-therapeutischen Behandlungsweise gemacht hat und beschrieb, wie er mittels dieser neuen Vorrichtungen hunderte von Leuten geheilt hat, die als „unheilbar" angesehen wurden.

Er teilte mit, wie er alle Arten von Magen-, Leber- und Nierenleiden, Bronchitis, Katarrh und Lungenkrankheiten, Blutunreinigkeiten, Hautkrankheiten usw. geheilt hat.

Diese neuen Methoden werden jetzt mit bemerkenswertem Erfolge hier in Chicago angewendet, und zwar durch Dr. Lawhon, in dem Atomo-Radio Institute, 81 West Randolph Str.

Wenn Ihr krank seid und schnell und dauernd geheilt werden wollt, sprecht heute wegen einer freien Atomoscope-Untersuchung vor und laßt Euch von diesem großen Professor heilen. Sprechstunden von 9 bis 8 Uhr; Sonntags nur von 9:30 bis 1 Uhr.

Schwache, kranke, erschöpfte

Männer

Junge, Männer in mittleren Jahren, alte Männer

Gute, sichere Heilungen . . . $10

Dr. Flint, 322 S. State Str.

Was ist Eure Krankheit?

Ist sie in Euren Urin-Organen, brennendes Uriniren, Schleim, Eiter oder Blut? Sind es Eure Nieren; Schmerzen im Kreuz oder Lenden? Ist es Euer Magen; Aufstoßen von Gas, Säure; Beschwerden nach dem Essen? Habt Ihr widerwärtigen Katarrh, verstopfte Nase, üblen Atem? Habt Ihr Hämorrhoiden, Fisteln, Jucken? Habt Ihr Bruch? Habt Ihr irgendwelche Blutkrankheit, Hautausschläge, Pickel, blasse Gesichtsfarbe, Gewichtsverlust, Schmerzen in den Knochen, Skrofeln? Sind es Eure Nerven; schlaflos, müde des Morgens, Schwindel, Kopfschmerzen, belegte Zunge? Werte Leser, beachtet diese Symptome von Nervösität; hütet Euch vor Neurasthenie, sie führt zu schwachen Nerven, schlechtem Gedächtniß, Kreuzschmerzen oder möglicherweise zu schweren Geisteserkrankungen.

"606" "914" $10 Für die Anwendung

Niemand braucht an Krankheit zu leiden, jetzt, wo wir diese niedrigen Gebühren eingeführt haben. Kommt sofort, solange diese niedrigen Gebühren gelten. Konsultation frei, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht.

DR. FLINT, 322 S. State Str.

Zwischen Jackson u. Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co., zweiter Floor.

Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Nachmittags. Abends, Montags und Donnerstags bis 9. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Mittags. Chicago, Ill.

Der Leibarzt des Mikado.

Der Selbstmord des Generals Nogi nach dem Tode seines Kaisers hat in Japan noch eine tragi-komische Folge gehabt, dessen Opfer der Leibarzt des dahingegangenen Mikados wurde. Denn nach dem Tode Nogis gingen in Tokio in weiten Kreisen Listen von Haus zu Haus, auf denen Unterschriften zu einer Petition gesammelt wurden. Und diese Petition sollte dem Leibarzt des dahingeschiedenen Tenno überreicht werden; sie legte dem Manne der Wissenschaft dringend ans Herz, nach altem Brauch seinem Herrn nachzufolgen und Selbstmord zu verüben. Aber zum Unglück ist dieser Arzt in bedauerlichem Maße von modernen Ideen infiziert und er lehnte es ebenso kurz wie entschlossen ab, den Wunsch der Petenten zu erfüllen.

Man teilte ihm nun mit, daß man ihn als ehrlos betrachten müsse, da man nicht zugeben könne, daß ein Arzt, der den Kaiser sterben ließ, sein schändliches Dasein weiterführe. Doch alle Ueberredungskünste blieben fruchtlos, der Mediziner wollte sich keinem Wunsche beugen, ja er empörte sich über die Zumutung und in seiner Entrüstung flüchtete er schließlich sogar in die Oeffentlichkeit. In einigen Zeitungen erklärte er öffentlich, es sei nicht seine Schuld, daß der Tenno vom Tode ereilt worden sei. Und er wies darauf hin, daß es ihm unmöglich gewesen sei, den Kaiser wirklich zu behandeln, weil die Hofetikette ihm das unmöglich gemacht habe. Wenn er es vermocht hätte, den Kaiser dazu zu bringen, den ärztlichen Anordnungen zu folgen und dem Genuß alkoholischer Getränke zu entsagen, dann würde nach menschlichem Ermessen der Mikado noch heute am Leben sein. Das Verhalten des Leibarztes und seine Erklärungen haben überall die größte Empörung hervorzurufen, und so ist der Mann, der dem Kaiser die letzten Lebensstunden zu erleichtern suchte, heute der am meisten verachtete Mann in Japan.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bank, August, 75 J.; 1708 N. Francisco Ave.
Forberg, Sophia, 71 J.; 333 Menomonee Str.
Greuber, Jacob, 2 Ta.; 1817 Cleveland Ave.
Guggenberger, Kasper, 76 J.; 1934 School Str.
Geier, Margaret, 67 J.; 2657 Chicago Ave.
Krafft, Henry, 5 Ta.; 242 W. 26. Str.
Linke, Julia, 82 J.; 445 Sigel Str.
Mamach, Anna, 83 J.; 2129 Webster Ave.
Ohr, Wm. J., 84 J.; 3224 Southport Ave.
Pendel, Ida, 49 J.; 912 S. Irving Ave.
Puritz, Mary, 75 J.; 3132 Wentworth Ave.
Richel, John, 67 J.; 1330 S. Avers Ave.
Simon, Louis, 83 J.; 953 Willow Str.
Schutt, Laura, 51 J.; 2135 Sunnyside Ave.
Utin, Rosina, 69 J.; 1525 Trumbull Ave.
Willert, K., 38 J.; 3132 N. Spaulding Ave.
Weber, John, 75 J.; 735 Murphy Ave.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

G. F. Warner, M. L. Hammelreich, 45, 46.
William T. Hansen, Esther C. Gran, 27, 27.
Wm. E. Fanler jr., Bertha Pfeiffer, 21, 19.
Edward Carrasco, Manuela Fernandez, 36, 30.
Josiah D. Myers, Marg. H. Bradley, 58, 49.
Henry Heft, Augusta Black, 37, 30.
Louis Rizzo, Brigetta Brauzam, 21, 22.
E. S. Morehouse, Helen M. Garl, 23, 19.
Calagoro Dellutri, Santa Dangelo, 28, 21.
David D. Marr, Selma Fokett, 25, 23.
S. Biedrzycki, Anna Wojciechowska, 22, 18.
Anton Mrczek, Anna Sbebla, 22, 21.
John Bach, Mary Nielsen, 30, 25.
L. P. Collette, Josephine Chouinard, 37, 40.
C. E. Thompson, Caroline B. Cervenh, 26, 22.
Philip Delmonte, Anna Celani, 26, 20.
Jan Jerminski, Jadwiga Kral, 43, 46.
Jozef Bywarski, Weronika Koteras, 22, 21.
Emil Barre, Fannie Knerften, 26, 22.
Thomas Sheehan, Katherine Kett, 28, 27.
F. P. Trible, Gladys W. Brown, 24, 23.
C. L. Shaffer, Margaret Buermbach, 55, 44.

James Cerno, Anna Kalpar, 26, 21. [illegible]

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 25. November 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

[illegible]

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Finanzielles.

83 Jahre geschäftlich an derselben Ecke tätig.

SCHROEDER 801 & 803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

GELD

zu verleihen in Summen von $500 und aufwärts auf Hypotheken, auf bebautes Grundeigenthum, oder zum Bauen, zu den liberalsten Bedingungen.

Geld zu verleihen ohne Kommission, wenn Sicherheit zufriedenstellend ist.

Vielleicht gedenken Sie zu bauen, oder ist eine Hypothek bald fällig? Sprechen Sie vor.

Zimmer 52.

Schroeders Turmuhr-Gebäude.

Spart heute! Besitzt morgen! Beginnt heute Abend!

Wir sind in der Nähe Eures Heims und halten am Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr offen.

Industrial Savings Bank

2007 Blue Island Ave.

— 22 Jahre im Geschäft. —

Sicher, bequem und entgegenkommend.

Eine Sparbank

Central Trust Co. von Illinois

125 W. Monroe Straße.

Kleine Kontos erwünscht

Kapital und Ueberschuß $6,000,000.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 179 W. Washington Str. Telephon 1191 Main.

Schiffskarten

$5 bis $10 gespart, wer bei uns Billete kauft. Zwischendeck, 1., 2. und 3. Kajüte. Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen und allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt u. auf Dampfer befördert. Ausländische Münzsorten zum Tageskurs. Ver. Staaten Reisepässe besorgt.

ANTON BOENERT Generalagent in Chicago seit 1871.

jetzt 616 Süd Dearborn Str.

im neuen Transportationsgebäude, nahe Polk und Dearborn Str. Depot. Tel. Harrison 1450. Offen bis 7 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr.

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam u.s.w. Wegen Auskunft wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche Generalagenten.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.

Filiale: 619 W. North Avenue.

Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.

Schiffskarten

Billiger als anderswo.

Kommt und überzeugt Euch.

Nach Hamburg oder Bremen. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

FELIX SCHMIDT

1568 Nord Halsted Str., nahe North Ave. In Chicago 25 Jahre.

Warum ist OSCAR F. MAYER & BRO. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

Dr. SCHWARZ Privatklinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dextergebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Abforderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

der Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch

Strumpf, Knielänge, Seide 2.25
Knie-Stück — Seide 1.75
Knöchel-Stück — Seide 1.70
Leibbinden — Seide 3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein aus passendes für jeden.

Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.

Offen täglich von 9 bis 8. Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik

801—803 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Avenue.

6. Stock. — Nehmt den Elevator.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von

Dr. Langes Haarfarbe.

50c — Schwarz, Braun u. Blond — $1.00

In allen Apotheken, sowie bei Mandel Bros., State und Madison Str., und im Boston Store Drug Dept.

Strümpfe: Schwere Merino Halbstrümpfe für Männer, in grau, schw., naturfarb. u. Kamelhaar, reguläre 19c, speziell Dienstag 12½c

Unterzeug: Fliesgefütt. mittelschwere Union Suits f. Damen, Knöchellänge, lange Aermel, 50c Sorten — morgen verkauft zu 33c

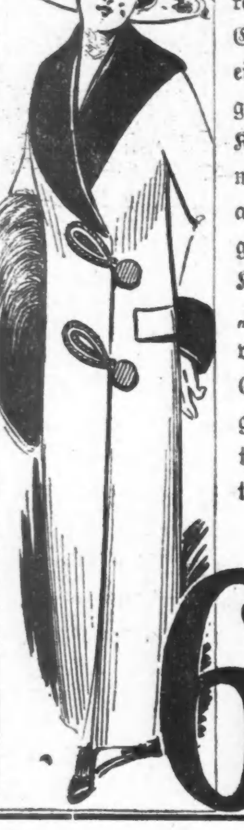
Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Schürzen: Damenschürzen, aus gutem Gingham gemacht — mit Latz, bequem u. lang, gewöhnl. 50c, speziell zu 29c

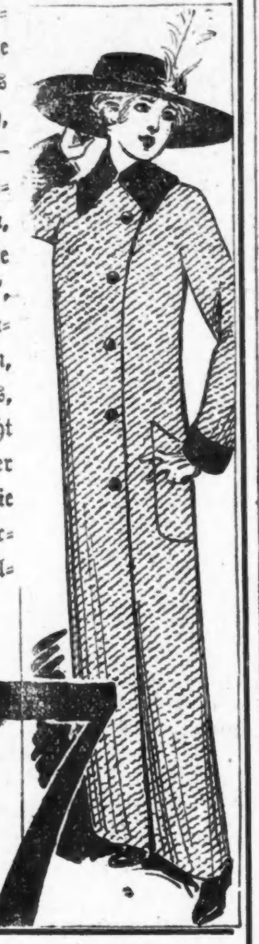
Hauskleider: Hauskleider u. Wrappers für Damen — aus Percales, gut gemacht, gebrochene Größen, $1 Wert, 67c

Kleider und Mäntel für Damen und Mädchen

Musterkleider für Damen und Mädchen, gemacht aus reinwollenen Serges, ein Muster wie abgebildet, hübsche Knöpfe vorne, Kragen mit Sammt und Seide besetzt, mit Sammt und Perlmutterknöpfen, — alles gut passende Kleider, nicht viele von irgend einer Facon oder Größe, gemacht, um zu $6.00 verkauft zu werden — speziell Dienstag, so lange sie vorhalten, zu $3.97.



Winter-Coats für Damen, zwei Facons wie Abbildung, gemacht aus reinwollen. Kerseytuch, Cheviots, Diagonals — ein Teil mit Plüschkragen und Manschetten, Knöpfe auf einer Seite mit großen „Frogs", andere mit Sammtkragen und Manschetten, Knopf hoch am Hals, „belted" Rückseite, nicht viele von irgend einer Größe oder Façon, die gewöhnliche $9.50 Sorte, so lange sie vorhalten, zu $6.97.



3.97 6.97

Futterstoffe: Satin Futter; Yard breit, in schwarz, weiß, cream, lohfarbig, braun, weinfarbig, rot, grau usw., speziell, nur für Dienstag, die Yard.... 29c

Korsets: Weiß u. drab; neue und hochmoderne Modelle; mittelhohe Büste; langer Skirt; zwei Paar daran befest. Strumpfbänder; angebrochene Größen 47c

Handschuhe: Für Männer und Damen; beschmutzt oder ausgebesserte Glacehandschuhe; von den reg. Sorten; bis $1.25 wert, sehr speziell, Auswahl 39c

Handschuhe: Kaysers wollene Handschuhe oder Faustthandschuhe für Kinder; bis 35c wert; ausgezeichnete Werte, morgen für.................... 19c

Seide: 26zöll. beste Qual. v. Tussah Seide; glänzende Appretur; alle neuen hellen u. dunklen Farben; hübsche Jacquard Entwürfe, 45c wert, Yard.... 25c

Seide: Kleiderseide Poplins, Yd. breit, feiner Cord Effekt, Straßen- u. Abendschattirungen; brillant Glanz, anderswo 89c; Yard.... 59c

Knöpfe: Weiße Perlmutterknöpfe; mit zwei und vier Löchern; verschiedne Größen, ein Dutzend an der Karte; speziell, 7 Karten für.................... 5c

Spitzen: Schatten Allover-Spitzen; in vielen hübschen Mustern zur Auswahl; 18 Zoll breit; bis 39c wert; die Yard nur.................... 25c

Kleider

Männerüberzieher, gemacht aus reinwollenen grauen gestreiften und karrirten schottischen Stoffen; wendbarer Kragen, mit Serge gefüttert, Länge 52 Zoll, Größen 33 bis 42; und Anzüge, gemacht aus guter Qualität Cassimeres, in blauen und braunen Schattirungen, gestreift und fein karrirt, ferner aus schlichtblauem Serge. Alle gut gemacht und gut passend. Alle Größen bis zu 48 Brustmaß, wert $10, Auswahl Dienstag... $6.66

Männerbeinkleider, meistens Muster in dunklen und mittleren Farben, nicht alle Größen in jedem Muster, aber alle Größen von 32 bis 42 in der Partie, alle vorzüglich geschneidert, mit Seitenschnallen, „Belt Loops", Serge Taschen und „taped" Nähten — gut $1.75 wert — am Donnerstag zu nur............... $1.17

Taschentücher: Schlichtweiße, hohlgesäumte Taschentücher für Männer und Damen; auch mit farbigem Rand; das Dutzend 45c; Stück................ 4c

Flanelle: Fancy Outing Flanell, schwere Qual., gestreift, karrirt und Overplaids; Auswahl vo Farben, 10c Sorte — die Yard nur 7½c

Flanelle: Seidebestickter Domet Flanell für Babies und Kinder-Skirts, Flouncings usw. — die 16c Qualität — speziell die Yard für 12½c

Cashmeres: Seidefinished Cashmeres, in Tan, Mode, Reseda, Wine, Navy, Alice, Cream und schwarz — wert 40c — die Yard 29c

Serges: 36zöll. reinwoll. schwarze Sturm-Serge, gute mittelere Schwere für Coats, Suits und Skirts — waren stets 50c; die Yard nur 35c

Kleiderstoffe: Rester reinwoll. schottische Suitings, gute wünschenswerte dunkle Mischungen für Herbst- u. Wintergebrauch;, b. 7 Yds., Yard.... 19c

Wachsrosen: 5000 importirte künstliche Wachsrosen, weiß, rosa, rot und gelb, prachtvolle Tafel-Dekoration, Dutzend für 45c; jede 4c

Bänder: Reinseid. Satin-Taffeta Bänder, weiß, rosa, blau usw., Nr. 1 Rolle von 5 Yards, 5c — Nr. 1½, Rolle 5 Yds., 7c; Nr. 2, Rolle von 5 Yards..... 9c

Speziell für das Dankfagungs-Dinner

Swifts Nr. 1 Piknik-Schinken, durchschnittlich 6 bis 8 Pfd., das Pfund für....... 11¾c

Fancy Rural Kartoffeln, trocken u. mehlig, das Peck für......... 13c

Kalifornische Valencia Orangen — fein und süß, das Dutzend.. 10c

„HomeGrown" Kraut — solide Köpfe, das Stück...... 2c

Danksagungs- oder Weihnachts Pudding; und echter englischer schwarzer Fruchtkuchen; wir gebrauchen nur handgepflückte, importirte Früchte u. Schaalen; es gibt nichts Feineres; — speziell für morgen, das Pfund zu.......... 15c

Fancy gelbe trockene Zwiebeln — das Pfund.... 1c

Home Made Mince Meat, von uns selbst gemacht; nur der beste Brandy gebraucht; — keine Mühe wurde gescheut, um dieses Mince Meat in der best möglichen Weise herzustellen; speziell, Pfund, 10c; 2 Pfund..... 19c

Neue Ernte gemischter Nüsse, das Pfund....... 15c

Pound Cake; in unserer eigenen Bäckerei gemacht; unsere regulären 20c und 25c Sorten; einschließlich Nüsse, Frucht, einfach weiß oder gelb, Marble und gemischtes Obst, Pfund 13c; 2 Pfund für...... 25c

Californische Naval-Orangen (kernlos), — große Sorte; 150 Gr. — das Dutz. für......... 25c

Fancy Tafel Eßäpfel — das Stück für............ 1c

Altmodische Pfeffernüsse, speziell, Pfund 8c; zwei Pfund für... 15c

Bänder: Nr. 50 reinseid. Taffeta-Band, alle Farben und Breiten für Haarschleifen, immer für 13c verkauft — die Yard nur 7c

Bänder: Nr. 40 reinseid. Taffeta Band, alles neue Herbstfarben, für Kinder-Haarschleifen, überall für 9c verkauft — speziell die Yard 5c

Gardinen: Einzelne und Muster Spitzen-Gardinen, 3 Yards lang, 50 Zoll breit, weiß und Ecru, gute Muster — wert 1.75 das Paar, jede.... 37c

Portieren: Muster-Portieren u. Couch Covers; aus schwerer Tapestry Finish mit Van Dyke Edge gemacht, Border, gefranst, von $1.97 herab 47c

Putzwaaren: Damenhüte, Musterpartie, hübsch garnirt in einer Anzahl von netten Effekten; wert bis zu $1.50 — die Auswahl zu 87c

Hutbesatz: Fancy Federn und Flügel, in schwarz, weiß und sortirten Farben — gut 50c wert; die Auswahl am Dienstag nur 27c

Männerstrümpfe: Schw. woll. Halbstrümpfe für Männer; mit grauen Kammgarn Fersen und Zehen; schwere Qualität; 19c Sorten, zu nur..... 12½c

Damenstrümpfe: Schwere oder leichte Sorte feine Gauge baumwollene Damenstrümpfe, Welt Oberteile; nahtlos; Seconds der 15c Sorten, zu....... 7½c

Slippers

800 Paar Juliets für Damen, aus guter Qualität Filz gemacht, weiche Ledersohlen, hübsches Ornament an den „Vamps", in schwarz, oxfordgrau, maroon und rot, Größen 3 bis 8 — sollten zu 98c verkauft werden — speziell am Dienstag zu.............. 58c

Haus-Slippers für Männer; aus imitirter Alligatorhaut und Velvet gemacht; in schwarz und braun, Ledersohlen — Größen 6 bis 11, regulär für 59c verkauft, ein wirklicher Bargain; speziell für nur.................... 39c

Weine, Liköre

Whiskey, Rye oder Bourbon; Aged in Bond; volle Quart Flasche für........ 67c

Berliner Getreidekümmel, Flasche..... 67c

Hollard Type Geneva Gin, ½ amerikanische Gallonenflasche für........ 95c

Tafelbier, Magnet, Alma Mater oder Buffet (20c Rabatt am Dutzd. leerer Flaschen) — Dutzend für........ 75c

Portwein — extra ausgewählt — die Gallone, 67c; das Quart für........ 18c

Quaker Club Whiskey, 16 Jahre alt, Agend in Bond — Gallone für...... 2.65

Canadian Club Whiskey, Walkers; Flasche für........ 96c

California 3-Star Brandy oder ausgewählter alter Prune Brandy — Flasche für........ 67c

Knabenhosen: Knickerbocker Knabenhosen in vollem Schnitt, von schlichten und dunkelgestreiften Cheviots, — Größen 6 bis 17 Jahre; 50c wert, Dienstag, für.................... 33c

Ueberzieher: Knaben-Ueberzieher; mit convertible Kragen; von blauem und grauem Melton; und russische Ueberzieher, — Auswahl, Dienstag, für.............. $1.97

Schuhe: Mädchen- u. Kinderschuhe, von Gunmetal Calf; beliebte kurze Vamps; breite hervorst. Sohlen; reg. zu $1.25 verkauft; speziell, zu.............. 89c

Schuh-Polish: Einschließlich Standard Marken, wie Shinola, 2 in 1, und 1 in 1, 10c Größe; spezieller Preis für morgen, zu.................... 5c

Tischtücher: Voll gebleichte deutsche Damast Tischtücher, 2 Yds. lang, in prachtvollen runden Entwürfen, speziell, so lange sie vorhalten, zu nur......... 98c

Handtuchzeug: Rester von gebl. Union Leinen Huckhandtuchzeug; Längen bis 1 Yard, 17 bis 20 Zoll breit, einfach oder fancy gestreift, bis 23c wert, Yard..... 9c

Shawls: Reinwoll. Shawls, braun, grau, blau, rot, rosa, Tan, schwarz u. in fancy Farben, 2 Yards lang, gefranst — spez. die Yard nur 47c

Sweater Coats: Fancy stitched Sweater Coats für Damen; doppelbrüstige Facon; grau, Cardinal, weiß und braun, $2 Werte, für..... 1.17

Die fromme Lüge.

Skizze von L. Malten.

„Du, Frauchen, sagte der Hauptmann a. D. Fritz von Reden, „ich habe heute einen Marktspaziergang gemacht, um Modelle für mein Stilleben einzukaufen, aber weißt du, Schatz, mit dem Rotkohl kann ich mich nicht befreunden, seine Schattirungen passen mir nicht zu den Pflaumen, und außerdem bekommt das Bild gerade Kohl genug. Wenn der Vorschuß nicht gezahlt wäre, den wir so nötig brauchten, weiß Gott, ich hätte die Bestellung gar nicht angenommen. . . . Stillleben ist nicht meine Passion."

Das blonde Frauchen legte die schmalen Hände auf ihres Mannes Schultern und seufzte, während er auf die eine kleine Hand seine Lippen drückte. „Am Ende hat man seinen Säbel doch nicht an die Wand gehängt, um Kohl zu malen."

„Nein, lieber Schatz, deinen bunten Rock hast du meinetwegen ausgezogen, und das vergesse ich dir nie . . . nie — — Und sie küßte ihn ein halbes Dutzend mal. Er legte Pinsel und Palette fort und zog sie auf seinen Schoß.

„Ich habe es noch keine Stunde bereut, wenn ich auch gerne Soldat war, und wenn Krieg ausbricht, Schatz, na dann natürlich . . ."

Sie hielt ihm fest den Mund zu, während ihre Braunaugen voll Wasser standen.

Er nahm ihre Hand fort und lachte. „Sei doch nicht so ängstlich, Liebling . . . Wäre mir ja auch blödsinnig unangenehm, aus deinen sorglichen Händen fort zu müssen. Nein, Schatz, sag' bloß, woher hast du deine reizenden Kochkenntnisse . . wie du diese Frühstücksbrötchen wieder zurechtgezaubert hast — prachtvoll!"

Er holte sich eines der hübsch arrangirten bunten Schnittchen herüber und biß hinein. Sie goß ihm die Suppe in die Tasse und aß mit. Es ging knapp zu bei dem jungen Paar. Seine Pension langte gerade zur Miete und zum Lohn für das kleine Dienstmädchen. Kochen mußte die junge Frau selbst, denn die Magd hatte noch keine Ahnung vom Garsein einer Kartoffel, geschweige von all den anderen Dingen, die zu einer Mahlzeit nötig waren. Worauf würde Fritz nun heute wieder verfallen! Bis jetzt hatte sie sich mit Koteletten, Klopsen, Schnitzel und dazwischen Bouillonkartoffeln, die er sehr gern aß, durchgeschwindelt. Bratkartoffeln und dicker Reis bildeten die Zwischengerichte, und junges Gemüse wurde in Salzwasser gar gekocht und mit frischer Butter genossen. Das war einfach und Fritz hatte es so angeordnet.

Es war bis heute recht gut gegangen. Nur daß Rose jeden Tag Herzklopfen bekam, wenn die Essensfrage — angeschnitten wurde. Denn die junge Frau, die die Wahrhaftigkeit in Person war, hatte eine Lüge auf dem Gewissen . . .

„Reselchen, den Rotkohl könntest du doch bildschön heute Mittag zubereiten," rief da Fritz in ihre stillen Betrachtungen hinein und schob ihr das glänzende, blaurote Corpus delicti wie eine Kegelkugel über den Maltisch. Sie blickte es an, als sähe sie dieses Mysterium zum ersten Male in ihrem Leben.

„Na, lachte Fritz, „du bist wohl ganz begeistert, daß ich dir die schwierigste Frage des Tages wieder einmal löse?"

„Freilich," log sie tapfer und wog mit ihren kleinen Händen den ominösen Blaukopf, während sie überlegte wie lange das dicke Ding wohl kochen würde, bis es gar sein konnte. Sie entsann sich plötzlich, daß man in ihrem Elternhause einen blauroten Kohlbrei auf den Tisch gebracht hatte, aber wie er zu dieser Anschaulichkeit in der Schüssel gelangt war . . ."

„Schatz, träumst du?" rief Fritz, und sie schreckte wirklich wie aus einer tiefen Versunkenheit empor. „Mir scheint, mein Frauchen muß das Mädchen draußen instruiren wegen des Kohls, sonst bekommen wir heute Mittag nichts."

„Wollen wir denn nur Kohl essen, Fritz?"

Er lachte hell auf.

„Nee, Liebling. Rotkohl mit Ente, das ist mein Fall!"

„Allmächtiger!"

„Wieso denn?"

„Ich meinte nur — so teuer —"

„Ach, Unsinn . . . Hier hast du einen nagelneuen Fuchs, Schatz. Es ist 11 Uhr, sei lieb, geh zum Markt und kauf uns einen Vogel. Die Martha soll aber mitgehen, ich habe es nicht gern, daß die Kameradenfrauen dich bepackt mit Viktualien durch die Straßen ziehen sehen."

„Ach, Liebster . . . dann werden wir aber heute spät zu essen bekommen."

„Schadet nichts. Ich warte. Der Genuß lohnt's."

Sie warf ihm einen Blick zu, der ebenso gut eine Bejahung seiner Hoffnungen, wie das Gegenteil ausdrücken konnte. Dann nahm sie den ominösen Kohlkopf in den Arm und verschwand hinter dem Gobelin, der die Privatwohnung vom Atelier trennte. Sie bestand nur aus drei mittelgroßen Räumen und dem Mädchenkämmerchen. Draußen, während Martha eine reine Schürze vorband, überlegte Rose, ob sie von dem Goldfuchs wohl schnell noch ein Kochbuch erstehen sollte in der Buchhandlung, obgleich ihre Mutter immer behauptet hatte, daß die bewährten Kochkünstlerinnen immer nur an einen Aufwand von zwölf Personen gedacht hätten — sie konnte aus den Kochbüchern nicht kochen — und nun sollte es Rose können!

Sie ließ den Plan fallen, setzte ihr Hütchen auf und zog die Dänen über ihre schlanken Hände. Mutter hatte gut reden. Sie hatte eine Köchin gehabt. Aber als Vater schnell starb, war sie mit Rose in eine Pension gezogen. Rose hatte Klavierstunden gegeben, um ihre Kleider zu verdienen, und war nach der Mutter raschem Tode als Erzieherin zu Fritzens Schwester gekommen, wo ihre Stellung als Braut gar nicht mehr erquicklich war. Also schnell heiraten. Ja, so war es gekommen, daß das junge Frauchen gänzlich unvorbereitet in die Ehe kam. Sollte sie dem braven Mann, der sie aus der Armut zog, nun noch mit ihren Unkenntnissen das Leben schwer machen? Nein, sie wollte sich schon durchhelfen. Wenn nur die hämischen Gesichter nicht gewesen wären bei den superklugen Leuten, dann hätte sie einfach gefragt. Aber so . . . . Es klingelte . .

„Ach Rose, wolltest du ausgehen?"

Es war die Schwägerin, Fritzens Schwester. Ihr Mann war Major im Regiment, dem auch Fritz angehört hatte.

„Ich wollte euch gerade bitten, ob Ihr bei uns nicht essen wolltet. Niemeisters haben wieder abgesagt, sie sind so unsichere Kantonisten. Ihr habt doch nichts vor?"

Sie waren in die Küche getreten, wo Martha noch am Feuer schürte, daß es nicht ausginge, bis sie wiederkam.

„Dein Rotkohl ist ja noch nicht einmal geschnitten," sagte die Majorin. „Und bis er abgebrüht und geschmort ist, das dauert mindestens drei Stunden. Liebes Roselchen, dann eßt ihr kaum vor drei Uhr, wenn du jetzt noch Einkäufe machen willst. Sei gescheit und lege den blauen Kerl in den Keller. Was wolltest du denn noch?"

„Fritz wollte Ente zum Rotkohl essen."

„Ente . . . . Und jetzt ist's halb 12 Uhr! Menschen! Der Piepmatz muß doch erst noch gerupft und ausgenommen werden, abgesehen davon, daß er eine Stunde lüften soll, bevor man ihm auf das Feuer setzt. Und denke bloß, Kind, wie willst du das noch alles bewerkstelligen bis zur Tischzeit!"

„Ach, deswegen . . . ."

„Deswegen! Das nimm nur nicht leicht. Die Männer können höchst ungemütlich werden, wenn sie auf's Essen warten müssen. Glücklicherweise habe ich gute Nerven — aber mitunter ziehn die Gewitter sich mehrfach zusammen, weißt du. Uebrigens — du — Rotkohl bekommt ihr bei uns auch . . sogar mit Wein gekocht, aber wenn ich sparsam bin, gehts auch mit Zitrone und Aepfeln. Aber jetzt geh ich zu Fritz, Menschenkind, und bearbeite ihn. Kommen müßt ihr! Dein Rotkohl kann überwintern, so lange hält er sich, sag ich dir. Also keine Ausreden. An Stelle der Ente gibt's Rehbraten. — Fritz ist am Ende auch kein Kostverächter!"

Sie verschwand im Atelier, und Rose hörte sie das Menü herunterschwatzen. Indessen huschte sie an ihren Schreibtisch und zog ein Buch in Form eines Tagebuches aus dem Schubfach. — Während die Geschwister drüben plauderten, schrieb sie geläufig ein Stenogramm. „So — das Uebrige werde ich ihr auch noch ablauschen," lachte die kleine Frau, klappte das Buch zu und schob es wieder an seinen geheimen Ort. Dann ging sie hinüber in's Atelier. Fritz war einverstanden. Sie wollten kommen. Die Majorin, die schon ein wenig behäbig war und ein paar silberne Fäden im braunen Scheitel hatte, rauschte hinaus. Seitdem sie die unabänderliche Tatsache von ihres Bruders Heirat begriffen hatte, war sie sehr menschlich zu Rose . . . Besonders um ihrer häuslichen Tugenden willen.

„Denke dir — die Rose!" rief sie ihrem Manne in sein Arbeitszimmer hinein, als sie heimgekehrt war. „Sie stand in der Küche und wollte gerade Ente mit Rotkohl zubereiten . . . das kleine Dummchen, und hier wußte sie nicht, wann das Wasser kocht."

„Was man aus Liebe tut" — trällerte der Major. „Aber die Hauptsache: Kommen sie denn?"

„Natürlich kommen sie."

* * *

Die Jahre gingen hin. Fritz von Reden braucht nicht mehr auf Vorschuß zu malen. Seine Bilder sind begehrt. In harmonischer Ehe mit seiner klugen Rose ist seine Kunst reif geworden und geläutert. Und Rose . . . Sie ist Mutter eines Sohnes, der bereits im Kadettenkorps steckt. Ein frischer Bursche, rechtes Soldatenblut. Und seines Königs bravster Rockträger. Roses Tochter ist schon siebzehn Jahre — und während ihr Fritz nach Weimar zu einer Künstlerversammlung reiste, sitzt sie still an einem Winterabend mit ihrem Kinde unter der Lampe.

„Siehst du, Hela — das ist mein größter Schatz geworden . . . wertvoller als all die schönen Schmucksachen, mit denen Vater so reichlich mich bedacht hat, Und dir soll's ein liebes Erbe werden, wenn ich einmal nicht mehr bin." . . .

„Mutti" . . .

„Ach, Kind, sei nicht sentimental. Den Weg gehn wir alle. Aber wenn du dann allein bist, dann sollst du es begreifen lernen, wie notwendig es ist, daß eine Frau vom Leben etwa weiß. Sieh her, hier habe ich vom ersten Tage meiner Ehe an, gebucht — wie ich's Kochen lernte. Denn bei uns war der Schmalhans Küchenmeister. Nur dann und wann kamen mal goldene Stunden, wo wir's uns üppiger machten. Merk dir, Kind, kochen, das ist gerade so ein Studium, wie die Sprachen, wie die Musik und andere Wissenschaften. Je tiefer du hineingerätst, desto schwerer wird das Studium . . . aber auch um so größere Vorteile und Feinheiten erlernst du dabei."

„Beim Kochen?" . . . sagte die Kleine ungläubig.

„Jawohl, beim Kochen . . . Nimm's nur so ernst, wie alles andere, mein Kleines, daran hängt viel."

„Und die ganzen drei dicken Bücher hast du vollgeschrieben, Mutti, alles vom Kochen?"

Frau Rose lachte.

„Nicht alles, Kind, meine kleinen Freuden und Tränen stehen auch dabei — — du könntest es gut das „Küchentagebuch deiner Mutter" nennen. Denn ich schrieb hinein, was ich erhaschte, ich lernte kochen — nicht aus Büchern oder in einer Kochschule. Mit den Ohren lernte ich's, mit der Zunge und den Augen. Und schließlich gab ich meine Schätze weiter. Frag' nur die Martha draußen, die nun zwanzig lange Jahre bei uns ist. Und doch gab es eine Zeit, wo ich nicht wußte: Kocht man den Rotkohl ganz oder geviertelt."

Hela wollte noch vieles fragen. Aber da stand einer im Rahmen der Tür und sagte:

„Guten Abend!"

„Vater!"

„Fritz!"

Die Kleine verschwand mit ihrem Bücherschatz unterm Arme im Nebenzimmer, während der Vater ihr stumm nachsah.

Frau Rose sah ihn an . . . .

Hatte er ihr Bekenntniß noch gehört — oder war er später eingetreten? Er schlang den Arm um ihre Schulter und sagte leise:

„Welche Lasten hast du von mir ferngehalten! Wie treu hast du gesorgt, daß die Not von unserer Schwelle floh!"

„Und doch habe ich dich belogen, indem ich dich glauben machte, daß ich eine tüchtige Hausfrau sei."

Er lächelte still und strich über ihre klare Stirn.

„Du liebe Sünderin! Eben das danke ich dir, ich hätte schwerlich solche ruhevolle Schaffenszeit gehabt in unserer glücklichen Ehe, wenn du mir nicht die kleinen Sorgen ferngehalten hättest . . . du tapferer Kamerad! Gesegnet sei deine Lüge, denn sie war fromm!"

Bringt die Kinder nach dem Spielsachenreich!
Eine wahre Stadt jugendlichen Entzückens!

Alle die neuesten Sachen aus dem Wunderland!

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Der große Spielsachen-Raum ist einen ganzen Block lang.

Laden offen Dienstag bis 9 Uhr, Mittwoch bis 6 Uhr Abends.

Geschlossen am Danksagungstag den ganzen Tag

Fancy korngefütterte, trockengerupfte Turkeys, Pfund, 23½c

Zucker: Feinster granul. Zucker, mit Einkauf von Tee oder Kaffee — per Pfd..... 4¾c

Orangen: Florida Orangen, süß und saftig, das Dtzd. verkauft zu......... 15c

Fancy junge Enten, das Pfund zu.................... 21c
Fancy home dressed Hühner, das Pfund zu.................... 14½c
Kleines mageres Pork Loin, per Pfd.................... 14½c
Kleine magere Porkschulter, per Pfd.................... 12½c
Hinterviertel Spring Lamb, Pfd.......... 13½c
Feines gerolltes Rib Roast, Pfd.......... 12½c

Cranberries: Fancy Jumbo Cape Cod Cranberries — das Pfund zu....... 7½c

Plum Pudding: Richelieu Plum-Pudding, — die Büchse Montag verkauft zu 45c u... 25c

Royal Blend frisch gerösteter Kaffee, per Pfd.................. 29c
Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Bbl............ 69c
Rumford Backpulver, per Pfd............... 15c
F'cy neue calif. weichschal. Walnüsse, Pfd....... 21c
Feinste gerein. engl. Korinthen, Pfd........... 12c
Kand. Citron-, Zitronen- oder Orangenschale, Pfd.. 19c
Fancy Moor Park Aprikosen, Pfd........... 18c
Postum Cereal oder Kneipps Malzkaffee, per Packet............ 20c
Butter, feinste Elgin Creamery, Pfd............ 36c
Eier, feine und große, garant., Dtzd............ 25c

Liköre.
Roxbury Rye, bottl. in B'd, 7 J. alt, od. Henders. Smoothest Bourbon, volles Quart...... 89c
Neuer süßer Apfelcider, Gall...30c
Cal. Brandy Doppelkümmel od. Jamaica Rum, Flasche.. 59c
California Portwein, 1.25 Sorte, Gallone........ 69c
Exportbier, Kiste von 2 Dtz. Flaschen zu........ 95c
1 Flasche Sunny Brook, bottled in Bond, wert $1.00, 1 Flasche Cal. Portwein, wert 50c, Gesamtwert $1.50 — speziell für Dienstag, beide für......... 89c

Hunts Supreme gelbe Freestone Pfirsiche, B...35c
Early June Erbsen, Corn und Tomaten, assort., — 3 Büchsen.....25c
Monsoon sol. pack. Kürbis, B....10c
Sniders reine Tomato Catsup, — Pintflasche.....17c
Jersey Süßkartoffeln, 3 Pfd.....7c

Candies
Bittersüße Chocolate Creams, ass. Flav., — 40c Sorte, Pf....29c
Altmodische Caramels, Pfd. zu..........20c
Spanische gesalzene Peanuts, Pfd.....10c
Spearm't od. Yucatan Gum, 5c Pck....2½c
Cream Patt., Pf. 19c

Jello, das köstliche Dessert, zu....25c
F'cy Golden Heart Sellerie, St....3c
Dodge Co. Creamkäse, Pfd......21c
Holly sugar cur. Schinken, 10—12 Pfd.; Pfd. 14¾c
Holland Cookies, Pfd. zu.......13c
Vesta Soda Crackers, — das 10c Packet zu....7½c

Einkäufer Lunch Schweinsbraten mit Sauerkraut, einschließl. Kartoffeln, Brot, Butter, Pie und Kaffee.................... 20c

Danksagungs-Zigarren.
25c Kiste Thomas Parnell Havana Perfecto Zigaarre, $1.25 Qualität, zu nur............ 75c
Cremo, Adelosa oder James Oliver, 8 für 25c, Kiste von 50 Stück nur............ 1.49
Lord Richard long Filler Domest., große Perfecto, 50 für......$1.25
Pollacks Broad Leaf Stogies, 100 in Kiste — Mittwoch nur....$1.25
Wieboldts Best Plug Cut feinster Burly Tabak, Pfd. nur........50c
Plow Boy, Workman, Red Band und Mascot, 12 Packete zu....47c

Ihr würdet vielleicht bis zu 17.50 für diese Coats bezahlen, die wir zu $12.98 offeriren.

Chinchilla Novelty gemischte u. Cheviot Coats für Damen u. Mädchen — elegant besetzt, in den neuesten Entwürfen; Werte bis 17.50, Auswahl $12.98

Corduroy-, Astrachan- und Plüsch Coats für Mädchen und Babies; Werte bis zu $7.00 — Auswahl zu $4.98

Flannelette Nachtkleider für Damen — mit doppeltem Yoke; mit Braid garnirt; regulärer Preis 75c — für.................... 48c

Schwarze Sateen Unterröcke für Damen, mit ruffled Flounce — regulär $1.25; für.................... 75c

Benutzt diese Gelegenheit an Winter-Unterzeug zu sparen.

Weiße fliesgefütt. Union Suits für Damen; alle Größen; 50c-Werte, für.............. 29c

Weiße, fliesgefütterte Vests und Pants für Damen; 25c Werte, für.............. 15c

Peeler gerippte fliesgefütt. Vests u. Pants für Mädchen; Alter 2 bis 16; 25c Werte, zu.............. 15c

Camels Hair Unterhemden u. Hosen für Männer, von extra feiner austral. Wolle, $1.50 Werte, zu.............. $1.25

Reinwoll. Jersey Ueberhemden für Männer, alle Größen, $1.50 wt. 75c

Oxford Sweater Coats für Knaben, 50c Werte, zu.......... 29c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Billiger Kaviar.

Daß die Hauptmasse des sogenannten Kaviars nicht vom Stör herstammt, ist ein offenes Geheimniß. Auch in Rußland selbst unterscheidet man den echten Kaviar des Störs oder Hausen vom roten Kaviar, der aus dem Rogen anderer, freilich verwandter Fische gewonnen wird. Dieser rote Kaviar ist in Rußland zum Volksnahrungsmittel geworden und wird namentlich in der berühmten Butterwoche zusammen mit heißem Kuchen aus Buchweizenmehl in außerordentlich großen Mengen verzehrt. Auch beim roten Kaviar gibt es natürlich noch mancherlei Abstufungen der Güte und des Preises. Als bester gilt der Ketakaviar aus Ostsibirien, der von einer Lachsart herstammt. Dr. Guido Schneider stellt in der „Allgemeinen Fischereizeitung" noch andere Sorten von billigem Kaviar zusammen, und man erfährt von ihm mit Staunen, wie viele Fischarten, darunter auch ganz gewöhnliche, ihren Rogen zur Herstellung einer solchen Speise hergeben, deren Geschmack dann freilich wohl mit dem echten Störkaviar zuweilen nur recht wenig gemein haben mag. Außer den Lachsen kommen noch Marnen, Hechte, Quappen, Brachsen und sogar die gewöhnlichen Plötze, Heringe und Dorsche in Betracht. Es wäre einer Untersuchung wert, ob diese Nahrungsmittel, die außer in Rußland namentlich in den skandinavischen Ländern beliebt sind, wegen ihres Nährwertes und vielleicht zum Teil auch wegen ihres Geschmackes nicht auch bei uns eingeführt werden könnten. Am meisten wird der Quappenkaviar gerühmt, der namentlich in Finnland gewonnen wird. Auch Hechtkaviar soll recht gut schmecken, ebenso der sogenannte Muikkaviar, der von einer Zwergmaräne stammt. Die finnischen Fischer bereiten sich einen einfachen Kaviar häufig selbst aus frischem Heirngsrogen, den sie mit Salz, Pfeffer und Zwiebeln vermischen. Der Dorschkaviar ist begreiflicherweise vorzugsweise in Norwegen zu finden, wo er auch zu Konserven verarbeitet wird.

— Ueber Alles gehend. — „Ha, wie schön warm! In dieser kalten Jahreszeit geht einem doch nichts über einen schönen, warmen Pelz!" — „Hm. Ich wüßte doch etwas, was einem unter Umständen darüber geht." — „Nun, und das ist?" — „Der Gerichtsvollzieher!"